11/23

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr

MAGNUM ZÄHLT!

Freedom Arms Shoot für Freunde der „harten Ladungen“

FÜR DIE HEIKLEN FÄLLE

Luftunterstützung durch die Scharfschützen des KSK

BROWNING FN 509 LS EDGE

ULTIMATIVER WETTKÄMPFER

STREITBAR, ABER PRÄZISE

Repetierbüchse SIG Cross für die Jagd

MAUSER IM DSCHUNGEL

Wie Parabellum-Pistolen nach Brasilien kamen

PISTOLE
G3 T.O.R.O.



FULL SIZE
NR. 2011052-44
Abzug: SA mit Reststrike
Magazinkapazität: 17-Schuss
Lauflänge: 4“
Maße (LxHxB): 160x30,5x132 mm
Gewicht: 704 g

COMPACT
NR. 2011053-44
Abzug: SA mit Reststrike
Magazinkapazität: 12-Schuss
Lauflänge: 3,2“
Maße (LxBxH): 160x30,5x129,5 mm
Gewicht: 620 g

- KALIBER: 9 MM LUGER
- OPTICS READY
- INKL. ADAPTERPLATTEN UND ZUBEHÖR
- EMPFOHLENES LEUCHTPUNKTVISIER:
  SIGHTMARK, MINI SHOT M-SPEC, ART. NR.: 2008410

UVP € 629,99

A BRAND OF EXELLENCE.
A CULTURE OF INNOVATION.

Nähere Informationen erhalten Sie bei FRANKONIA – unter frankonia.de und im gut sortierten Fachhandel.
Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

Der Wahnsinn geht weiter



Nataly Kemmelmeier
Chefredakteurin

Druckfrisch liegt sie nun vor, die Evaluierung des Bundesministerium des Innern zum Waffenrecht. Ja, was soll man sagen? Die Verbände haben mit ihren Stellungnahmen ihr Bestes versucht. Aber in deutschen Amtsstuben sieht man eben Vieles ganz anders. „Die durchgeführte Evaluierung hat gezeigt, dass die überwiegende Zahl der Regelungen des 3. WaffRÄndG als sachgerecht und praktikabel angesehen werden kann und dass sie sich im Großen und Ganzen bewährt haben.“ So fasst es das BMI knapp zusammen. Kann man davon halten, was man will. Das wirklich Besorgniserregende betrifft aber einmal mehr die Anordnung des persönlichen Erscheinens gemäß § 4 Absatz 5 WaffG hinsichtlich Überprüfung der persönlichen Eignung:

„Weiterer Handlungsbedarf, um die persönliche Eignung besser beurteilen zu können, wird grundsätzlich von den Waffenbehörden gesehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen variieren. Neben der Abfrage der Gesundheitsbehörden und/oder des sozialpsychiatrischen Dienstes, der Vorlage eines ärztlichen Gutachtens bzw. dessen leichterer Anordnung, insbesondere im Zusammenhang mit einer möglichen Drogenabhängigkeit, wird auch die Befugnis zur Abfrage sozialer Medien, einer Übermittlungsbefugnis sämtlicher Behörden an die Waffenbehörden (insbesondere der Unterbringungs-, Betreuungs- und Gesundheitsbehörden) angeregt. Vereinzelt wird zudem gefordert, eine Befugnis zu schaffen, vorgelegte Gutachten in Zweifelsfällen durch den amtsärztlichen Dienst oder eine andere Zweitmeinung auf Plausibilität überprüfen zu lassen. Weitere Handlungsbedarfe werden bei der Qualifikation der Mitarbeitenden gesehen. Sie könnten entsprechend qualifiziert werden, so dass sie psychische Erkrankungen der Inhaber waffenrechtlicher Erlaubnisse/Antragsteller besser erkennen können. Angeregt wird auch die Einführung einer verpflichtenden ärztlichen Untersuchung ab einem gewissen Alter und die Abfragemöglichkeit des Nationalen Waffenregisters für Betreuungs- und Familiengerichte, da diese dann verpflichtet wären, Erkenntnisse wie die Anordnung einer Betreuung oder eine Anordnung in Gewaltschutzsachen den Waffenbehörden mitzuteilen.“

> **BEHÖRDEN LIEFERN ILLUSTRE VORSCHLÄGE ZUR VERBESSERUNG DER ÖFFENTLICHEN SICHERHEIT. DA VERSTEHE EINER NOCH DIE WELT...**

So, da kämpfen die Legalwaffenbesitzer und ihre Verbände darum, Behörden zu entlasten, es den Behörden so leicht wie möglich zu machen. Und ebendiese Behörden haben nichts besseres zu tun, als ihre Mitarbeiter zu Hobby-Psychologen und Möchtegern-Psychiater ausbilden zu lassen? Wir Waffenbesitzer müssen den Behörden teilweise erklären, warum Einträge in WBK und NWR falsch sind. Wir müssen darum kämpfen, fehlerhafte Einträge korrigiert zu bekommen, wir führen gewissenhaft Schießkladden, um ja den Gesetzen genüge zu tun. Wir sperren Schlüssel einzeln weg. Und dann müssen wir uns das gefallen lassen? Mehr Unflätiges der Evaluierung ist online bei den Verbänden zu finden.

Ihre

Nataly Kemmelmeier





18

NEWCOMER Wir haben die Browning FN 509 LS Edge mit auf den Schießstand genommen.



34

EIN STARKES TEILNEHMERFELD war auch bei den diesjährigen Deutschen Meisterschaften Vorderlader zu verzeichnen. Wir berichten in dieser Ausgabe über die Kurzwaffenschützen.

48

HASLER BULL heißt ein neues Jagd-Geschoss. Wir haben es natürlich getestet.



AKTUELL

Event: Deutsch-amerikanisches Volksfest in Grafenwöhr – Oktoberfeststimmung und militärisches Großgerät **6**

Nachrichten und Neues, Leseempfehlungen **10**

Leserbriefe **13**

Rechtsprechung: Gemeinsame Aufbewahrung von Waffen **14**

Termine **16**

SCHIESSSPORT

■ **Großkaliberpistole:** Browning FN 509 LS Edge – als Dienstpistole konzipiert, als Sportwaffe überzeugend **18**

Wettbewerbe: Sickinger Cup in Österreich für IPSC-Schützen **24**

■ **Wettbewerbe:** Freedom Arms Shoot – alles Magnum, oder was? **30**

Wettbewerbe: Deutsche Meisterschaft Vorderlader der DSB-Kurzwaffenschützen in Hannover **34**

Firmenporträt: TARO in Traiskirchen nahe Wien – das österreichische Schießzentrum für Alle **38**

JAGD

■ **Repetierbüchse:** SIG Cross im Kaliber 6,5 Creedmoor – zu modern für den Jäger von heute? **44**

Munition: Hasler Bull, die neuen Geschosse am Markt **48**

Zubehör: ERA Silencer **50**

TECHNIK

Wiederladen: Patrone .30 R Blaser – kein dauerhafter Erfolg vergönnt **52**

Ordonnanzgewehr: Die Geschichte des Fucile Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano **56**

DWJ SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall,
Deutschland
www.dwj.de
E-Mail: hallo@dwj.de

Editorial 3
Abo DWJ 17
Abo Partnermagazin 17
Anzeigenmarkt 90
Bestellschein Kleinanzeigen 95
Impressum 98
Vorschau 98

■ **Titelthema**

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon 0791 202197-0



IM GEHEIMEN GEBAUT Die Schweiz ist zwar seit jeher neutraler Staat, aber während des Kalten Krieges wollte man doch nicht unvorbereitet sein.

64



96

MEHR FRAGEN ALS ANTWORTEN wirft das uns vorliegende Realstück auf. Es scheint russischer Provenienz zu sein.

SICHERHEIT + MILITÄRGESCHICHTE

Spezialgewehr: Das G150 – die Geheimwaffe im Falle eines Angriffs auf die Schweiz **64**

Personen: Zum 100. Geburtstag von Siegfried F. Hübner **70**

Bundeswehr: KSK Airborne Target Interdiction – wir waren an Bord eines Helikopters dabei **74**

SAMMELN

Dienstpistole: Parabellum 06 „Brazilian DWM Luger-contract **80**

Expertenrat **89**

Steinschlosspistole: Mineur- und Pionierpistole, vermutlich Russland **96**

WALTHER

ALLZEIT BEREIT

P22 READY



WALTHER P22 READY
· Kaliber: 9 mm P.A.K.
· 7 Schuss Magazin
· Kompakte Abmessungen und auffallend geringes Gewicht
· Besondere Eignung für verdecktes Tragen durch schlanke Bauform
· Maximale Einsatzbereitschaft durch Verzicht auf die manuelle Sicherung
· Beidseitige Paddle-Magazinauslösung
· Polymer-Griffstück im klassischen P22-Design mit Montageschiene und gummiertem Griffrücken
· Extra griffige Durchladeriffelung am Schlitten
· Optimierter Demontagebügel
· Lieferung ohne Abschussbecher
Art.-Nr. 2013172 **149,90 €**

WALTHER PLATZPATRONEN
9 mm P.A.K., 50 St. **Art.-Nr. 168133** **20,99 €**



Abschussbecher separat erhältlich:
Art.-Nr. 2013064 (3er Pack) **14,95 €**

UMAREX

Licensed Trademark of Carl Walther

Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.
Bitte amtlichen Altersnachweis mit einsenden.

FRANKONIA
frankonia.de



ZUGANG Der Eintritt ist frei. Jedoch ist die erlaubte Taschengröße begrenzt und deren Inhalt wird vor Betreten des Geländes durch MP kontrolliert.



AUF DEUTSCH-AMERIKANISCHE FREUNDSCHAFT



Zum inzwischen 62. Mal fand das German-American Volksfest in Grafenwöhr statt, nachdem es Corona- und Kriegsbedingt zwei Jahre keines und letztes Jahr nur eine Schmalspurversion gab. Hier wird neben volksfesttypischer Unterhaltung auch eine Ausstellung militärischen Großgeräts geboten. ■ **Franz Keck**



BITTE PLATZ NEHMEN! Neben einem Blackhawk war auch ein Apache Longbow zu sehen.

Nach eingehender Begutachtung unserer Ausweise und kritischem Blick ins Fahrzeuginnere winkt uns der Wachposten in OEFP-Camo durch – unserem Volksfest-Besuch steht nichts mehr im Weg! Ein ungewöhnlicher Vorgang beim Besuch eines Volksfests, könnte man meinen. Doch solche Festivitäten finden meist auch nicht in militärischen Sperrgebieten statt – es handelt sich hier schließlich um das German-American Volksfest Grafenwöhr, der Festplatz ist an allen anderen Tagen im Jahr militärisches Sperrgebiet. Und da hat nun mal nicht jeder Zutritt.



ÜBERRASCHENDERWEISE war auch Diehl mit dem brandaktuellen Flugabwehrsystem IRIS-T vertreten.



ZUM ANFASSEN So nah kommt man selten an das Cockpit eines AH-64 Apache.



PARTNER Auch ein Puma der 3. Kompanie des 122. Panzergrenadierbataillons aus Oberviechtach war ausgestellt.



GEFÄHRT Das gepanzerte Infanterieregruppenfahrzeug Stryker konnte auch von innen begutachtet und der Turm bedient werden.





GEPANZERT Das bullige M-ATV mit seiner M153 CROWS schützt seine Insassen vor Minen, Splittern und Kleinwaffenbeschuss.



VIEL INTERESSE erregte der aus der Ukraine-Berichterstattung bekannte HIMARS-Raketenwerfer.



BIG GUNS Auch ein mächtiger M1-Abrams-Kampfpanzer inklusive Crew war zu bestaunen.



DIE VETERANS of Foreign Wars informierten über ihre Tätigkeit.



JETZT NOCH ZUSTEIGEN! Klassische Volksfestvergnügen gibt es ebenfalls.



KLASSIKER wie Burger, Rippchen und Bud Light durften nicht fehlen.



IM TAKT Eine Jazzband der US-Streitkräfte für angenehme klangliche Untermalung.



EINDRÜCKLICH Auch die Artilleriewaffe M777 sorgte für reges Interesse.



NEUHEIT Das Oshkosh JLTV soll die gepanzerten HMMWVs der US-Streitkräfte ersetzen.



SERVICE

Zum German-American Volksfest Grafenwöhr im Landkreis Neustadt an der Waldnaab kommt man entweder mit dem Auto oder Shuttlebussen aus den umliegenden Städten. Weitere Informationen unter www.volksfest-grafenwoehr.de.

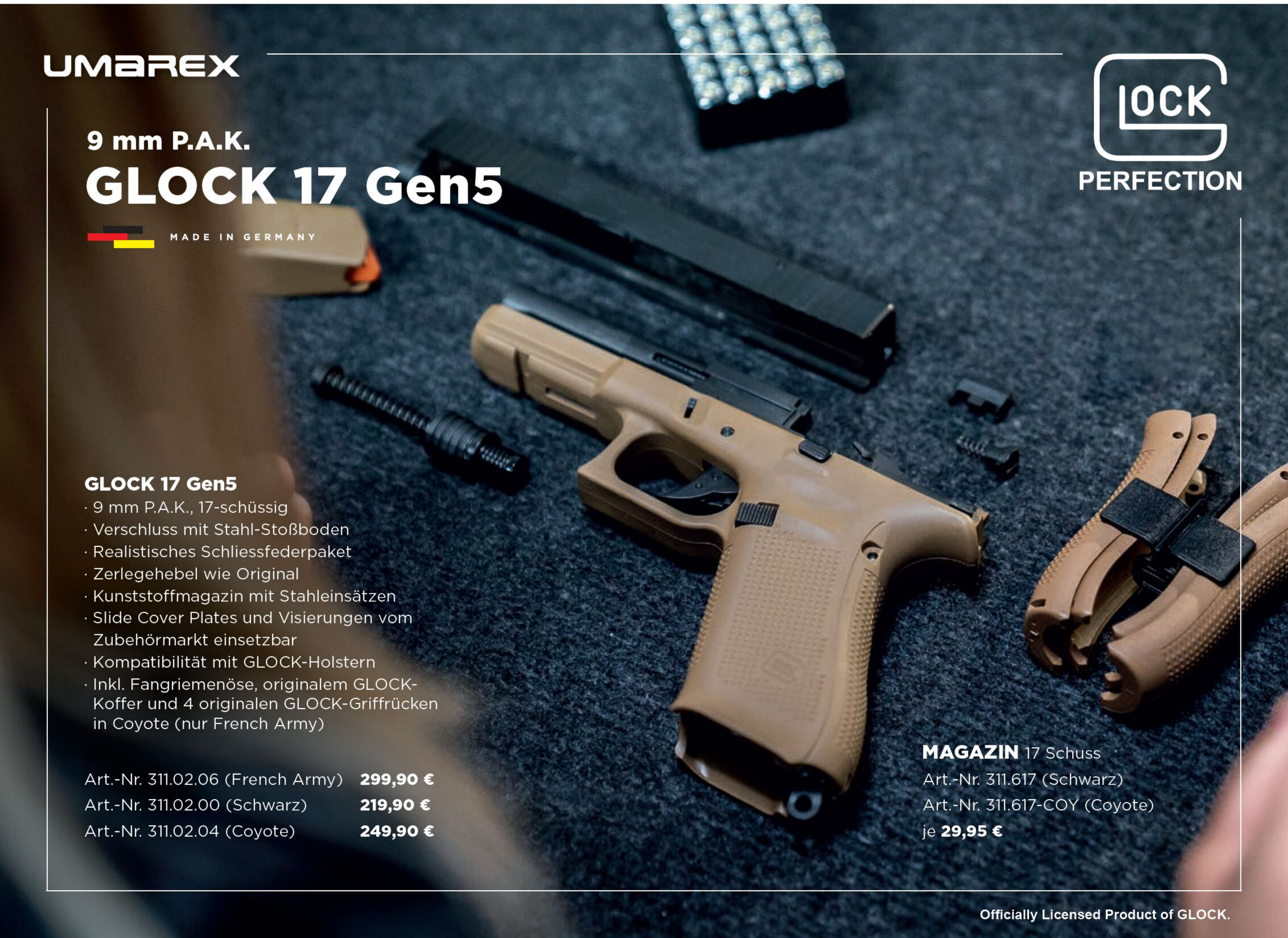
Das nun schon zum 62. Mal stattfindende Fest wird von der U.S. Army Garnison Bavaria ausgerichtet.
Die Einnahmen des Volksfestes kommen unter Verwaltung durch den Deutsch-Amerikanischen gemeinsamen Ausschuss wohltätigen Zwecken zugute. Circa 100 000 Besucher zählt das Volksfest jährlich. Zur Eröffnung reiste dieses Jahr auch der bayrische Innenminister Joachim Herrmann (CSU) an, auch um den Spatenstich für den bald zu errichtenden 820 Millionen Euro teuren Übungscampus Operational Readiness Training Complex zu setzen – ein Komplex von Einrichtungen zur Unterbringung und Ausbildung von Soldaten sowie für Verwaltungs- und Wartungsgebäude für Fahrzeuge.

Besondere Stimmung

Bisher fand das Volksfest immer in Camp Kasserine statt, dieses heißt jedoch inzwischen Camp Kherson und dient ukrainischen Soldaten während ihrer Ausbildung als Unterkunft, weswegen das Volksfest diesmal im Camp Algiers stattfand. Neben Essen und Trinken aller Art, darunter natürlich vor allem deutsche und amerikanische Spezialitäten, musikalischer Unterhaltung, kulturellen Angeboten und natürlich Fahrgeschäften und Schießbuden bietet das Grafenwöhrer Volksfest vor allem eine eindrucksvolle Waffen- und Geräteschau von U.S. Army und Bundeswehr. Hier kann der Besucher diverses Großgerät aus der Nähe und sogar von innen betrachten sowie sich mit anwesenden amerikanischen und deutschen Soldaten austauschen.

Dieses Jahr überraschte die Rüstungsfirma Diehl die Besucher mit ihrer Anwesenheit, mitgebracht hatte sie das moderne FlaRak-System IRIS-T. Außerdem bieten natürlich auch Surplus-Händler ihre Ware feil, wobei zum Teil echte Schnäppchen zu machen sind.

Hoffen wir, dass es dieses schöne Format der deutsch-amerikanischen Freundschaft im „Little America“ der Oberpfalz, der Grafenwöhr Training Area, noch lange geben möge. ■





FRANKONIA ERÖFFNET FLAGSHIP STORE IN ROTTENDORF

Alles, was das Herz begehrt

Zahlreiche geladene Gäste durften sich exklusiv einen Einblick in das neue Ladengeschäft nahe Würzburg verschaffen.

Der neue Flagship Store mit Academy und Schießkino wurde im Rahmen einer Feierstunde in gediegenem Rahmen eröffnet. Thomas Eberth, Landrat des Landkreises Würzburg, sowie Ernst Weidenbusch, Präsident des Bayerischen Jagdverbandes, wünschten dem Team der neuen Filiale alles Gute. Frankonia-Geschäftsführer Jeremy Glück berichtete davon, wie viel Überzeugungsarbeit es bedurfte, bis alle Entscheidungsträger von diesem Projekt überzeugt waren. Gerade der Wandel hin zum E-Commerce sei ein anfangs ein Hemmnis gewesen. Er konnte aber alle Beteiligten davon überzeugen, dass die Jägerschaft in diesem Hinblick anders sei und hieß nun alle Jäger im neuen „Paradies Jagd“ willkommen. Von den paradiesischen Zuständen konnten sich die geladenen Gäste, allesamt (Handels-) Partner der Frankonia, schließlich bei einem Rundgang selbst überzeugen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Bei kühlen Getränken, Rehrücken, Garnelen, Burger und Häppchen musste keiner hungrig oder durstig nach Hause. *www.frankonia.de*

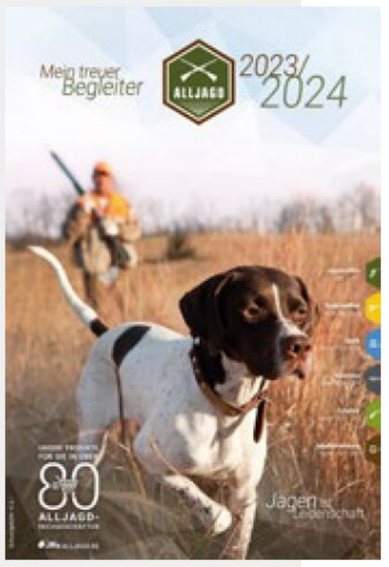
ZIELFERNROHR FÜR SCHIESSSPORT UND LONGRANGE

Kein Spotter mehr nötig

DDoptics ergänzt mit dem Nighteagle V6 5–30×50 NFX seine Tactical-Serie der Generation 3 um nützliche Funktionen.

Das Sehfeld des Nighteagle V6 5 – 30 × 50 NFX ist bei fünffacher Vergrößerung mit 8 m größer als beim Vorgängermodell. Damit kann ein Fehlschuss leichter erkannt und korrigiert werden. Dank der deutlich verbesserten Eyebox können Schützen während des Schusses besser im Bild bleiben. Dies ermöglicht es, den Kugelschlag im Ziel selbst zu beobachten, ohne einen zusätzlichen Spotter zu benötigen. Weiteres Highlight beim Nighteagle V6 5 – 30 × 50 NFX ist der vergrößerte Absehen-Verstellbereich auf 27 MRAD. Damit lassen sich beachtliche Reichweiten von bis zu 2 km erreichen, beispielsweise wenn eine Vorneigung von 40 MOA (Kaliber .308) gewählt wird. Die Vorneigung ist empfehlenswert, da Bildschärfe und Präzision am größten sind, wenn die Absehenverstellung sich möglichst in der mittleren Einstellung befindet. Von großem Nutzen ist auch der Verstellring mit mehr Grip. Der UVP beträgt 1689 Euro. *www.ddoptics.de*

FÜR JEDEN WAS DABEI



Der 412 Seiten starke neue Alljagd-Katalog bietet wieder viele innovative und nützliche Produkte für die Jagd, den Schießsport, Freizeit und Mode. Der Katalog kann entweder bestellt oder per Download eingesehen werden. *www.alljagd.de*

NEUER KATALOG DA



Druckfrisch präsentiert die Manfred Alberts GmbH den neuen Katalog 2023/2024 mit umfangreichem Sortiment. Neben Klassikern werden brandneue Artikel und Partner vorgestellt, darunter der renommierte schwedische Patronenhersteller NORMA. *www.manfred-alberts.de*

BUCH-VORSTELLUNG



Die Ereignisse der letzten Monate in der Ukraine rufen vergangene Ängste wach. Denn die russische Armee gehört zu den größten Streitkräften der Welt, und auch wenn das Fernsehen vor allem schwere Panzer zeigt, so sind dies nicht die einzigen Waffen in Putins Arsenal. Victor Schunkow widmet sich nicht nur der modernen russischen Panzerwaffe, der Rohr- und Raketen-Artillerie, sondern auch den weiteren Waffen bis hin zu Pistolen, Maschinenpistolen und Gewehren, die der Infanterist führt. *www.dwjmedien.de, Preis: 34,90 Euro*

Buch des Monats

In Deutschland wurden zahlreiche Sturmgewehrmodelle entwickelt, um die Feuerkraft des einzelnen Soldaten zu erhöhen. Peter Senich, einer der führenden Autoritäten in der Geschichte moderner Waffensysteme, befasst sich in diesem Klassiker mit den Sturmgewehren der Deutschen Armeen, die bis 1945 entwickelt wurden, darunter ausgefeilte Meisterwerke, die Waffentechnik über Jahrzehnte prägen sollten. Der Band vermittelt einen vollständigen Überblick über die Entwicklungen auf dem Gebiet von 1914 bis 1945. Die Waffensysteme werden detailliert mitsamt Munition und Zubehör beschrieben. Der Militärhistoriker Peter R. Senich gilt weltweit als Experte auf dem Gebiet der Scharfschützenbewaffnung und des taktischen Einsatzes von Scharfschützen. Er veröffentlichte auch mehrere englischsprachige Werke zur Geschichte des amerikanischen Scharfschützenwesens.



DEUTSCHE STURMGEWEHRE 1914 – 1945
PETER SENICH
304 Seiten,
Format: 23,0 cm×26,5 cm,
www.dwj-medien.de, Preis: 69,00 Euro

36. DEVA-JAGDPARCOURS

Gut gelungen

Im Juli fand das Jagdparcours-Pokalschießen in Buke statt.

Unter den 81 gestarteten Teilnehmern waren (leider nur!) zwei Damen und 24 Senioren im Alter ab 65 Jahren. Bei bestem Wetter an beiden Tagen starteten 20 Gruppen in den Parcours. Im Einzelwettbewerb wurden von jedem Schützen 100 Wurftauben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden beschossen. Neben regionalen Akteuren nahmen zahlreiche Teilnehmer aus dem Köln-Aachener Raum, aus dem Münsterland, aus Hessen und sogar aus Berlin teil. Der älteste Teilnehmer war 77 Jahre, der jüngste 26 Jahre alt. Präsident Michael Storm bedankte sich in seiner Rede am Samstagabend bei den langjährigen Teilnehmern für deren Treue genauso wie bei den „Neulingen“ für deren erste Teilnahme an diesem Wettbewerb. Er freute sich besonders, dass alle Beteiligten auch wieder an einer Tombola teilnehmen konnten, bei der Schrotmunition, eine Luftpistole, Waffenfutterale und andere begehrte Preise verlost wurden. Da es keine Nieten gab, erhielt jeder einen Gewinn. Storm dankte daher allen Unterstützern und Sponsoren. *www.deva-institut.de*

ALPHA PRECISION M-LOK COVER

Sinnvoll

Durchdachte Optimierungsmöglichkeit für den Handschutz

Der Zubehör-Spezialist Alpha Precision aus Wiehl bietet mit seinen Alpha-RailCovern für M-Lok Schnittstellen, gefertigt aus rutschhemmendem Kunststoff, eine Optimierungsmöglichkeit für Handschutze aller Art an. Die angenehme Haptik und der sichere Griff sind die herausstechenden Merkmale dieses Produkts. Geliefert wird das 4er-Set inklusive Schrauben und Muttern zur Montage an einem M-Lok-kompatiblen Handschutz. In bereits durchgeführten mehrwöchigen intensiven DWJ-Tests konnten die 122 mm langen RailCover voll überzeugen. Handschweiß, Öle und andere gängige Reinigungsflüssigkeiten konnten dem Material nichts anhaben und die Cover vermittelten stets ein sicheres Griffgefühl. Für nur 24,99 Euro ist das 4er-Set komplett mit Befestigungsmaterial zu erwerben. Endverbraucher können direkt im Shop von Alpha Precision auf *www.aprecision.de* einkaufen, der Vertrieb an den Handel erfolgt europaweit über den Exklusivpartner Brownells.
www.brownells-deutschland.de *sm*

VERBAND FÜR WAFFENTECHNIK UND -GESCHICHTE E.V.

Schlüsselaufbewahrung

Durch alle Waffenzeitschriften geisterte das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster. Es wurde entschieden, dass Schlüssel für Waffentresore in Behältnissen mit mindestens gleichen Sicherheitsstandards aufzubewahren sind wie die Tresore. Nirgendwo im Waffengesetz ist jedoch eine Vorschrift zu finden, wie die Schlüssel für Waffenschränke zu verwahren sind. Das, was das OVG in Münster in sein Urteil geschrieben hat, kann kaum noch für einen normalen Waffenbesitzer als zumutbar bezeichnet werden. Wenn der Schlüssel einen gleichwertigen Schrank braucht, wo wird dann der Schlüssel zu diesem Wertschrank verwahrt, etwa in einem weiteren Wertschrank gleicher Güte?

Evaluierungsbericht WaffG

Mit der Evaluierung ist eine Mehrbelastung der Waffenbehörden verbunden. Auch ist die Neuregelung der Regelunzuverlässigkeit aus § 5 Absatz 2 Nummer 3 WaffG nicht geeignet, eine Regelungslücke zu schließen, da die Vorschrift viele unbestimmte Rechtsbegriffe beinhaltet, die für Waffenbehörden wenig greifbar sind. Erwähnt werden darf die Schalldämpfer-Regelung für Jäger (§ 13 Absatz 9 WaffG). Klargestellt wird, dass die Verwendung von Schalldämpfern bei der jagdlichen Tätigkeit bei Kurzwaffen nicht möglich ist. Auch ist klargestellt, dass wenn ein Waffenbesitzer Jäger und Sportschütze ist, die Schalldämpfernutzung nicht gleichzeitig für Sportschützen gilt. Angesprochen wird ferner der Fortbesitz von Schusswaffen bei bloßer Vereinsmitgliedschaft (mehr als zehn Jahre). Aus der Sicht der Länder ist diese Privilegierung nicht gerechtfertigt. Wohl stimmen die angehörten Verbände dieser Regelung zu, weil das Recht der Betroffenen am Weiterbesitz gewahrt wird und der Lebenswirklichkeit älterer Schützen Rechnung trägt.

VDB

Verband Deutscher Büchsenmacher
und Waffenfachhändler e.V.

VDB

NEXT GUNERATION

OPERATION
RESET

AUS ALTEM AUSBRECHEN, NEUES WAGEN!

NEXT-GUNERATION.DE

»Warum die Schießsportverbände gegen die Auslegung nicht vorgehen, bleibt mir ein Rätsel.«

Nachrichten Verband für Waffentechnik und -geschichte e.V., DWJ 06/2023 *Das vom Verband angesprochene Thema ist tatsächlich hoch aktuell.*

Zurzeit wird in mehreren Bundesländern wie NRW und Niedersachsen der § 14 Absatz 5 in der Art ausgelegt, dass für den weiteren Besitz von mehr als zwei mehrschüssigen Kurzwaffen und drei halbautomatischen Langwaffen regelmäßig mit den zusätzlichen Waffen an Schießsportwettkämpfen teilgenommen werden muss. Im Web wird auch kolportiert, dass einige Bundesländer den Nachweis eines regelmäßigen Trainings mit diesen zusätzlichen Waffen verlangen. Zum Thema Schießportwettkämpfe gibt es auf der BDS-Website in NRW Informationen.
Es hat den Anschein, dass sich hier die Innenministerien der Länder abgestimmt haben. Unabhängig davon, dass mehr Waffen bei geeigneten und zuverlässigen Personen das Gefährdungspotenzial nicht erhöhen, wird nach meinem Rechtsverständnis der Absatz absichtlich falsch ausgelegt. Da es sich bei den Bedingungen 1. und 2. um eine Oder-Klausel handelt, muss man den letzten Satz wie folgt lesen: „…von ihm zur Ausübung weiterer Sportdisziplinen benötigt wird und der Antragsteller regelmäßig an Schießsportwettkämpfen teilgenommen hat.“ Der letzte Halbsatz „…regelmäßig an Schießsportwettkämpfen…“ bezieht sich auf den Antragsteller, der kann natürlich nur mit den bereits vorhandenen Waffen an Schießsportdisziplinen teilgenommen haben. Ein Antragsteller ist ja noch nicht im Besitz der zusätzlichen Waffen. Der letzte Halbsatz bezieht sich damit eindeutig nicht auf die Zukunft. Auch muss beachtet werden, dass der letzte Halbsatz in der Vergangenheitsform formuliert wurde. Beim letzten Halbsatz geht es also darum, ein Bedürfnis überhaupt erst mal nachzuweisen, das erfolgt in Form von bereits erfolgen Wettkampfteilnahmen. In den meisten BDS-Verbänden erhält man für zusätzliche Waffen nur dann eine Bedürfnisbescheinigung, wenn an Wettkämpfen teilgenommen wurde. Darauf bezieht sich dann auch eindeutig der letzte Halbsatz. Der erste Halbsatz „…zur Ausübung weiterer Sportdisziplinen…“ bedeutet nur, dass ich weitere Disziplinen im Verein trainieren möchte! Daraus ergibt sich eben nicht, dass ich mit der weiteren Waffe an Wettkämpfen teilnehmen muss. Hier ist die Oder-Klausel zu beachten, siehe Bedingung 2. „…zur Ausübung des Wettkampfsportes…“, entweder ich benötige die zusätzliche Waffe für weitere Sportdisziplinen oder für den Wettkampf.
Ein weiteres Indiz für meine Sicht ist, dass für das Grundkontingent in Absatz 4 deutlich verlangt wird, dass laufend mit den Waffen trainiert werden muss: 4er-/6er-Regelung. Für zusätzliche Waffen fehlt diese eindeutige Regelung. Es werden weder regelmäßiges Training noch regelmäßige Wettkampfteilnahme gefordert oder detailliert formuliert.
Warum die Schießsportverbände gegen die jetzige Auslegung nicht vorgehen, bleibt mir ein Rätsel. Mir ist durchaus bewusst, dass das geschriebene Wort vor deutschen Gerichten nicht immer bestand hat. Richter neigen dazu, eigene Interpretationen des geschriebenen Wortes zu haben, das nennt man dann Richterrecht. Für mich ist der Absatz 5 jedoch eindeutig: Keine verpflichtenden Wettkämpfe mit den zusätzlichen Waffen! Training im Verein ja, aber ohne feste Regel.

Frank Greupner, Melle

»Großes Lob an Herrn Waldegger für den Beitrag«

„Magic Seven“, DWJ 06/2023 *Der Artikel zur 7 mm Remington Magnum ist absolut lesenswert – Geschichte, Technik, Ladedaten, alles da.*

Da im Text der Vergleich zur 7 × 64 angesprochen wurde hier eine Ergänzung. Mit einer leichten Veränderung der Hülse und geringförmig höherem Gasdruck lassen sich mit der 7 × 64 IX die Werte der 7 mm Remington Magnum erreichen. Aus einem 25,5"-Lauf lassen sich mit 140 gr Nosler AB 985 m/s erreichen (933 m/s), das Barnes TSX BT 981 m/s (950 m/s), das 160 gr Nosler Partition auf 910 m/s (885 m/s) und das 168 gr Berger VLD Hunting auf 895m/s (881 m/s); Klammerwerte aus dem Artikel.

Michael Uekötter, Tuttlingen

Gute Idee!

„Eine Wildcat entsteht“, DWJ 07/2023 *Mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel zum Entstehen der .308 × AR-15 gelesen.*

Nun könnte man die Ansicht vertreten, Kaliber für die AR-15 gäbe es genug und es kommen gerade von US-Munitionsherstellern quasi minütlich neue Kaliber dazu, dieser Meinung schließe ich mich jedoch nicht an: Die Motivation der im Artikel genannten Herren kann ich gut verstehen. Da ich gerne mit meinen ARs jagen gehe (ein kontroverses Thema!) und diese aber auch gerne sportlich auf längere Distanzen schieße, habe ich ähnliche Überlegungen angestellt. Da ich leider die Möglichkeiten (und Zeit und/oder Wissen) zum Entwickeln einer Wildcat nicht habe, habe ich jüngst eine AR-15 in 6,5 Grendel mit 24"-Lauf mit entsprechendem Drall bestellt (inklusive Wechselsystem in .450 Bushmaster), welche nach Quickload die 2000 J auf 100 m mit einer guten Ladung knacken sollte. Tatsächlich erschien mir die .30 Remington AR auch interessant, Munitions- und Hülsenversorgung jedoch mehr als wackelig. Dahingehend bewerte ich die in Ihrem Artikel dargestellten Überlegungen als begrüßenswert, zielführend und treffend dargestellt. Eine Patrone für die AR-15 mit .30-er-Geschoss sowie Energie auf Niveau eine .308 wären etwas, was auch mein Interesse finden würde. Die beschriebenen Probleme kann ich nachvollziehen, gerade das Thema Magazine, welche störungsfrei zuführen, ist schwierig. Bekommt man Verschlusskopf und Hülsen noch mit mehr oder weniger Aufwand vernünftig hin, sind Magazine doch nicht so einfach aufzutreiben. Oft bleibt nur, Magazine für eigentlich andere Kaliber „zweckzuentfremden“. Von daher Wünsche ich den beteiligten Personen viel Erfolg, einen langen Atem und auch das erforderliche Quäntchen Glück. Über weitere Berichte im DWJ über die Entwicklung würde ich mich sehr freuen, mit mir hätten Sie sehr wahrscheinlich einen Abnehmer des neuen Kalibers!

Marcel Hofmeister, per E-Mail



FOTO: S. ENGELS – STOCK.ADOBE.COM

WAS HABEN SIE ERLEBT?

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mit: info@dwj.de

DIE GEMEINSCHAFTLICHE AUFBEWAHRUNG § 13 ABSATZ 8 AWAFFV

EIN TRESOR FÜR ALLE?

Leben in einem Haushalt mehrere berechtigte Personen zusammen, stellt sich schnell die Frage nach Möglichkeiten zur rechtskonformen Aufbewahrung der erlaubnispflichtigen Waffen und Munition in gemeinsam genutzten Tresoren. Hier betrachten wir die Besonderheiten dieser Aufbewahrungsform.. ■ **Markus Czenia**

Einem Bedürfnis der Praxis entsprechend, regelt § 13 Absatz 8 AWaffV die Zulässigkeit einer gemeinschaftlichen Aufbewahrung durch berechtigte Personen, die in einer häuslichen Gemeinschaft zusammenleben. Bei den Personen wird es sich regelmäßig um nahe Familienangehörige handeln.

Die häusliche Gemeinschaft gilt übrigens auch dann, wenn ein naher Angehöriger, wenn auch in gewissen Zeitabständen, regelmäßig das Familienheim aufsucht und jederzeit Zugriff auf seine Waffen und Munition hat (vergleiche BT-Drs. 415/03, 51). Gemäß Ziffer 36.2.14 WaffVwV ist der Begriff der häuslichen Gemeinschaft nämlich in der Art auszulegen, dass neben dem Normalfall des gemeinsamen Bewohnens eines Hauses oder einer Wohnung durch nahe Familienangehörige auch Fälle von beispielsweise Studenten, Wehrdienstleistenden oder Wochenendheimfahrern als in häuslicher Gemeinschaft Lebende anzusehen sind – das ist durchaus lebensnah gestaltet.

Öffentliche Sicherheit als Faktor

Die gemeinschaftliche Aufbewahrung kann zudem aus Gründen der öffentlichen Sicherheit als vorzugswürdig angesehen werden, was am folgenden Beispiel verdeutlicht wird: Nehmen wir einmal an, dass ein im Haushalt aus mehreren Berechtigten lebendes und studierendes Kind, welches dem Schießsport nachgeht, sich während der Woche auswärts aufhält und in einer Studenten-WG wohnt. In einer derartigen Konstellation kann es durchaus als sicherer angesehen werden, wenn die Waffen im Familienheim anstatt in einer typischen „Studentenbude“ aufbewahrt werden, ohne hier ins Klischeehafte abdriften zu wollen.

Voraussetzungen
Entscheidend für die Zulässigkeit der gemeinschaftlichen Aufbewahrung ist das Erlaubnisniveau der zugriffsberechtigten Personen. Statthaft ist diese spezielle Form der Aufbewahrung somit nur dann, wenn alle beteiligten Personen grundsätzlich die Berechtigung zum Erwerb und Besitz von solchen Waffen haben, die gemeinschaftlich aufbewahrt werden sollen (vergleiche Ziffer 36.2.14 WaffVwV). Zulässig wäre demnach eine gemeinschaftliche Aufbewahrung von Kurzwaffen, wenn eine der berechtigten Personen Jäger und die andere Person Sportschütze ist. Keinesfalls darf ein Nichtberechtigter Zugriff auf erlaubnispflichtige Waffen und Munition erlangen. Hier ist zum Beispiel an den Besitzer einer SRS-Waffe zu denken, der diese im Tresor eines im gleichen Haushalt lebenden Sportschützen aufbewahrt und hierdurch Zugriff auf dessen Waffen erlangt.

JEDER DER AN DER GEMEINSAMEN AUFBEWAHRUNG BETEILIGTEN HAFTET BEI EINEM VERSTOSS – ES DROHT DER VERLUST DER ZUVERLÄSSIGKEIT SCHON BEIM ERSTEN MAL.

Alle Beteiligten haften
Die gemeinschaftliche Aufbewahrung unter Berechtigten setzt voraus, dass die regulären Aufbewahrungsvorschriften des § 36 Absatz 1, Absatz 5 in Verbindung mit § 13 AWaffV von jedem Waffen- und Munitionsbesitzer eingehalten werden (VG München, 10. Februar 2023, Aktenzeichen M 7 S 22.1089).

Eine Herabsetzung des Verantwortlichkeitsmaßstabs des einzelnen Waffenbesitzers dürfte mit der gemeinschaftlichen Aufbewahrung jedoch nicht verbunden sein. Denn es widerspräche der mit der Regelung des § 36 Absatz 1 WaffG bezweckten Umsetzung eines der vordringlichsten Ziele des Waffengesetzes, nämlich das Abhandenkommen oder die unbefugte Ansichnahme von Waffen durch Dritte zu verhindern (vergleiche BayVGH, 12. Dezember 2015 – 21 ZB 15.2481), wenn beispielsweise eine Waffe abhanden gekommen ist und sich die Berechtigten der gemeinschaftlichen Aufbewahrung durch den gegenseitigen Verweis auf ein mögliches Fehlverhalten des anderen von ihrer Verantwortlichkeit für die Einhaltung der Aufbewahrungspflichten entledigen könnten (vergleiche VG München, 10. Februar 2023, Aktenzeichen M 7 S 22.1089).

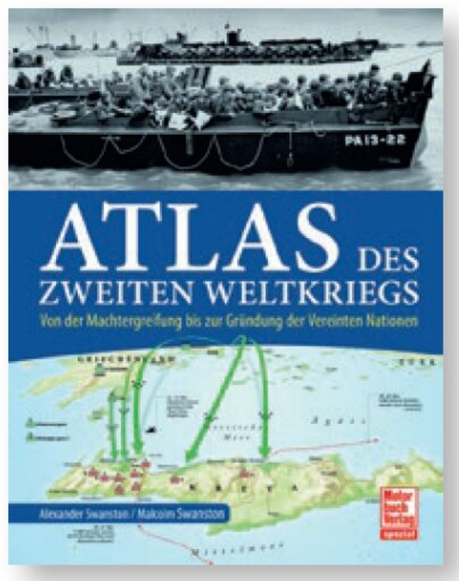
Demnach ist eine Abwälzung der waffenrechtlichen Pflichten auf Dritte in Anbetracht der gesetzlichen Ausgestaltung einer waffenrechtlichen Erlaubnis im Sinne von § 4 Absatz 1 WaffG als höchstpersönliche Erlaubnis nicht zulässig (vergleiche BVerwG, 8. Dezember 1992, 1 C 5/92; Czenia, Schießstättenaufsicht, Walhalla Verlag, 1. Auflage, Kapitel 1, 1.2.1, Seite 25).

Bewahrt beispielsweise ein berechtigtes Ehepaar gemeinschaftlich Waffen und Munition auf, sind beide Eheleute in gleicher Weise verpflichtet, die Aufbewahrungsvorschriften einzuhalten (vergleiche VG Regensburg, Urteil vom 25. November 2015, Aktenzeichen RO 4 K 14.1958).

Demnach ist jeder der Berechtigten Adressat der Pflicht, die erforderlichen Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Aufbewahrung zu ergreifen. Im Hinblick auf das von Waffen ausgehende Gefahrenpotenzial ist die gemeinschaftliche Aufbewahrung als Gebot zur gegenseitigen Überwachung der Maßnahmen zu verstehen, die ein jederzeitiges Eingreifen ermöglicht, um mögliche Verstöße gegen die Aufbewahrung zu verhindern (vergleiche VG Hamburg, Urteil vom 9. Februar 2016 – 4 K 2176/15). Legt der Ehemann eine geladene Waffe in den mit der Ehefrau gemeinsam genutzten Tresor, kann sich die Ehefrau nicht darauf berufen, dass ihr Mann die Waffe ohne ihre Kenntnis geladen im Tresor aufbewahrt.

Einmaliger Verstoß ist ausreichend
Kommt es zu einem Verstoß gegen die Aufbewahrungspflichten, fehlt es der betreffenden Person regelmäßig an der erforderlichen Zuverlässigkeit und eine waffenrechtliche Erlaubnis ist nach § 45 Absatz 2 Satz 1 WaffG zu widerrufen. Denn einem Kernziel des Waffengesetzes folgend – der Schutz der Bevölkerung vor den von Waffen ausgehenden Gefahren – reicht schon ein einmaliger Verstoß gegen die Aufbewahrungsvorschriften, um die fehlende Zuverlässigkeit zu begründen. Die Rechtsprechung stellt in zahlreichen Urteilen klar, dass jeder Verstoß gegen die Aufbewahrungsvorschriften zugleich die Sicherheitsinteressen der Allgemeinheit, jedenfalls im Sinne einer abstrakten Gefährdung berührt (vergleiche OVG Hamburg, 7. Mai 2014, 4 Bs 19/14, n.v.; VGH München, 2. Oktober 2013, 21 CS 13.1564). Wird eine gemeinsame Aufbewahrung im Sinne des § 13 Absatz 8 AWaffV angestrebt, sollte jeder Waffenbesitzer vorher genau abwägen, ob die hiermit einhergehenden Risiken für ihn vertretbar – und beherrschbar – sind, oder ob eine getrennte Aufbewahrung vorzuziehen ist. ■

BLÄTTERDACH GMBH



Atlas des Zweiten Weltkriegs

Von der Machtergreifung bis zur Gründung der Vereinten Nationen

Alexander Swanston / Malcolm Swanston

Dieses Werk enthält rund 170 Karten von den wichtigsten Kriegsschauplätzen rund um den Globus: Aufmarschpläne, Kampfverläufe, Abschnittskarten mit Zuordnung der beteiligten Truppenteile bis hin zu Stadtplänen. Eindrucksvoll sind auch die historischen Fotos vom Kampfgeschehen, die Informationen über die Hintergründe des Krieges, den Verlauf an West- und Ostfront sowie die Kämpfe im Atlantik und Pazifik. Der Luftkrieg, der Seekrieg und die Nebenschauplätze. Umfangreiche Statistiken runden die Darstellung ab.

400 Seiten
210 Fotos
Broschiert
Format 19,0 × 45,5 cm
Best.-Nr. 98-8048
24,90 €

BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwj-medien.de

TERMINE

JETZT SCHON VORMERKEN!

Wichtige Termine rund ums Schießen und Waffen

OKTOBER 2023

28. bis 29.: Frankenthal
- **Bundesturnier Blasrohrsport**
  www.dsb.de

29.: Marsberg
- **52. Marsberger Ranglistenturnier PPC 1500**
  www.bdmp.de

NOVEMBER 2023

4.: Kassel
- **Bundesdelegiertenversammlung**
  www.bdsnet.de

11.: Philippsburg
- **Wintertrail**
  6 Stages Cowboy Action Shoting. www.bdsnet.de

17. bis 18.: Großsachsenheim
- **15. Eichwald-Cup**
  Police Pistol 1, NPA Service Pistol B, Supermagnum, NPA – C, NPA – D, PP 3, PP 4. SLG Mettertal, Klaus Gruner, E-Mail: SLG-Mettertal@gmx.de

19.: Marsberg
- **53. Marsberger Ranglistenturnier PPC 1500**
  www.bdmp.de

DEZEMBER 2023

19.: Marsberg
- **54. Marsberger Ranglistenturnier PPC 1500**
  www.bdmp.de

APRIL 2024

19. bis 20.: Sömmerda
- **22. Deutsche Meisterschaft im Hinterlader-Zündnadeldienstgewehr**
  Zusammen mit dem 17. Pokalschießen mit der Dreyse-Zündnadelpistole findet der bundesweite Wettkampf statt. Zugelassen sind alle Zündnadelgewehre, welche in regulären Armeen und Behörden geführt wurden. SV „Nicolaus v. Dreyse“ Sömmerda e.V., E-Mail: nvd@online.de, www.schuetzenverein-von-dreyse.de, www.schmids-zuendnadelseite.de

SEPTEMBER 2024

6. bis 7.: Sömmerda
- **30. „Nicolaus von Dreyse“-Pokal**
  Neben dem 12. Zündnadelkarabinerschießen sowie dem 15. Dreistellungspokal wird der Dreyse-Pokal ausgeschossen. SV „Nicolaus v. Dreyse“ Sömmerda e.V., E-Mail: nvd@online.de, www.schuetzenverein-von-dreyse.de, www.schmids-zuendnadelseite.de

OKTOBER 2023

28.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang Schießleiter**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

29.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang verantwortliche Aufsichtsperson**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

29.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang verantwortliche Aufsichtsperson**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

NOVEMBER 2023

3. bis 5.: Gersheim
- **Waffenfachkundelehrgang Teil 1**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, www.waffenwesen.de

5.: Ennsdorf (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: www.sammlertreffen.at

10. bis 12.: Gersheim
- **Waffensachkundelehrgang**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, www.waffenwesen.de

12.: Biedermannsdorf (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Walter Török, Tel. +43 (0)664 1764997, E-Mail: Walter.Toeroek@gmx.at

16. bis 19.: Fulda
- **Waffenfachkundelehrgang „große Lizenz“**
  Deutsches Sachkundezentrum Fulda, www.deutsches-sachkunde-zentrum.de

17. bis 19.: Gersheim
- **Waffenfachkundelehrgang Teil 2**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, www.waffenwesen.de

25.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

25 bis 27.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang Vorderlader und Wiederladen**
  Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Waffenwesen, Uwe Kotthaus, Pirminiusstraße 58, 66453 Gersheim, www.waffenwesen.de

DEZEMBER 2023

3.: Blumau-Neurißhof (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: +43 (0)664 102 7276, www.pickelhaube.eu

10.: Breitenfurt (AUT)
- **Sammlertreffen**
  Info: +43 (0)676 5604399, www.sammlerboersen-breitenfurt.at

16. bis 18.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Böller, Vorderlader und Wiederladen**
  Peter Kaufmann, Sachverständiger GutachterWaffen/Munitionshandel, E-Mail: info@pulverhandel.de, www.pulverhandel.de

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

JANUAR 2024

12. bis 14.: Augsburg
- **Jagen und Fischen**
  Publikumsmesse. www.jagenundfischen.de

Schießsport

Lehrgänge, Messen, Börsen, Allgemeines

ABO-SHOP

MIT UNS SIND SIE IMMER TOP-INFORMIERT!



- **ALLES, WAS WAFFENBESITZER BEWEGT**
- **AKTUELL UND HINTERGRÜNDIG**
- **(NICHT) NUR FÜR TECH-FREAKS**

WÄHLEN SIE IHRE ABOVARIANTE IM SHOP:

PRINT MAGNUM

23 % sparen

- 24 Ausgaben
- Wunschprämie
- Nach Laufzeit Übergang in ein reguläres Abo, jederzeit kündbar

nur 120 €

PRINT REGULÄR

10 % sparen

- 12 Ausgaben
- Wunschprämie
- Nach Laufzeit jederzeit kündbar

nur 70 €

PRINT MINI

33 % sparen

- 2 + 1 Ausgaben 2 bezahlen 3 lesen
- Gratis DWJ-Messer-Schlüsselanhänger
- Kündigung bis 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe, sonst Übergang in »Print Regulär«

nur 13 €

MEHR INFORMATIONEN UND DIREKTE BESTELLMÖGLICHKEIT: **WWW.DWJ-MEDIEN.DE**

Telefon +49(0)791 202197-0 | E-Mail vertrieb@blaetterdach.media | Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE

KEINE TRICKS! KEINE ABO-FALLE!



ÜBERLÄUFER-ABO

Auch als Geschenkabo

Laufzeit: 6 Ausgaben

Verlängerung:
14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe
Verlängerung um weitere 6 Ausgaben.

Kündigung: jederzeit

NUR 36,00 €

EU-Ausland/Schweiz: 43,20 €

Auf Wunsch zu jedem Abo eine Prämie:
ÜBERLÄUFER-Cap für 9,90 €
statt 14,90 € frei Haus im Inland!

HIER BESTELLEN: **SHOP.DER-ÜBERLÄUFER.DE**

Bestellkontakt: Telefon +49 (0)791 202197-0 | E-Mail: vertrieb@waidsicht.media
Waidsicht Media GmbH, Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall. Verfügbarkeit von Prämien solange der Vorrat reicht.

SPORTLER VON FN

509 LS EDGE

Hersteller	Browning/FN *www.fnguns.eu*
Vertrieb	AKAH *www.akah.de*
Waffenart	Halbautomatische Selbstladepistole
System	Rückstoßlader mit modifiziertem Browningverschluss
Kaliber	9 mm Luger
Abzug	DA, verstellbar 2 – 3 kg
Lauflänge	5" (12,5 cm)
Dralllänge	1:10"
Griffstück	Polymer
Magazin-kapazität	17 Patronen
Waffenlänge	20,82 cm
Waffengewicht	878 g
Preis	1950 Euro

KIMME

Der Kimmenspalt ist praxisgerecht. Querrillen sollen dabei helfen, Lichtreflexionen zu vermeiden.

AUF EINEN BLICK

- Überarbeiteter, leichterer Schlitten
- Ergonomie ist als hervorragend zu bezeichnen
- Lichtsammlerkorn
- Optic Ready
- Schlagbolzenschlosspistole
- Kultiviertes Abzugsverhalten
- „Aggressive“, teils beißende Texturierung am Griff

KORN

Das Lichtsammlerkorn mit Fiberglaseinsatz erleichtert das Visieren ungemein.

ABZUG

Dieser weißt eine Abzugssicherung auf. Die Charakteristik ist für eine ursprünglich als Dienstpistole konzipierte Kurzwaffe sehr gut.

MAGAZINLÖSEKNOPF

Der in ovaler Form gehaltene Drücker ist beidseitig vorhanden und gut zu erreichen.

Die Browning FN 509 wurde ursprünglich für Militär- respektive Behördenausschreibungen konzipiert. Die U.S. Army führte sie letzten Endes nicht ein, aber das L.A.P.D. beschaffte die Kurzwaffe für seine Officers. Nun stellen wir die sportliche FN 509 LS Edge vor. ■ **Nataly Kemmelmeier**

HINTERGRUNDFOTO: ROBERT PRZYBYSZ – STOCK.ADOBE.COM



MAGAZINE Drei Magazine gehören zum Lieferumfang, sie alle führten im Test störungsfrei zu.



DURCHLADERILLEN

Die hier komplett ausgefrästen Slide Serrations sehen nicht nur gut aus, sie minimieren auch das Gewicht des Schlittens.

DER GRIFF

ist eher für normale Männerhände als für kleine Frauenhände ausgelegt. Die Texturierung kann bei längeren Schussserien als beißend empfunden werden.

GELUNGENE UMSETZUNG DER ANFORDERUNGEN VON SPORTSCHÜTZEN



GRIFFSCHALEN liegen der Waffe zum Austausch bei.

PLATTE

Die Waffe wird Optic Ready zum Kunden geliefert.

Die Waffe ist im Duo-Tone-Stil gehalten und wird einsatzbereit zum Kunden geliefert. Zum Lieferumfang gehören neben drei jeweils 17 Patronen im Kaliber 9 mm Luger fassende Magazine auch vier Montageplatten für Mikro-Rotpunktvisiere – die Pistole ist Optic Ready. Dazu kommen noch zwei Griffrücken zum Tauschen und ein Schloss für den Pistolenkoffer, damit man ihn gesetzeskonform transportieren kann.

Die FN 509 wurde ursprünglich für eine Behördenausschreibung konzipiert, gewann leider nicht, wurde aber in den Varianten Tactical, Compact und nun LS Edge auch dem Zivilmarkt zugänglich gemacht. „LS“ steht dabei wie in vielen anderen Waffenbezeichnungen für Long Slide, es handelt sich um die Ausführung mit 5" langem Lauf. Dessen Mündung ist leicht tellerförmig angesenkt, ein Merkmal diverser sportlich zu nutzender Kurzwaffen.

Features

Von FN wird die 509 LS Edge als „die ultimative Waffe“ angepriesen, für Situationen, „in denen Sekundenbruchteile zählen und man sprichwörtlich einen Vorteil in der Hand haben muss“. Um den Worten taten folgen lassen zu können, hat FN seine Pistole entsprechend ausgerüstet. Der Schlitten wurde optimiert, mit einem Montagesystem für Optiken ausgerüstet und mit tief ausgefrästen Durchladerillen (Slide Serrations) versehen. Diese dienen im Fall der vorliegenden Kurzwaffe nicht nur optischen oder Zwecken der Gewichtsersparnis, sondern vor allem der ausgewogenen Balance, gerade damit der Schütze schnelle Folgeschüsse realisieren kann. Der Griff wurde mit einer neuen Textur versehen, mit der es im Test jedoch kleinere Probleme gab.

Überarbeitet wurde auch das voll vorgespannte Schlagbolzenschloss. Durch konnte FN den Abzugswiderstand minimieren. Die Zuführrampe wurde poliert, um Waffenstörungen durch nicht zugeführte Patronen oder nicht korrekt ausgezogene Hülsen zu vermeiden.

Das PVD-Finsh des Schlittens ist in Graphit gehalten. Zusammen mit dem dunkleren Griffstück ergibt sich ein optisch ansprechendes und modernes Duo-Tone-Design.

Neu konzipiert wurde zudem der Magazinlöseknopf, der nun zwar etwas unglücklich überdimensioniert wirkt, aber während des Schießens seine Vorteile voll ausspielt. Der ovale Knopf ist sehr gut erreichbar und durch das Checkering griffig. Gleiches gilt übrigens für den beidseitig vorhandenen Schlittenfanghebel.

Auf dem Schießstand

Die FN 509 LS Edge gab sich im Praxistest keinerlei Blöße. Sie funktionierte mit allen von uns benutzten Munitionssorten und beiliegenden Magazinen tadellos. Die Schließfeder ist hervorragend auf die Waffe abgestimmt und reduziert deutlich den gefühlten Rückstoß. Die Visiereinrichtung war bei der Testwaffe ab Werk bereits perfekt eingeschossen.

Die Patronenhülsen werden zuverlässig nach rechts, circa auf die 4- bis 5-Uhr-Position, ausgeworfen und landen ungefähr in 3 bis 4 m Entfernung auf dem Boden. In der Nähe der Auswurffenster gab es keine ungewöhnlichen Spuren von Messingabrieb, ergo fliegen die Hülsen in adäquatem Winkel und



ZERLEGT Der Zerlegevorgang und das anschließende Zusammensetzen sind typen- und bauartbedingt bei der FN 509 LS Edge ein Kinderspiel.



PRÄZISIONSTEST

Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzend aufgelegten Anschlag abgegeben. Die Distanz zum Ziel betrug 25 m.

Munition	Geschosstyp	Streukreis
Geco FMJ	124 gr FMJ	60 mm
Wolf	115 gr FMJ	52 mm
STV Scorpio	124 gr FMJ	43 mm
Fiocchi Copper Plated	123 gr FMJ	55 mm
Magtech	124 gr FMJ	39 mm
3,8 gr N320 (wiedergeladen)	123 gr HP	65 mm
6,3 gr D036 (wiedergeladen)	123 gr HP	81 mm

FN 509 LS EDGE LÄSST KEINE WÜNSCHE OFFEN



FOTOS: SUSANNE VÖLKLE

PICATINNY-SCHIENE Unterhalb des Dustcovers befindet sich eine kurz Picatinny-Schiene zur Montage von Zubehör, sofern erlaubt. Der Schlitten ist vorne abgeschrägt – ein nettes Detail, das zum gelungenen Design beiträgt.

mit genug Energie aus der Waffe, ohne dort beim Auswerfen nochmals hart aufzutreffen und unschöne Spuren zu hinterlassen, beziehungsweise das Wiederlader-Gold zu beschädigen. Selbst wenn die Waffe bewusst überaus locker und in der schussschwachen Hand gehalten wird, was bei einer Selbstverteidigungssituation gar nicht so ungewöhnlich ist, funktionierten Selbstladefunktion und Hülsenauswurf stets zuverlässig. Die Präzisionsergebnisse auf 25 m Distanz sind der Tabelle zu entnehmen. Die Griffgestaltung erlaubt eine sehr gute Handlage, was die Waffe extrem kontrollierbar macht. Schnelle Folgeschüsse sind aufgrund des kurzen und klar definierten Trigger Resets problemlos möglich. Der Abzug ist zum Scheibenschießen sehr gut gut geeignet. Zügige Treffer auf Papier oder Fallscheiben sind kein Problem: Der Abzug mit integriertem Sicherungszüngel hat einen für eine Schlagbolzenschloss-Pistole erstaunlich gut definierten, klaren Druckpunkt. Hat man den Vorweg erst einmal weggenommen, bricht der Schuss nach dem Überwinden der letzten Gewichtshürde sofort und sehr wiederholgenau. Dieses Abzugsverhalten überraschte während des gesamten Tests äußerst positiv.

Die Verarbeitung zeigte sich auch nach dem Test sozusagen von ihrer besten Seite: Abnutzungen waren gering und nichts beeinträchtigte die Funktion. Die Magazine arbeiteten einwandfrei und fingen jedes mal nach der letzten verschossenen Patrone den Verschluss. Ebenso fallen sie frei zu Boden, wenn man den Magazinauslöser betätigt.

Der Magazinschacht eignet sich gut für schnelles Nachtanken, die Magazine gleiten wie auf Schienen an ihren Platz. Auch hier merkt man wo das Hauptaugenmerk der Konstrukteure bei Browning/FN lag – bei der stresssicheren Verwendung als Selbstverteidigungs- respektive Dienstwaffe. Die beidseitig bedienbaren Schlittenfanghebel und Magazinauslöser erlauben auch Linkshändern die Nutzung.

Die Montage eines Reddots funktioniert schnell und einfach, was die Waffe wiederum auch besonders für IPSC-Schützen interessant macht, die auch die schnelle Möglichkeit zum Nachladen schätzen werden.

Die Tester empfanden die Waffe als gut ausbalanciert und ergonomisch ausgewogen gestaltet. Einzig die Texturierung des Griffes wurde – insbesondere bei längeren Schussserien – von einigen Schützen als zu rau respektive „beißend“ empfunden. Das ist aber subjektives Empfinden, andere Schützen mögen da etwas unempfindlicher sein.

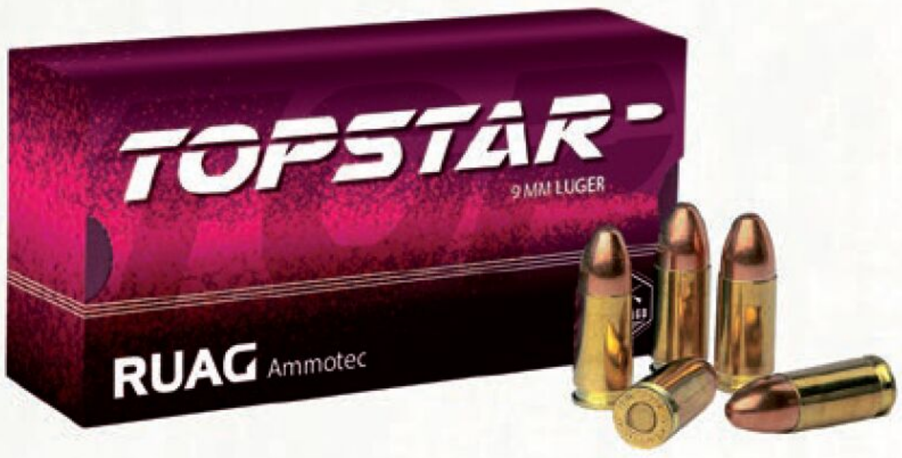
Alles in allem hatten wir viel Spaß mit der FN 509 LS Edge auf dem Schießstand. Im Vergleich zu ähnlichen Modellen ist der Preis hier etwas höher, aber durchaus gerechtfertigt. ■

FAZIT

Mit der 509 LS Edge ist FN eine ausbalancierte und gut handhabbare Großkaliberpistole gelungen. Die Waffe ist nicht „munitionsfühlig“, sie funktionierte im test einwandfrei. Die Visierung erlaubt das schnelle und exakte Auffassen des Ziels. Auch das Einstecken neu bestückter Magazine klappte ohne Fummelei, wie das bei manchen vergleichbaren Modellen der Fall ist.

Qualität ist unsere Spezialität

ALLJAGD



Alljagd Topstar 9 mm Luger
Vorteile auf einen Blick:
- Hohes Qualitätsniveau
- Ständige Produktionskontrollen
- Hochwertige Komponenten
- Sichere Funktion
- Quecksilberfreie Zündsätze
- Hohe Eigenpräzision
- Knallhart kalkulierter Preis
- Originalkarton 1.000 Stück

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Geschoss	Preis per 1.000er Pack / 2.000er Pack	
4500558	Alljagd Topstar	9 mm Luger	Vollmantel 8 g	315,- €	590,- €

ACHTUNG. Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen sowie anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.



Alljagd Topstar .22 lfB
Die preiswerte Universalpatrone
KK-Patronen für Training und Wettkampf.
Technisch exzellente Fertigung aus dem Hause RWS.

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Preis per 50er Pack / 1.000er Pack / 2.000er Pack		
4500408	Alljagd Topstar	.22lfB	8,50 €	146,- €	695,- €

HINWEIS:
Mengenstaffeln erfragen Sie bitte tagesaktuell bei Ihrem Alljagd-Fachhändler.

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljagdhaendler.de

EINFACH KANN JA JEDER

Im Hausruck, in unmittelbarer Nähe der Ortschaft Ottnag, verbirgt sich eingebettet auf einem Hügel, eine wunderschöne, offene Shooting Range. Nichts deutet darauf hin, wenn man sich von einer der beiden zugänglichen Seiten nähert: ein Wäldchen, parkende Autos, kaum wahrnehmbare Wettkampfgeräusche. ■ **Erwin Hendel**


1

Als Wettkampfschütze muss man draußen, auf einem mit Trassierband abgesteckten Areal, mit seinem Auto parken. Nur Wettkampfveranstalter und Range Officers dürfen in die Range einfahren, die sich unterhalb des Hügelniveaus befindet. Aber der Fußweg ist kurz, vielleicht 80 bis 100 m bis hin zum Hauptgebäude, das sich an der Frontseite der Range befindet.

Als Corona 2020 über uns kam, war ja erst einmal Schluss mit öffentlichen Sportveranstaltungen und der Sickinger Cup verfiel wie viele andere Veranstaltungen auch in eine Art Dornröschenschlaf – mit offenem Ausgang. Nun, geschlafen haben sie aber nicht, denn während Corona noch dominierte, hat man an der Anlage einige Umbaumaßnahmen vorgenommen. Da wo vorher aufgeschichtete Erdhügel mit Holzverstärkungen und sonstigen Befestigungen die einzelnen Stages voneinander trennten, wurden diese Abgrenzungen durch höhere Betonmauern mit Belägen zur Verhinderung von Querschlägern ersetzt. Der große Vorteil besteht nun darin, dass für die einzelnen Stages, bedingt durch die geringere Bodenfläche der Betonmauern, mehr Grundfläche zur Verfügung steht. Damit sind die Stages größer und für die Übungen bleibt mehr Platz zum Aufbau.

Nun, im Jahr 2023 konnte dieses Kultmatch wieder stattfinden. Warum Kult? Weil diese Anlage im Hauruck/Österreich ein Kleinod ist, einer der wenigen offenen Stände, in denen man aber dem Wetter ausgesetzt ist, im guten wie auch im nicht so guten. Aber nicht nur die Anlage rechtfertigt eine Reise dahin, sondern eben auch die reizvollen, fantasievollen Übungen, die Verpflegung der Schützen und der freundliche Umgang miteinander. Ja, dazu gehört auch der große Grill neben dem Aufenthaltsgebäude, der bereits ab 10 Uhr Vormittags seine Arbeit durch sichtbare Rauchentwicklung manifestierte.

Das Match 2023 war mit zwölf Übungen ausgeschrieben, wobei auf jeder Stage immer zwei Übungen direkt hintereinander absolviert werden mussten. Die Zeitplanung sah vor, um kurz nach 13 Uhr zu starten und dann um 17.30 Uhr fertig zu werden











1 **LADIES FIRST!** Vollen Einsatz zeigten auch die Damen, hier an einer Stage, an der Laufeinsatz gefragt war.

2 **IN DIE HOCKE** Beim IPSC-Schießen sind durchaus auch nicht alltägliche Schießpositionen zu sehen.

3 **EINHÄNDIG** Der Fokus auf die schussschwache oder schussstarke Hand gehört ebenfalls dazu.

4 **ZIELE** Neben großen und kleinen IPSC-Scheiben waren auch Stahl- und andere Ziele zu beschießen. Besonderen Konzentration erforderten die Stages mit bewegten Elementen.

5 **DER ZEITFAKTOR** ist ein nicht zu vernachlässigender Teil des IPSC-Schießens. Der Zeitnehmer ist mit einem Timer ausgestattet, der ein akustisches Signal zum Start gibt.

6 **SPANNEND** Für Schützen der statischen Disziplinen beispielsweise im DSB undenkbar sind Ziele die ganz oder teilweise versteckt sind.

(in diesem Fall die Nachmittagssquad). Tatsächlich waren die Teilnehmer dann bereits um kurz vor 17 Uhr mit allen Übungen durch. Bedingt durch eine gute Planung und relativ kleine Squads von sechs bis sieben Schützen wurden die einzelnen Stages ohne jede Wartezeit zwischen den Wechseln absolviert.

Die Übungen auf den Stages

Die Squad des Autors startete auf der Stage 3 und 4, direkt rechts neben dem Hauptgebäude. Es handelte sich um eine 50 m lange und rund 15 m breite Stage, bei der die zwei Übungen hintereinander aufgebaut waren. Der Schütze fing mit der vorderen Stage an: ein Short Course mit elf Schuss Minimum, auf einer Distanz von circa 11 m. Die Startposition befand sich irgendwo in der von Faultlines abgegrenzten Fläche, fünf verkleinerte IPSC-Scheiben, ein Popper. Diese Übung war kurz und schnell erledigt, wobei man trotzdem drei grundsätzliche Schießpositionen brauchte, die man aber elegant in einem geschmeidigen Bewegungsablauf durchlaufen konnte. Nicht zu schlecht für den Anfang, definitiv besser als gleich mit einem Long Course in den Wettkampf zu starten.

Der kann dann gleich danach mit Stahl- und IPSC-Papierzielen sowie mehreren Schießpositionen. Gestartet wurde auf einem markierten Flecken im ersten Drittel des Übungsaufbaus. Nach dem Startsignal musste man erst einmal nach hinten laufen, um auf der rechten Seite drei Ziele auf etwa 25 m Distanz zu beschießen. Danach ging es im Laufschritt auf die linke Seite, wo zudem mehrere Ziele durch eine vom restlichen Übungsaufbau platzierte Wand beschossen werden mussten. Weiter vorne, im 90°-Winkel links zur Laufrichtung platzierten runden Öffnung, warteten nacheinander drei Papierziele. Hier war Vorsicht geboten, denn die Ziele kamen sequenziell in Sicht, wobei sich der Sicherheitswinkel beim letzten Ziel bis zu 85° ausdehnte, also 5° unter der magischen Grenze hin zur potenziellen Disqualifikation bei Überschreitung der definierten 90°. Man musste schon sehr konzentriert sein, um dann nach dem Beschuss des letzten Zieles die Mündung der Waffe wieder in Richtung Hauptkugelfang zu bewegen, um eine Regelverletzung zu vermeiden, bevor man weiter laufen konnte. Die letzte Schießposition dieser Übung wurde dann nach weiteren 5 m Lauf erreicht. Mit der Waffe in der schussstarken Hand musste man eine Klappe öffnen, die die Sicht auf die restlichen Papierziele freigab.

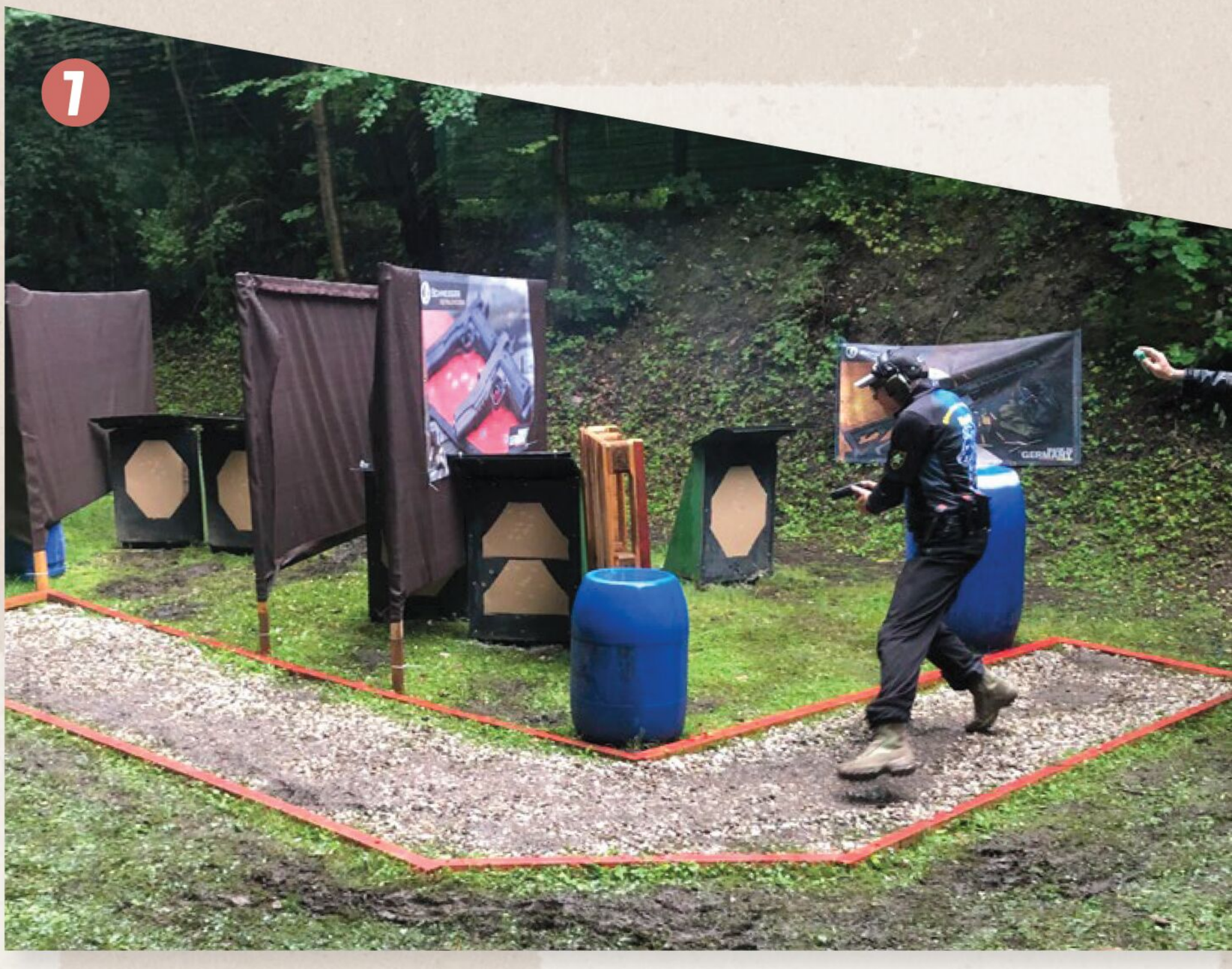
GUTE ORGANISATION UND REIBUNGSLOSER ABLAUF SORGTEN FÜR SCHIESSVERGNÜGEN IN ÖSTERREICH

Um sicher beidhändig schießen zu können, konnte man die Klappe auf den Kopf aufliegen lassen, um dann bequem mit beiden Händen durch die Öffnung zu feuern. Allerdings war auch hier Vorsicht geboten, damit man das sogenannte „sweeping“, also das Überstreichen eines Körperteils mit der Mündung der geladenen Waffe vermeiden konnte. Bei unkonzentriertem Handeln kann bei dieser Art des manuellen Handels, also dem Öffnen oder Bewegen von Gegenständen vor der Waffe, eine hastige, unkontrollierte Bewegung eben zu einem Überstreichen von Körperteilen mit der gedachten Laufverlängerung passieren. Das ist auch ein Faktum, das zwangsläufig zu einer Disqualifikation vom Match führen würde.

Aber, es ist alles gut gegangen, die Professionalität der IPSC-Schützen ist doch sehr hoch.

Da die Squads relativ klein waren und parallel auf sechs Stages geschossen wurde, gestaltete sich der Wechsel zu den nächsten Übungen recht flott. Im Prinzip brauchte man 30 bis 40 min, um eine Doppelübung zu beenden und mit der nächsten Stage zu beginnen. Das ist sehr angenehm, denn der Schütze bleibt im Fluss des Schießens. Es gibt nichts Schlimmeres, als in übergroßen Squads eine Übung zu absolvieren und dazwischen mal gut eine Stunde bis zum nächsten Einsatz zu warten. Die Veranstalter des Sickinger Cups habe hier eine sehr gute Arbeit geleistet und durch die Aufteilung der Übungen in Verbindung mit kleinen Squads einen ordentlichen „Arbeitsfluss“ realisiert.

Unsere Squad wechselte nach diesen beiden Einführungsübungen zur nächsten Stage mit zwei Aufgaben, über. Gestartet wurde mit einem Short Course mit mindestens neun Schuss. Die Startposition befand sich in einem kleinen, runden Areal mit etwa 50 cm Durchmesser, das auch nicht verlassen werden durfte. Die Herausforderung dieser Übung war ganz klar die Schnelligkeit. Vier große Papierziele, ein Stahl, der ein Kansas-Target auslöste, das war es. Das wurde, je nach Schnelligkeit des Schützen, zwischen 6 und 10 s erledigt. Die zweite Übung war ein



7 **SCHÖNE ANLAGE** Der Schießstand in Österreich erlaubte den Aufbau spannender Stages. Es waren immer zwei Übungen hintereinander zu absolvieren.

8 **DIE PFOTEN HER!** An einer Stage musste der Schütze zunächst beide Hände gut sichtbar auf einem Fass ablegen und durfte erst nach dem Startsignal zur geholsterten Waffe greifen.

9 **NACHTANKEN** Selbst die Magazinwechsel sind beim IPSC-Schießen spannend anzuschauen. Je schneller, desto besser!

10 **KREATIV** Manchmal müssen eben auch Euro-Paletten zur Ausgestaltung einer Stage herhalten.

11 **NICHT EINFACH** Um alle Ziele beschießen zu können, musste teilweise die Feuerlinie respektive hier das vorgegebene Rechteck komplett ausgereizt werden.

12 **ÜBUNG MACHT DEN MEISTER** Wie in vielen anderen Sportarten auch zahlt sich vorheriges Training aus: (Bewegungs-)Abläufe werden so verinnerlicht.

13 **ORDNUNG MUSS SEIN** Der Fuß auf der Feuerlinie ist in Ordnung, darüber hinaus geht nichts!

















14



15



16



17



18

14 **TOLLE MOMENTAUFNAHME:** die fliegende Hülse nach dem Repetieren.

15 **DARF NICHT FEHLEN** Essen hebt die Laune, das weiß auch der Grillmeister, der die Teilnehmer hervorragend versorgte.

16 **BITTE AUFPASSEN!** In manche Stages war eine weitere Schwierigkeit eingebaut: Der Winkel zum Ziel änderte sich.

17 **ANREISE** Der Weg vom Parkplatz zur Schießanlage war zwar nass, aber kurz und gut zu bewältigen.

18 **UMBAU** Die lange Corona-Pause der vergangenen Jahre nutzte der Veranstalter für Umbaumaßnahmen. So konnten die Stages beim Sickinger Cup nun besser von einander getrennt werden.

Medium Course, bei dem durch drei schräge Schlitze jeweils eine Anzahl Papiertargets und Stahlziele beschossen werden mussten. Hier waren grundsätzlich drei Schießpositionen notwendig, wobei die Schützen der Production-Klasse jeweils einen Magazinwechsel zwischen den Positionswechseln machen sollten, um nicht beim Verfehlen eines Zieles doch noch einen ungewollten, zeitraubenden Magazinwechseln an ungünstiger Stelle machen zu müssen.

In diesem Rhythmus ging es dann zu den Stages 7 + 8 und 9 + 10. Jede dieser Übungen hatte ihre kleine Eigenheit zu bieten. Es gab neben den normalen IPSC-Scheiben die verkleinerten IPSC-Scheiben, Stahlpopper, Stahlplates und auch Bewegtes. Sonst wird es ja langweilig, wenn nicht die Herausforderung bemüht wird, schnell schwingende Pendel zu beschießen. Das Auslösen derselben passierte hier immer dadurch, dass ein Stahlziel durch Beschuss und Fallen das Auslösen der Pendelbewegungen dieser Ziele erwirkte. Es waren nicht wirklich schwierige gemeine Pendel, aber treffen musste man sie trotzdem. Das eine Doppelpendel, mit zwei übereinander montierten Halbscheiben, wurde links und rechts durch Barrikaden beim Bewegen verdeckt, sodass nur ein reduziertes Segment zum Beschießen verblieb. Die andere Installation bestand darin, dass durch einen fallenden Stahl zwei getrennte Scheiben ausgelöst wurden, die sich in schneller Sequenz bewegten. Auch hier zahlte sich das regelmäßige Üben solcher Szenarien aus. Letztendlich ist es nicht schwer, sicher zu treffen, aber man muss es vorher eben oft genug geübt haben. Dann verschwindet die Angst vor beweglichen Zielen fast von selber.

Was natürlich keinesfalls bei einem Wettkampf fehlen darf, ist das Schießen mit der schussstarken beziehungsweise der schussschwachen Hand. Zumindest ist beim Sickinger Cup allen Teilnehmern das Schießen mit der schussschwachen Hand erspart geblieben, aber die schussstarke Hand stand bei einem Short Course doch mal im Fokus. Die Entfernungen betrugen etwa 5 bis 10 m. Gestartet wurde mit der unterladenen Waffe – also Magazin eingeführt und Patronenkammer leer –, die auf einem Tisch mit der Mündung in Richtung Hauptkugelfang lag. Nach dem Startsignal musste man die Waffe mit der schussstarken Hand aufnehmen, mit beiden Händen durchladen und danach mit ausschließlich der schussstarken Hand die Ziele beschießen. Auch hier ist es so gewesen, dass ein vorheriges Über dieser Szenarien eindeutige Vorteile gebracht hat.

Zum Schluss wechselte unsere Squad noch zu den Übungen 1 + 2. Auch hier wieder waren wieder ein Short Course mit einer statischen Schießposition und ein Long Course mit einer kurzen, sportlichen Laufeinlage aufbgebaut. Diese letzte Übung wurde mit teilgeladener Waffe gestartet, die Hände auf einem vor dem Schützen stehenden Fass aufgelegt – ein paar kleine Schwierigkeiten müssen eben schon sein, sonst wird es ja langweilig! Der letzte Schuss in der Squad des Autors fiel dann gegen 16.45 Uhr, also rund eine 3/4 h vor offiziellem Ende.

Bedingungen teils herausfordernd

Trotz des leichten Regens war es nicht wirklich nass und der Boden in den einzelnen Stages war akzeptabel und nicht aufgeweicht. Es kann bei starkem Regen schon zu einem Problem werden, wenn der Boden matschig und die Übungen eine Laufeinlage verlangen. Da ist schon mancher auf dem Hosenboden gelandet, Gott sei Dank, immer mit der Mündung der Waffe in sicherer Richtung.

Die Planung des Wettkampfes kann man durchaus als gelungen beschreiben. Der Zeitplan funktionierte, es gab so gut wie keine Standversagen, die Range Officers waren entspannt, freundlich und professionell. Die Schützen übrigens auch… Das Prinzip, jeweils zwei Übungen auf einer Stage zu etablieren und die dann in Sequenz vom Schützen schießen zu lassen, hat sich beim diesjährigen Sickinger Cup voll bewährt.

Nach der letzten Übung haben die Teilnehmer dann langsam die Ausrüstung abgelegt, Magazine entladen und die Restmunition verwahrt, die Waffe in der Sicherheitszone in ihr Transportbehältnis gepackt und den Schießrucksack geschlossen. Was macht man nun nach einem Match? Ja, man gönnt sich eine Pause, trinkt etwas, befriedigt seinen Hunger und lässt den eben abgelaufenen Wettkampf Revue passieren. Die Sickinger-Leute haben bezüglich der Versorgung mit Getränken und Lebensmitteln, vor allen Dingen mit gegrillten Würsten und Fleisch, nicht gespart. Selbst nach 17 Uhr war die Grillstation noch in Betrieb und wer wollte, konnte sich mit leckeren Speisen versorgen. Alternativ gab es noch eine ganze Variation von selbst gemachten Mehlspeisen, je nach Gusto.

Abends ging es dann zurück auf die Straße, nach Hause. Der Heimweg war etwas regengetränkt, aber der Autor und seine Mit-Schützen waren froh, dass während des Wettkampfes der Regengott einigermaßen gnädig war. Nächstes Jahr sind wir wieder beim Sickinger Cup dabei, ganz sicher.

Ein bisschen Statistik zum Schluss: Am Match haben 185 Schützen aus drei Ländern (Österreich, Deutschland und der Schweiz) teilgenommen. Es waren zwölf Übungen mit mindestens 198 Schuss zu schießen. Jede der Squads hat das Level-III-sanktionierte Match an einem halben Tag absolviert.

Veranstalter war der SSC Sickinger, ein vor Ort ansässiger Club. ■



Längst werden bei der Veranstaltung nicht mehr nur die namensgebenden Freedom-Arms-Waffen, sondern auch Magnum-Revolver und -Pistolen ab .357 Magnum anderer Hersteller in acht weiteren Wettkämpfen geschossen.

Wenn man auf einen Parkplatz vor einem Schützenhaus fährt, auf dem gleich mehrmals auf „FA 454“ endete Nummernschilder zu sehen sind, dann muss dort etwas Besonderes geben: Am zweiten Septemberwochenende war es der Freedom Arms Shoot. Nach einem Veranstalterwechsel in 2016 fiel der Wettkampf, zuletzt wegen Corona, in einigen Jahren aus und wurde zudem weiter entwickelt. Dies wurde erforderlich, weil das Interesse an den Freedom Arms-Revolvern und anderen Waffen der „Supermagnum“-Klasse nach der Hochzeit in den späten 1990er- und frühen 2000er-Jahre inzwischen deutlich nachgelassen hat.

Neu sind unter anderem der „Desert Eagle Cup“ für die namensgebenden Pistolen und der „Dirty Harry Cup“ für Revolver und Pistolen in .44 Magnum. Während Kahr Arms der Veranstaltung und der Nutzung des Namens ausdrücklich zugestimmt hatte, sei Clint Eastwood für eine Stellungnahme nicht zu erreichen gewesen, teilte der Veranstalter Thomas W. Otto augenzwinkernd mit.

Ausgetragen wurde auch das beliebte Highlight „Fliegende Schweine“: Stahlsilhouetten in Schweinchenform mit einem Gewicht von 1,9 kg, 23 cm lang und 16 cm hoch stehen von starken Magneten auf einem Balken befestigt und werden

Nach dem Start 1996 fand nun der 21. Freedom Arms Shoot statt. Da sich in der Schießanlage Philippsburg die Vorgaben für zulässige Geschossenergien geändert haben, wurden die Wettkämpfe nun zum zweiten Mal im idyllischen, aber etwas entlegenen Hammelsbach ausgetragen. ■ **Traugott Maria Waldegger**



ES MUSS SCHON MAGNUM SEIN Neben den namensgebenden Freedom-Arms-Waffen dürfen nun auch Pistolen und Revolver anderer Fabrikate eingesetzt werden.

aus 12 m Distanz beschossen. Ziel ist es, die Stahlziele so weit wie möglich fliegen zu lassen: Die bisher weiteste Distanz mit dem Kaliber .454 Casull wurde 2019 mit 9,45 m erreicht, der absolut weiteste Flug gelang 2018 mit einem Revolver in .500 Smith & Wesson dem Veranstalter Thomas W. Otto selbst: Das Stahlschweinchen flog 16,27 m.

Um solche Ergebnisse zu erreichen, müssen nicht nur ein möglichst starkes Kaliber und schwerstmögliche Geschosse verwendet werden – man muss die Silhouetten-Figur auch genau richtig treffen, damit sie geradeaus weit fliegt anstatt bei seitlichen Treffern quer durch die Luft zu taumeln. Magnum alleine reicht hier nicht aus, nur wer seine Waffe beherrscht und die richtige Stelle sicher trifft, hat eine Chance auf gutes Abschneiden beim Wettkampf.



EINKAUFSMÖGLICHKEIT Christoph Schütz von Wiederladwelt24 hatte einen Teil seines umfassenden Sortiments zum Freedom Arms Shoot mitgebracht.



ALLES MAGNUM, ODER WAS?

Die traditionsreiche Veranstaltung war mit über 50 Schützen und deren Begleitpersonen voll ausgebucht, insbesondere am Sonntag waren die Kapazitäten des Standes voll ausgelastet. Die meisten Teilnehmer hatte der neu eingeführte „Dirty Harry Cup“. Aus der Schweiz angereist war der international bekannte Guido J. Wasser, der zum Beispiel die Patrone 7 × 49 R GJW schuf und unter anderem an der Entwicklung der .460 Steyr durch Konstruktion des Projektils beteiligt war. Damit nicht genug: Als Urgestein und unentwegter Langzeit-Afficionado war auch Peter Geißmann, der dem Freeddom Arms Shoot seit 1999 treu ist, vor Ort. Geißmann schoss mit einem von Timo Zindel umgebauten Freedom Arms Modell 83 mit 8 3/8"-Lauf in .454 Casull und erreichte mit 6,07 m den 2. Platz in dieser Klasse. Unvergessen bleibt sein Erfolg bei den „Fliegenden Schweinen“ im Jahr 2008, als er mit einem Pfeifer-Zeliska-Revolver im Kaliber .458 Winchester Magnum eine Weite von 15,06 m erreichte und damit zehn Jahre lang den Platz 1 der ewigen Bestenliste belegte.

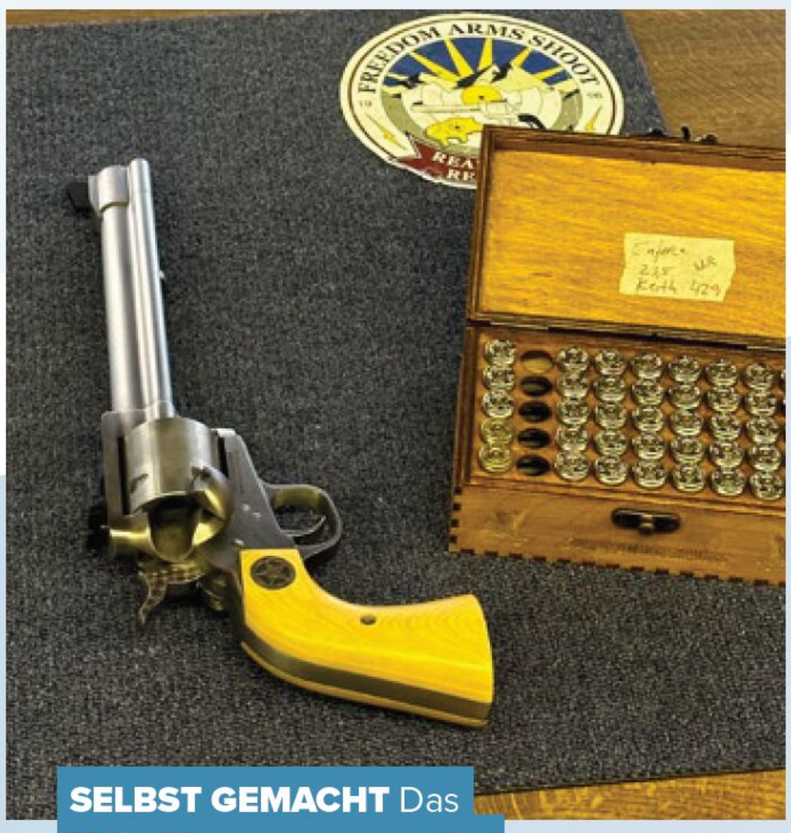
Vor Ort wurde zudem viel über die Entwicklung des Waffenrechtes, aber auch das sportliche Schießen mit Magnum-Waffen und die Kritik daran aus den eigenen Reihen diskutiert.

Höchste Anforderungen an Mensch und Material

Letzten Endes ist jeder Sport immer eine körperliche Leistung, im Falle des Schießsportes kommt dazu noch die Notwendigkeit eines funktionierenden, recht komplexen technischen Gegenstandes. Auf dem Freedom Arms Shoot



FLIEGENDE SCHWEINE Diese Disziplin gibt es nur beim Freedom Arms Shoot. Sie ist durchaus anspruchsvoll.



SELBST GEMACHT Das Material muss passen, also bleibt nur das Wiederladen.



DIE „OPFER“ Das Schweinchen, das nach einem Treffer am weitesten fliegt, verhilft dem Schützen zum Sieg.



VERARZTET So manchen Magnum-Treffer müssen die Schweinchen-Silhouetten aushalten.



STILECHT Selbst der Kuchen war dem Thema Freedom Arms gewidmet.





zeigte sich dies eindrucksvoll – zum Leidwesen der Waffenbesitzer: Schrauben brachen beim Schuss und Leuchtpunktvisiere flogen über den Stand, Verstiftungen von Kornen lösten sich, Patronen längten sich beim Schuss in der Revolvertrommel und blockierten die Waffe. Selbst der sonst sprichwörtlich stabile Freedom Arms 83 kann nachgeben, wie das Gehäuse einer Ausstoßerstange mit einem eleganten Flug in Richtung Scheibe bewies.

Das Büchsenmacher-Team von Timo Zindel, der selbst als Schütze vor Ort und in mehreren Disziplinen erfolgreich war, musste öfters „Erste Hilfe“ leisten. Solche Vorkommnisse machen aber anschaulich verständlich, warum viele Schützen zunehmend auf umfassend getunte Custom-Waffen oder wenigstens gründlich überarbeitete Serienmodelle setzen: Niemand sucht gerne seine Visierung im Gras des Schießstandes.

Das Schießen mit Magnum-Kurzwaffen stellt höchste Anforderungen an die Qualität des Materials und erfordert gut durchdachte, handwerklich perfekt umgesetzte technische Lösungen. Das gilt auch für das Wiederladen der Patronen, wofür fortgeschrittene Kenntnisse, aber auch praktisch-handwerkliche Erfahrung unabdingbar sind. Das hilft aber alles nichts, wenn der Schütze nicht seinen Beitrag leisten kann: Ob „Fliegende Schweine“ oder Scheibe, wie beim klassischen Kurzwaffenschießen muss technisch sauber gezielt und geschossen werden – aber dabei gilt es eben auch, die Belastungen von Waffen, die an der Mündung deutlich mehr als 2000 J bieten, zu verkraften.

Mag dies bei den ersten Schüssen noch leicht fallen, sind Serien mit 20 oder 30 Schuss auf Zeit nicht mehr so einfach zu bewältigen. Hier zeigt sich, wer sein Handwerk beherrscht und auch unter schwierigen Bedingungen konzentriert schießen kann. Tatsächlich waren die Ergebnisse bei den Präzisionsdisziplinen beachtlich und einige Scheiben wiesen außerhalb von 5 und 4 der Großkaliber-Qualifikationsscheibe gar keine Löcher auf – gekonnt ist gekonnt! Durch eine Glasscheibe konnte das Schießen aus dem Gastraum beobachtet werden und zu sehen waren im Verlauf des Schießens zunehmend blasser werdende Sportler, denen Schweiß in dicken Perlen über das Gesicht lief! Auch wenn manche Sportfunktionäre die Freunde der „Supermagnum“-Waffen als missliebige Randgruppe betrachten – hier handelt es sich um echten Leistungssport!

Der gastgebende Verein SSV Hammelbach 1968 verköstigte die Besucher in seiner hell und gemütlich renovierten Anlage und Christoph Schütz von Wiederladewelt24 bot in einer kleinen Verkaufsausstellung einen Überblick über sein Sortiment.

Auch wenn das Interesse an Freedom Arms und Supermagnum-Waffen in Deutschland nachgelassen hat und der einst viel beachtete Bericht im „Playboy“ von Januar 2005 längst vergessen ist: Der Freedom Arms Shoot bleibt eine spannende Traditionsveranstaltung, die auch dem Austausch dient und Interessierten eine spannende Möglichkeit zum Einstieg in die Materie bietet – eben weil die Teilnahme auch mit einem üblichen .357 Magnum möglich ist. ■

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
HK gummierten Spannhebel schwarz
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 2.980,- €

Kaliber:	.308 WIN.
Gesamtlänge:	1035mm
Lauf:	L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht:	4,5 kg
Streukreis:	ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish:	Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier:	Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung:	original HK BW grün
Griffstück:	Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

In den Schießbahnen waren zusätzlich kleine Sandkugelfänge installiert – für den Fall der Fälle. Zwar handelt es sich dieses Mal nicht um ein „Open Air“ – doch dafür fand die Deutsche Meisterschaft in einer Raumschießanlage auf Top-Niveau statt. Klassisch war der Ablauf der Wettkämpfe: Präzision ist angesagt und das stehend und einhändig. Da wundert es nicht, dass viele Schützen ihre Wurzeln im Bereich Luftpistole oder KK-Pistole haben, andere wie Andreas Wimmer oder Emil Treuer sind Disziplin-Allrounder: Revolver und Pistole, aber auch mal Wechsel zum Gewehr. Und „nebenbei“ ist man noch Vereinsvorsitzender, Sportleiter, Kampfrichter oder Referent wie Dr. Jürgen Dosch oder Martina Becker. Der Schießsport im DSB lebt von diesem Engagement!

Nicht verändert haben sich Ablauf und Reihenfolge der Wettkämpfe: Den Auftakt machte am Freitag wie immer der Perkussionsrevolver, Perkussions- und Steinschlosspistole folgten am Samstag und Sonntag. Neben den Einzelentscheidungen lagen auch die Mannschaftswertungen im Fokus der Vereine und Landesverbände. Da die Schützen zum Teil in unterschiedlichen Durchgängen starten, blieb es spannend bis zum Schluss.



HERVORRAGENDE BEDINGUNGEN fanden die Kurzwaffenspezialisten unter den Vorderladerschützen in Hannover vor.

Wettkampfverläufe

Für die Kurzwaffen-Kaderschützen lief die Deutsche Meisterschafte als Generalprobe etwas anders als bei den Gewehrschützen: Häufig fanden sich die Nationalkaderschützen auf den Plätzen 4 bis 6. Der Leistungszenit ist noch nicht erreicht, das sollte dann zur Europameisterschaft der Fall sei. Zudem benutzten einige schon die EM-Waffen, was etwa im Fall von Matthias Plöscher bei der Perkussionspistole bedeutet, seine „Originale“ einzusetzen. Diese dem Stil der LePage ähnliche Pistole unterscheidet sich deutlich vom „DM-Standard“ in diesem Wettbewerb. Denn wie in den Vorjahren beherrschten die verschiedenen Repliken der Unterhammersysteme hier das Geschehen. Nebenbei bemerkt war von den Herstellern dieser Systeme nur Thilo Dedinski vor Ort.

Doch schauen wir mal auf die Ergebnisse. Abweichend von der



LADEN DES PERKUSSIONSREVOLVERS, hier ein Modell Roger & Spencer. Das mattschwarze Finish ist typisch für die Modelle aus Feinwerkbau-Fertigung.



LEBENDIGER





DIREKT NACH DEM WETTKAMPF beginnt das Versorgen und Reinigen der Waffen, hier Martin Kloke mit seiner LePage/Pedersoli.



LADEVORGANG beim Damen-Durchgang Perkussionspistole. Auch hier dominieren die Unterhammer-Modelle.

Durchführung – als erstes auf die Perkussionspistole. Den Titel holte in der Herrenklasse I Patrick Meyer mit 1 Ring Vorsprung vor Robert Zipperer und Markus Wörnle (je 137 Ringe). Annett Dedinski entschied die Damenkonkurrenz mit 139 Ringen für sich vor Katja von Bardeleben und Doris Dellori. Als erster im Feld knackte Helmut Hinrichs für Daisendorf die 140-Ringe-Marke und gewann somit den Titel der Herrenklasse II. Je ein Ring Abstand bedeuteten Platz 2 für Steffen Tuchscheerer (139 Ringe) und Rang 3 für Patrik Veidt (138 Ringe). Im Vorderladerbereich finden sich immer wieder überraschend Gewehrschützen unter den „Pistoleros“ – der Trend geht zum Allrounder, wie auch Matthias Wimmer zeigt. Doch insgesamt blieb das Leistungsniveau in diesen Wertungsklassen etwas niedriger als in den Herrenklassen III und IV. Hier gewannen Gerhard Stark (Bad Boll) mit 141 Ringen vor Jörg Klock (140 Reinheim) und dem Hemsbacher Martin Kloke, letzter zwar ringgleich (139 Ringe) mit Thomas Frank (Geisenheim), aber mit der besseren 10er-Ausbeute.

In Sachen Endergebnis setzte der für Großaitingen startende Wilhelm Hämmerle noch Eins drauf: 142 Ringe waren gleichzeitig das Topergebnis des Tages. Und auch das Verfolgerfeld hatte noch einiges zu bieten: Stolze 141 Ringe waren das Ergebnis des Zweitplatzierten Gerhard Luck vom SV St. Ingbert vor Wolfgang Riedel (Viernheim) und Volker Valentin (Cottbus). Auch hier waren beide ringgleich (138 Ringe), Riedel wies jedoch mehr vor.

Damit trugen die Schützen nicht unerheblich zum jeweiligen Mannschaftserfolg bei: Mit nur einem Zähler Vorsprung ging der Titel an die Singoldschützen Großaitingen (Wegscheider, Hämmerle, Jungwirth) vor der Schützengesellschaft Bad Boll (Stark, Haller,

Die Pistolenhalle in Hannover ist als Austragungsort für die Deutsche Meisterschaft der Vorderladerschützen prädestiniert: Helles Kunstlicht, auch auf den Meyton-Scheiben, sowie die ständige, angewärmte Luftzufuhr sorgen für optimale Bedingungen für die Kurzwaffenschützen. ■ **Rainer Thamm**

Stock). Die ältere Grade gab hier deutlich den Ton an, doch mit Andreas Stock ist ein Kaderschütze vertreten. Bronze ging an die FSG Landsberg (Wimmer, Plöscher, Wörnle), die mit ihrem originellen Team-T-Shirt nicht nur einen Hingucker, sondern auch gelebte Kreativität präsentierten.

Und damit kommen wir zum Perkussionsrevolver. Wenig verändert stellte sich das Bild an an der Spitze dar. Den Titel bei den Herren I holte Jens Hillerich vor Steffen Tuchscheerer und Patrick Meyer – und „brav“ folgten Kaderschützen wie Stock, Plöscher und Zipperer auf den Plätzen 4 bis 6. Das Ergebnisniveau lag hier übrigens mit 141, 139 sowie 138 Ringen höher als in der Disziplin Perkussionspistole.

Vor dem Blick auf die weiteren Platzierungen ein kurzer Blick auf die Ausrüstung, allerdings gibt es da kaum etwas Neues: Inzwischen nimmt die Dominanz der Remington-Repliken (Modell 1858/1862) noch weiter zu, während das Roger-&-Spencer-Modell etwas an Popularität verliert. Zu den gesuchtesten gehören hier nach wie vor die Feinwerkbau- oder Hege-Fertigungen, die italienischen Repliken. Die neueren wie Uberti, Pedersoli oder Pietta spielen eher eine untergeordnete Rolle. Perkussionsrevolver in Colt-Bauweise mit offenem Rahmen haben bei der Deutschen gar Exotenstatus.

In der Herrenklasse III setzte sich Martin Prossel mit 136 Ringen an die Spitze und verwies Gerhard Stark (135 Ringe) und den Pforzheimer Vorderladerspezialisten und -schießleiter Emil Treuer (134 Ringe) auf die beiden weiteren Treppchenplätze.

Auch ein Hammer waren die Ergebnisse in der Herrenklasse IV: Udo Weik startet für Neckarbischofsheim, Walter Hery für Ludwigshafen, beide entlockten ihren „revolving pistols“ jeweils stolze 141 Ringe – bei der gleichen Anzahl 10er, 9er und 8er – also heißt es Messen: Mit nur 0,8 mm weniger ging der Titel an den Badener Weik (Remington). Der Routinier hat nebenbei ein Faible für die Landesgeschichte und Perkussionsrevolver vom Typ Adams, Double Action und mit Sägegriff. Bronze ging an den Ex-Kaderschützen Matthias Dreisbach. Ähnlich wie Walter Massing hat der Westfale nach der Weltmeisterschaft 2022 seine internationale Karriere beendet.

National wie immer am Start für Magnum Birkefehl, Westfalen, war Doris Dellori, die zugleich Vorsitzende des Vereins ist. Sie sicherte sich zum wiederholten Male den Titel in der Damenwertung. Mit 4 Ringen Abstand folgte



ZIEL IM BLICK Helmut Hinrichs schießt mit einem Perkussionsrevolver von Roger & Spencer.



WERKZEUG BENÖTIGT Allrounder und Nationalkaderschütze Andreas Wimmer kümmert sich hier um seine Perkussionspistole.



SIEGEREHRUNG Perkussionsrevolver Herren III.



FOKUSSIERT Den Titel mit der Steinschlosspistole holte Dr. Matthias Plöscher. Die Schießbrille ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken.



FEUER FREI! Pforzheims Emil Treuer im Anschlag mit der Pistole Unterhammer Typ Billinghurst.

Ricarda Uebel (Eichenlaub Daxberg) und – Platz 3 bei ihrem ersten Start auf einer Deutschen Meisterschaft – Bettina Hütten (125 Ringe, Villip). Für Hütten ist der Revolver top vertrautes Terrain, gemeinsam mit ihrem Mann steht die Teilnahme an Westernschießen ganz oben auf der Agenda.

Die Steinschlosspistole

Vorweg zur Ausrüstung: Inzwischen hat Pedersoli seine Mortimer-Pistole mit Sägegriff für den heimischen Wettbewerb fit gemacht, diese ist also auch mit gezogenem Lauf erhältlich und wurde in Hannover entsprechend eingesetzt. Ansonsten hören Sägegriff-Pistolen auf den klingenden Namen „Durs Egg“ und stammen meist aus Kleinserienfertigung. Hier wird das Angebot nicht gerade größer. Eigentlich schade, gerade in Zeiten, in denen man für Anzündhütchen schon Mondpreise aufruft. Anderseits werden für Repliken im Stil der Manton auch schon Sammlerpreise bezahlt. Da liebäugelt mancher mit Originalen, die finden sich zwar auch in gezogenen Ausführungen, doch nicht immer ist deren Laufprofil – wie zum Beispiel bei den späten französischen

DAS ANGEBOT AN PISTOLEN MIT SÄGEGRIFF IST RECHT ÜBERSICHTLICH, AUCH WENN PEDERSOLI DIE MORTIMER UMGERÜSTET HAT

Exemplaren (Boutet) – für die Verwendung von Pflasterkugeln geeignet.

Bei den Herren I zeigten die Kaderschützen dann doch noch Flagge. Mit 136 Ringen sicherte sich Dr. Matthias Plöscher vor einem 134-Ringe-Verfolgerfeld den Titel. Vizemeister wurde Andreas Stock, Bronze ging an Steffen Tuchscheerer. Hinter solchen Erfolgen steht ein unbedingter Wille zur Leistung. Dazu der Blick auf Matthias Plöscher: Drei Monate vor der EM heißt es, jeden Tag zu trainieren, abends nach Feierabend, zwei bis drei Durchgänge.

Bei fast identischem Niveau konnten die Medaillen in der Herrenklasse III übergeben werden. Überraschend ging der Titel in den Norden. Olaf Terkowski tritt für den SK Luhdorf-Roydorf an, der Zweitplatzierte Bernd Schönborn startet für Allmendingen und der Dritte Arpad von Schalscha-Ehrenfeld für Coburg. Dessen Vereinskollege Bernd Schneider musste sich mit Platz 4 begnügen, auf Platz 5 folgte der Weltmeister Wilfried Kretschmer, sicherlich einer der ältesten Teilnehmer in diesem Wettbewerb.

Zusammen mit Kaderschütze Helmut Stubenrauch holte Coburg Gold vor den Teams aus Landsberg, Allmendingen und Großaitingen.

Noch ein Wort zum Schluss: Neben den Topstars gibt es immer auch die „Namenlosen“, die sich – auch bei geringerem Leistungsniveau – bereits über die bloße Teilnahme freuen und ihre persönliche Bestleistung feiern: „Ich bin jetzt fast 60 und über 30 Jahre dabei – endlich habe ich die Qualifikation geschafft.“, so ein Schütze. ■



TEAMLEISTUNG Siegerehrung Mannschaft Steinschlosspistole: v.l. FSG Landsberg, SG Coburg, SV Allmendingen)



DIE BESTEN Udo Weik gewann hauchdünn vor Walter Hery. Dritter im Bunde ist Matthias Dreisbach





GEMÜTLICH
Der Warteraum mit Kaffee- und Getränkeautomat ist sauber, hell und mit bequemen Sofas und kleinen Tischen versehen.

UNGEWÖHNLICH
fällt die Location im alten Semperit-Werk am Stadtrand von Traiskirchen aus.

NACH VORBILD AUS DEN STAATEN

In Traiskirchen, wenige Autominuten südlich von Wien, befindet sich das moderne Schießsportzentrum TARO. Die Schießstände für Feuerwaffen und Bogen auf dem ehemaligem Firmengelände des Reifenherstellers Semperit werden durch den TARO-Shop ergänzt. Einiges ist hier anders, als man es speziell aus deutschem Blickwinkel erwarten würde. ■ **Franz Keck**

Anfang 2020 machte in der Wienersdorfer Straße 20-24 im beschaulichen, südlich von Wien gelegenen Traiskirchen das Schießzentrum TARO auf. Damals eröffnete vorerst nur das Ladengeschäft TARO-Shop, die eigentliche Schießanlage wurde erst ein Jahr später eröffnet.

Das Unternehmen wurde von den Brüdern Thomas und Bernhard Badegruber gegründet. Geführt wird das Unternehmen inzwischen von Thomas Badegruber, während Bernhard sich wieder auf das von ihm gegründete Bogenzentrum Breitenstein fokussiert.

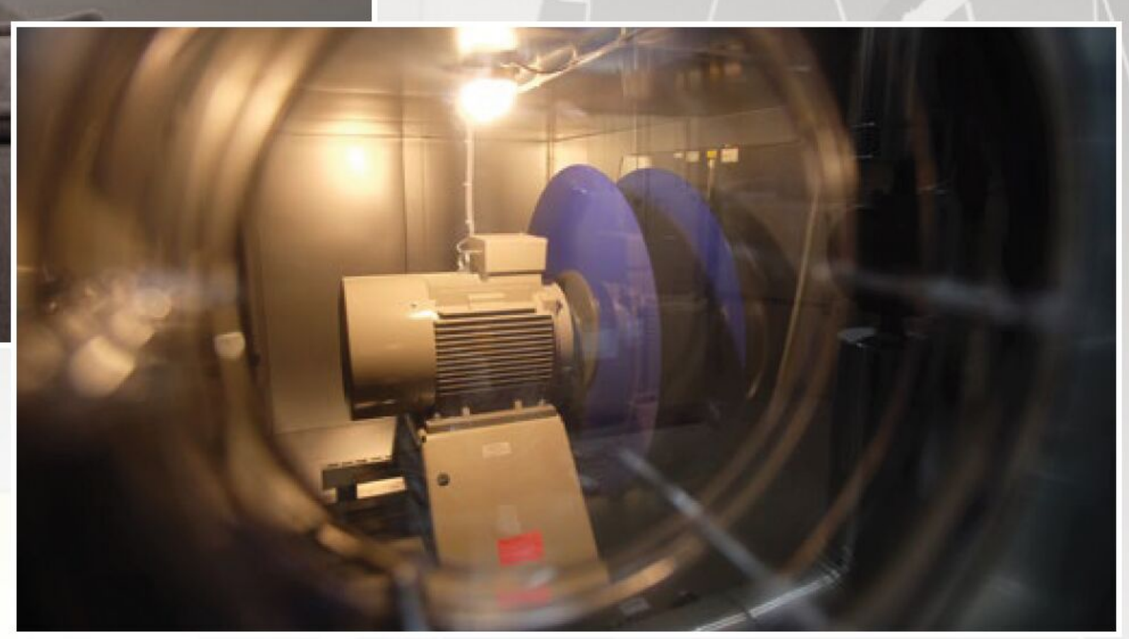
Thomas Badegruber selbst schießt hobbymäßig, sieht sich jedoch nicht als Experte in Sachen Waffen. Er kümmert sich vor allem um die wirtschaftliche Seite. Die fachliche Kompetenz bringt sein hoch qualifiziertes Team, unter ihnen Schießausbilder, mit.

Ungewöhnliche Lokalität

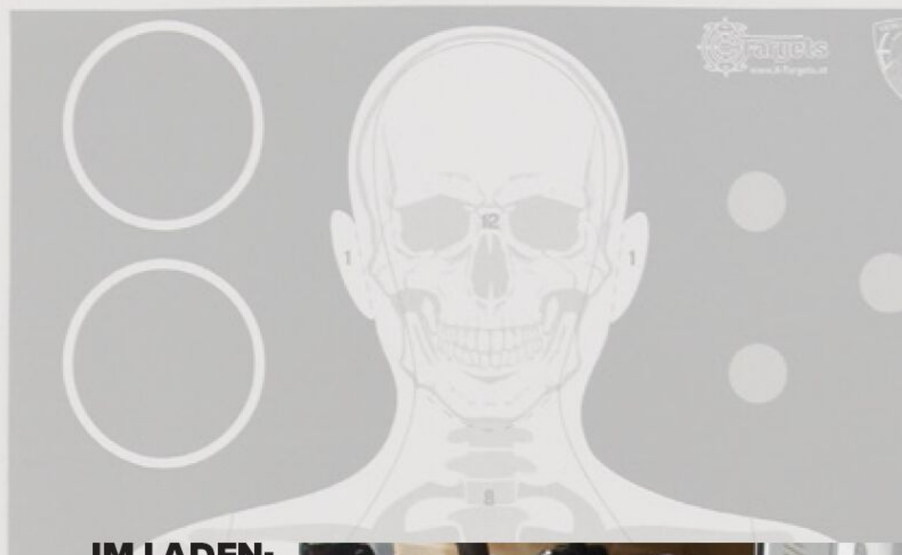
Doch wie kann ein Schießsportzentrum mitten in einer Kleinstadt entstehen? Normalerweise liegen Schießstände ja immer irgendwo außerhalb. Dies hat auch mit einem schweren wirtschaftlichen Schlag für Traiskirchen von vor 21 Jahren zu tun. Bis 2002 war der österreichische Reifenhersteller Semperit der größte Arbeitgeber in Traiskirchen. Doch 2002 schloss das Konkurrenzunternehmen Continental, das die Reifensparte von Semperit 1985 übernommen hatte, das enorm große Reifenwerk. Seitdem ist in den Firmenanlagen ein Gewerbepark untergebracht, in dem viele unterschiedliche Firmen vertreten sind, unter ihnen mittlerweile TARO.

Der Firmenname TARO klingt wie ein Akronym, ist aber keines, sondern





IN ÖSTERREICH legal für alle: Auf Mannscheiben schießen.



IM LADENGESCHÄFT können auch Thermaloptiken wie diese beiden Wärmebildzielgeräte von Pulsar erworben werden.



SAUBERE SACHE Um einer Bleibelastung der Schützen vorzubeugen, wird die Luft aufwendig gefiltert.

das walisische Wort für Treffer. Laut Geschäftsführer und Co-Gründer Thomas Badegruber sprechen neben der Bedeutung noch die Einprägsamkeit und gute Aussprechbarkeit für den kurzen Namen.

Das Ziel der Gründer war es, die modernste Schießanlage Europas zu errichten, um Schützen mit Bogen und Schusswaffe sieben Tage die Woche eine helle und moderne Trainingsanlage zu bieten. Konzeptionell grenzt man sich bei TARO als professionelle und kommerzielle Freizeitanlage klar von Schützenvereinen ab. Die Anlage steht auch Behörden und Sicherheitsdiensten zum Training offen.

Besonderer Schießstand

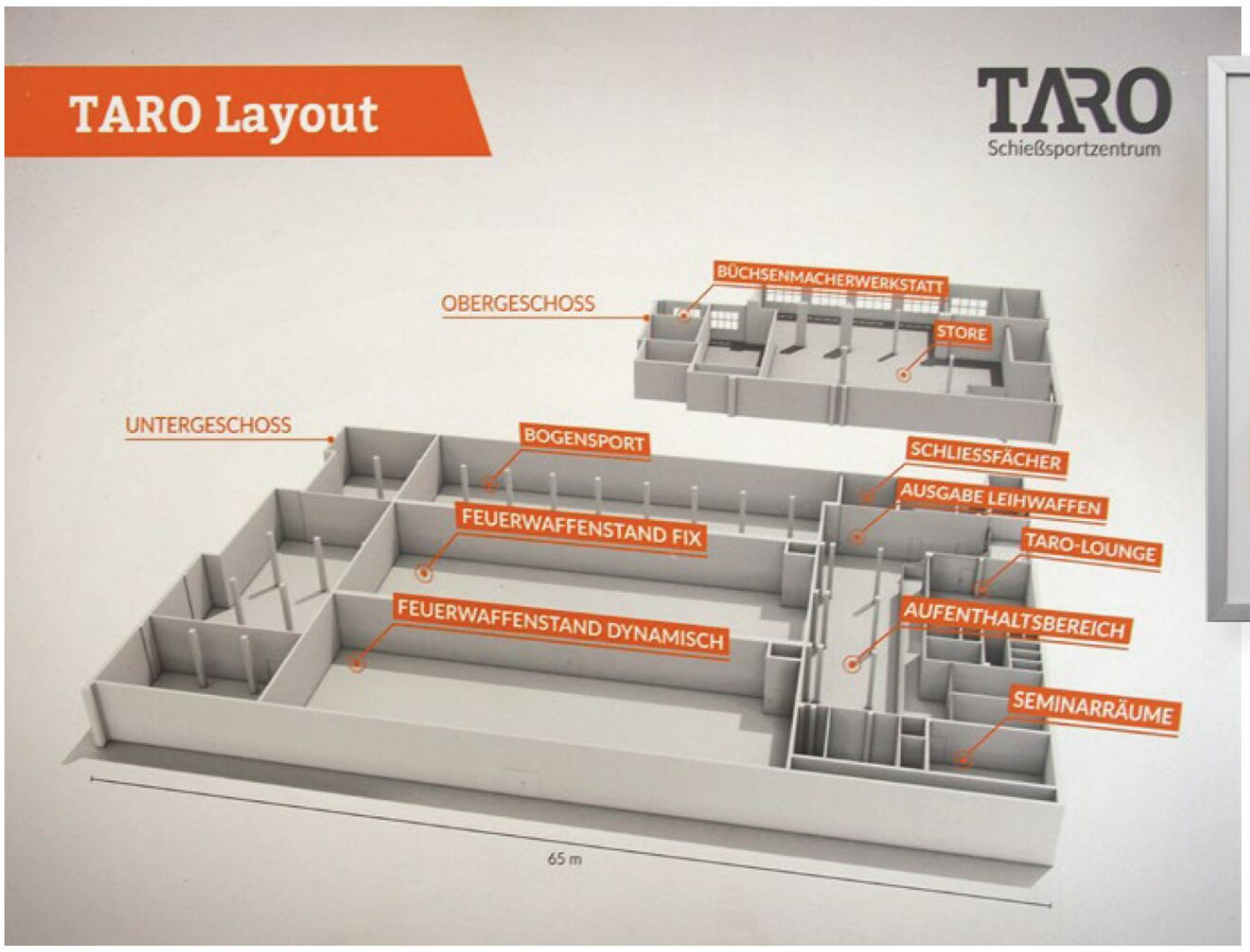
Neue Schützen sollen sich bei TARO direkt willkommen fühlen. Geschäftsführer Thomas Badegruber sprach diesbezüglich vom Vermeiden des „Saloon-Effekts“ normaler Schützenvereinsstände, womit er auf die genretypischen Westernszenen, in denen der einsame Held den düsteren Saloon betritt und erst einmal abschätzig von der Stammkundschaft gemustert wird, anspielt. Dies ist definitiv gelungen, die Atmosphäre bei TARO ist hell, modern und angenehm. Inspiriert ist der Schießstand von den bekannten amerikanischen Schießständen, in denen man auch Waffen ausleihen kann.

In der momentanen ersten Ausbaustufe des Schießstands bietet TARO dem Schützen einen 32-m-Bogenstand und einen 25-m-Feuerwaffenstand mit neun Bahnen, der bis 7000 J zugelassen ist. Dank Kugelfangpaneelen an der Wand kann bei Bedarf auf 180° geschossen



EIN BOGENPARCOURS mit bis zu 32 m Schussdistanz ermöglicht sehr abwechslungsreiches Training und Schießvergnügen.

FOTOS: FRANZ KECK





DER KLEINE ANFANG In Thomas Badegrubers Büro hängt die Serviette an der Wand auf der die ersten Planungen des Schießzentrums skizziert wurden.



DIE SCHEIBEN werden von einem an der Scheibenhalterung angebrachten Motor bewegt. Die Scheiben sind wie auch die Beleuchtung programmierbar.

werden, womit er ist auch für dynamische Disziplinen nutzbar ist. Für Trainingsszenarien ließe sich der im Souterrain gelegene Schießstand passend „dekorieren“, über eine Tür in der Seite kann man sogar ein Auto auf den Schießstand fahren und als Trainingskulisse oder Ausbildungsobjekt abstellen. Dies macht den Schießstand auch für Sicherheitsdienstleister und staatliche Sicherheitsbehörden attraktiv.

Die an Schienen aufgehängten und mit individuellen Motoren versehenen Zielscheiben sind programmierbar, beispielsweise zum Duellschießen. Die Beleuchtung von Stand und Scheibe ist ebenso individuell am Stand über ein Display einstellbar, auch das Abrufen ungewöhnlicher Lichtsituationen wie blau-rotes Strobo-Ablenkungslicht auf der Scheibe sind möglich. Die Indoor-



DAS LADENGESCHÄFT bietet alles, was das Waffenbesitzerherz begehrt, von Zubehör über Kurz- Lang- und freie Waffen bis zu taktischer Ausrüstung, Gebrauchtwaffen, Bögen und Wiederladezubehör.



DER CHEF UND SEIN TEAM
In der Mitte Thomas Badegruber, flankiert von zwei Mitarbeitern.

Schießanlage ist gegen Bleibelastung in der Luft mit einer leistungsstarken Filteranlage mit Klimatisierung ausgestattet, die teils mit Frischluft, teils mit gefilterter Luft arbeitet.

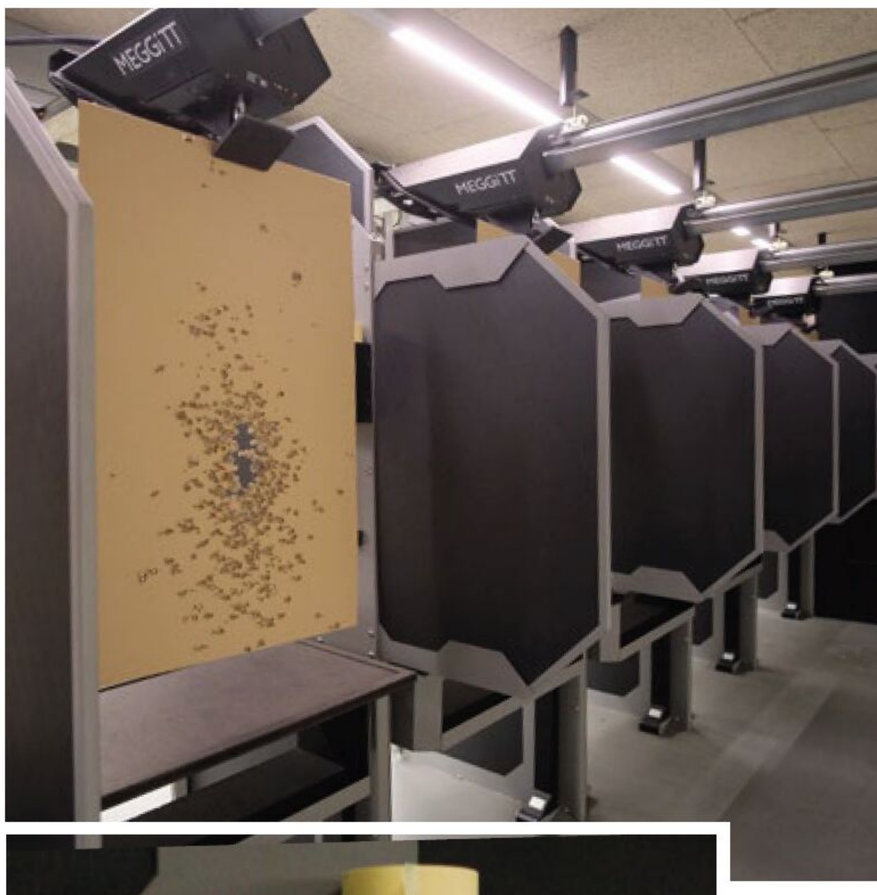
Als nächste Ausbaustufe soll ein 100-m-Stand mit sechs Schießtunneln dazukommen. Als dritte Stufe soll eine zweite 25-m-Schießhalle mit sechs fixen Ständen dazukommen. Auf diesem „klassischen“ Schießstand wird kein 180°-Schießen möglich sein.

Ein relevanter Aspekt ist auch die gesetzliche Lage ist in Österreich. Diese ist in Sachen Waffenrecht eine gründlich andere als in Deutschland: Dort ist schießen auf Mannscheiben erlaubt und Verteidigung als Bedürfnis anerkannt. Hierbei machen die Österreicher von ihrem Recht auch Gebrauch: Während in Deutschland seit 2015 die Anzahl an Schreckschusswaffen und kleinen Waffenscheinen stark anstieg, passierte das gleiche in Österreich – aber in scharf. Der Kundenkreis von TARO besteht dementsprechend neben Freizeit- und Sportschützen sowie privaten Sicherheitsfirmen auch aus reinen Verteidigungsschützen.

Weitere Leistungen

TARO ist nicht nur ein Schießstand mit angeschlossenem Waffenfachgeschäft, es werden auch diverse Kurse angeboten, für die TARO mit Schulungsräumen und Redguns ausgestattet ist. Angeboten werden aktuell folgende Kurse:

- Schnupperschießen
- Waffenführerschein
- Entscheidungshilfe Waffenkauf
- Lerne deine Waffe kennen

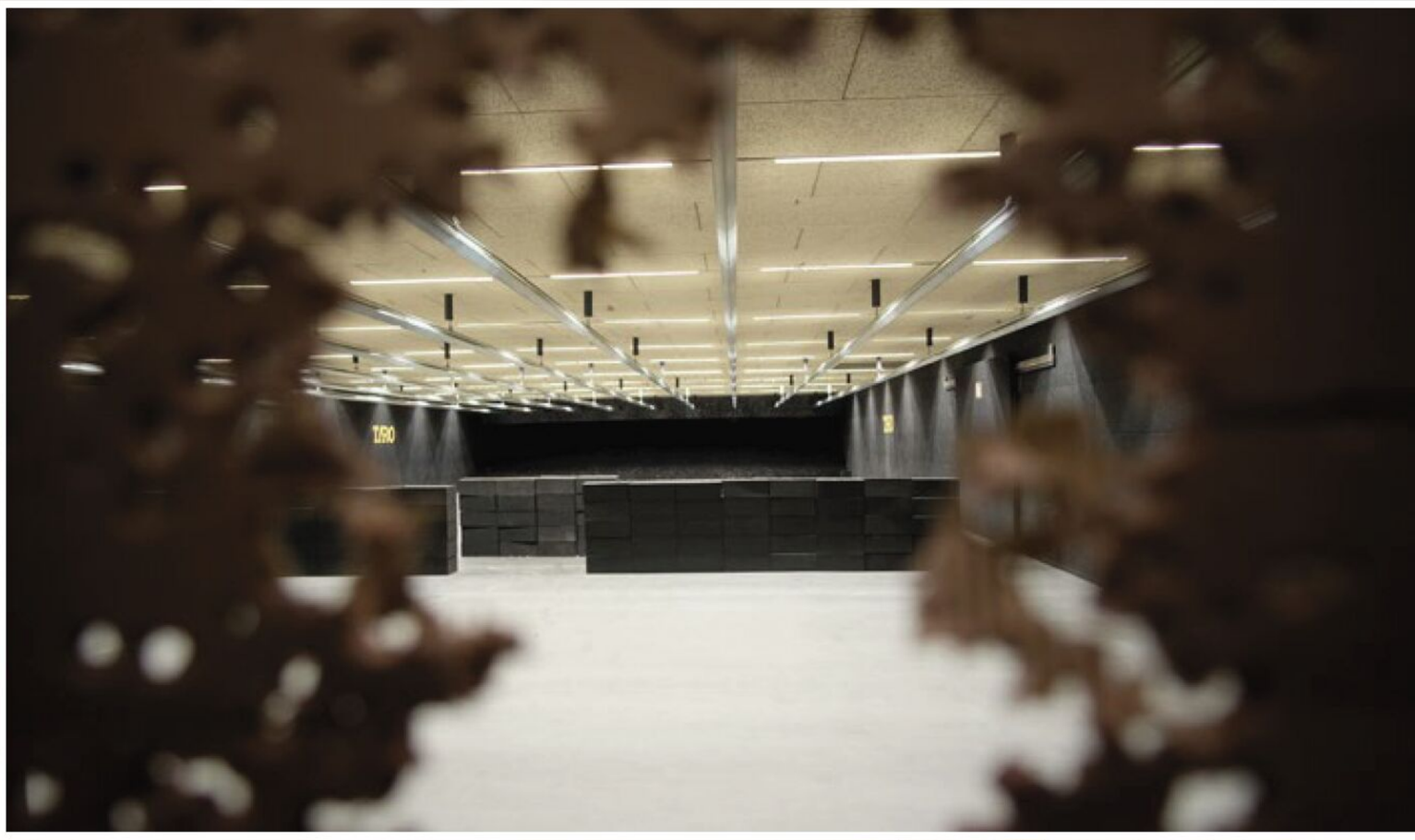




BEDIENGERÄT über die Touchbildschirme auf den Ständen kann das Verhalten der Scheibe gesteuert werden.



ROHZUSTAND So sahen die Schießhallen vor ihrem Umbau aus. Hier wird noch ein weiterer 25-m-Stand entstehen.



DER 25-M-STAND ist ringsum mit Kugelfangpaneelen versehen. Die flexibel aufbaubaren Kugelfangwände schonen den Boden und die Einrichtung, wenn nur stationär geschossen wird.





SCHULUNGSRAUM Für die angebotenen Kurse stehen Ausbildungsräume und Redguns zur Verfügung.

EINGANG
Nach oben geht es in den Shop, nach unten zum Schießstand.

FOKUS AUF VERTEIDIGUNG
Der Hauptfokus des Produktportfolios liegt auf Waffen für das Verteidigungsschießen, Jagdwaffen gibt es jedoch auch.





DEM BOGENSPORT ist in Traiskirchen ein ganzer Raum gewidmet, eine Vielzahl an Bögen und Zubehör stehen zur Auswahl.



SERVICE

TARO Schießsportzentrum GmbH
Wienersdorfer Straße 20-24/M33/16
2514 Traiskirchen
Tel.: +43 2252 572761
office@taro.at

Öffnungszeiten Shop:
Mo-Fr: 10:00 bis 18:00 Uhr
Sa: 10:00 bis 14:00 Uhr

Schießbetrieb
Mo, Mi, Do, Sa & So: 10:00 bis 18:00 Uhr
Di & Fr: 10:00 bis 20:00 Uhr

- Einführung ins Sportschießen
- Sportschießen für Fortgeschrittene
- Einführung ins Verteidigungsschießen mit der Kurzwaffe
- Grundkurs Verteidigungsschießen mit der Kurzwaffe
- Aufbaukurs Verteidigungsschießen mit der Kurzwaffe
- Einführung ins Verteidigungsschießen mit der Langwaffe
- Grundkurs Verteidigungsschießen mit der Langwaffe
- Aufbaukurs Verteidigungsschießen mit der Langwaffe
- Bogensport Schnupperschießen
- Bogensport Grundkurs
- Bogensport Aufbaukurs
- diverse Events für Gruppen und Firmen

Wer bei TARO schießen möchte, muss, bevor er unbeaufsichtigt schießen darf, den TARO-Range-Check absolvieren, bei dem die Basics der Waffenhandhabung geprüft werden.

Man kann wahlweise Tages- oder Stundenkarten erwerben oder ein Membership abschließen, also eine Jahreskarte erwerben. Hierbei gibt es verschiedene Ausführungen mit verschiedenen Leistungen, bei Feuerwaffen „Bronze“, „Silber“ und „Gold“ und bei Bogen „Basic“ und „Advanced“.

Für Kunden der Jahreskarte Gold gibt es die exklusive TARO-Lounge mit Snacks und Erfrischungen. Ansonsten gibt es einen angenehm ausgestatteten und gestalteten Aufenthaltsbereich mit Getränke- und Kaffeeautomat. TARO bietet auch Leihwaffen an, was den Stand gut geeignet macht, um Neulinge mit dem Schießen in Kontakt zu bringen. Zur Verfügung steht eine Auswahl an sportlichen und praxisorientierten Selbstladepistolen verschiedener Bauweise, Revolver, ein AR-15, zwei Pistolenkarabiner und ein M1 Garand.

Ein Waffenaufbewahrungsraum mit mietbaren Schließfächern ist vorhanden, bei Gold-Jahreskarten ist dies inklusive. Der TARO-Shop mit 350 m² ist primär auf Bogen-, Verteidigungs- und IPSC-Schießen ausgelegt. Waffen und Zubehör für die Jagd kommt immer mehr dazu, auch ein wechselndes Sortiment Gebrauchtwaffen ist erhältlich.

Sowohl das Fachgeschäft als auch der Schießstand sind über kurze Treppen zu betreten, dank einer Treppensteighilfe für Rollstuhlfahrer aber barrierefrei. ■

FAZIT

TARO ist anders. Einerseits in seiner Eigenschaft als nicht-vereinsbetriebener Schießstand, andererseits durch die Fülle an Kursangeboten und Modernität der Anlage. Hier wird jeder, vom blutigen Anfänger bis zum Profi, fündig. Lediglich, dass aktuell nur auf 25 m geschossen werden kann, ist eine Einschränkung. Wenn jedoch der Ausbau abgeschlossen ist und die 100-m-Schießtunnel einsatzbereit sind werden hier nur noch Long-Range- und Schrotschützen nicht glücklich. Gerade in Österreich, wo Verteidigungsschießen erlaubt ist, besteht durchaus Potenzial für einen Schießstand wie TARO.

CLUB30
Limited Editions & Tuning

3D-Waffen-Konfigurator
für die Modellreihen „RL“

Die RL-Linie





CLUB 30 · CLUB 30 · CLUB 30
100 % MADE IN GERMANY
MADE IN GERMANY

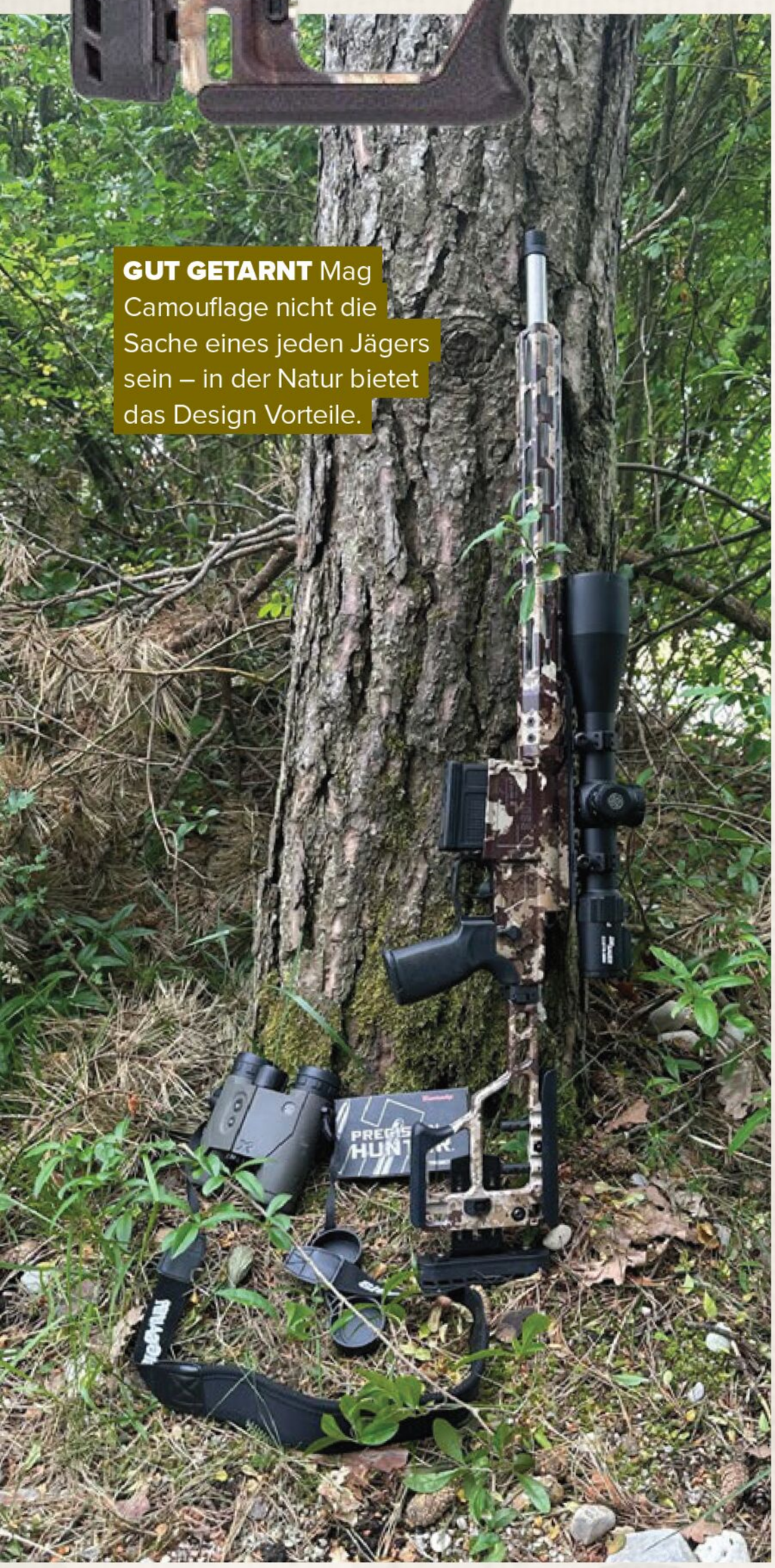
>>> Konfigurieren Sie jetzt Ihre Wunsch-Waffe!

Neu: Laufkonturen in 3", 4" und Heavy Weight Champion (HWC)

Informieren + konfigurieren + Preis unter: www.club30.de

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.

Die RL-Revolver-Linie wird hergestellt und vertrieben über die Club 30-Mitglieder in Deutschland, Luxemburg, Österreich, Polen und der Schweiz!



GUT GETARNT Mag Camouflage nicht die Sache eines jeden Jägers sein – in der Natur bietet das Design Vorteile.

EIN WERKZEUG FÜR DEN PROFI

Seit einiger Zeit bietet SIG Repetierbüchsen an. Die Cross genannten Waffen werden als leichte, mit einem Klappschaft versehene Modelle angeboten, die so recht in keine konservative Schublade passen. Zu modern, zu militärisch aussehend – das waren Reaktionen auf Schießanlagen. Was ist da dran? ■ **Stephan Bichlmeir**

Wir haben deshalb diese Waffe im Kaliber 6,5 Creedmoor – die Cross ist auch in .308 Winchester erhältlich – zu einem Wettkampf der Gamsjäger in Unken in der Nähe von Bad Reichenhall mitgenommen.

Das Kaliber

Das Kaliber 6,5 Creedmoor ist bei den sportlichen Scheibenschützen aufgrund seiner hervorragenden Präzision beliebt. Jagdlich ist das Kaliber groß im Kommen. Die Übertragung der Ansprüche der Sportschützen auf die bei der Jagd geltenden Erfordernisse ist gelungen, aber die eingeschränkte Verfügbarkeit von Munition bietet vor allem dem Wiederlader viele Möglichkeiten. Der kurze Lauf mit nur 18" – das entspricht rund 45,7 cm – und die in den Wildkörper wirkenden Energiemengen



ROBUST UND ZUVERLÄSSIG Seit jeher sind das Merkmale von SIG Sauer, sie gelten auch für die SIG Cross.

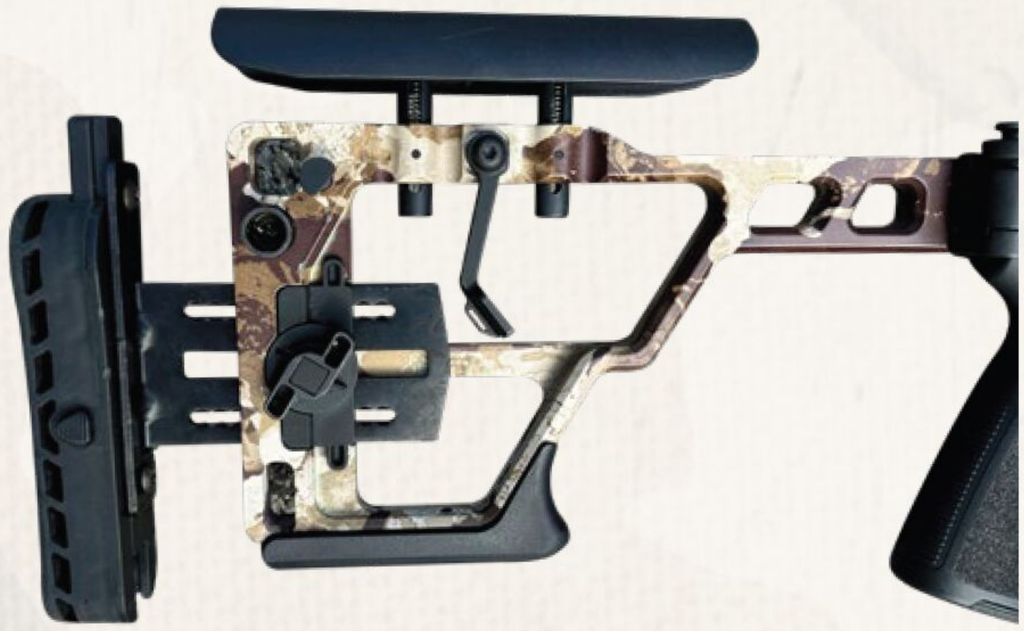
sind leider eingeschränkt, hier müssen also die regional geltenden Vorschriften zur Jagd auf Hochwild beachtet werden. Die in Deutschland erforderlichen 2000 J werden bis 150 m Entfernung noch knapp gehalten, die leichteren Geschosse halten diese Grenze bis 200 m Entfernung. Den ballistischen Angaben auf den Verpackungen muss man sorgfältig Aufmerksamkeit schenken.

Die Waffe

Jäger sind angeblich eher traditionell angehaucht und dadurch meist für Büchsen mit Holzschaft zu begeistern. Keine guten Startvoraussetzungen für die SIG Cross: Die Waffe wurde im Tarnfarben-Look geliefert. Auf einem weißen Büromöbel wirkt das tatsächlich sehr gewöhnungsbedürftig, in freier Natur relativiert sich das Ganze jedoch. Aber: Jäger müssen gerade im Gebirge meist mehrere Stunden aufsteigen, steiles Gelände bewältigen und physisch fit sein. Deshalb beachten diese das Gewicht, welches sie selbst tragen müssen, aufmerksamer, als ein die Jagd Ausübender, der sich im meist flachen Gelände bewegt. Außerdem ist die Jagd im Gebirge hinsichtlich der Schießleistung sehr anspruchsvoll.

Deshalb bietet das Unternehmen SIG Sauer ein für anspruchsvolle Jagden hervorragend geeignetes und zur Waffe passendes Optik-Paket an. Hier wurde zum Beispiel ein Zielfernrohr EASY 6 BDX 5 – 30 × 56 zusammen mit einem Fernglas mit integriertem Entfernungsmesser KILO 6 K mit den Daten 10 × 32 vorgestellt. Diese Kombination ist mittels Bluetooth mit der BDX-App am Handy verbunden. Nach dem Messen von Entfernung und Neigungswinkel stellt sich das Absehen im Zielfernrohr automatisch auf den richtigen Haltepunkt ein. Somit soll ein zuverlässiges Treffen möglich sein.

Gleich vorweg: Auf Entfernungen zwischen 100 und 300 m hat dies bei jedem abgegebenen Schuss während dieses Tages einwandfrei funktioniert. Die entstandenen Fehler sind auf Bedienungsfehler zurückzuführen. Diese sind dem Umstand zuzuschreiben, dass der Autor die Teilnehmer in Unken ohne große Anleitung die Optik hat bedienen lassen. Jäger, die nicht mit einer Verstellung der Parallaxe vertraut waren,



DER HINTERSCHAFT bietet zahlreiche Verstellmöglichkeiten. Gerade bei der Jagd im Gebirge sind diese vorteilhaft.



PRAXISGERECHT Das Zielfernrohr EASY 6 BDX 5–30×56 ist für viele jagdliche Situationen geeignet.

haben diese nicht mit angepasst und daher Fehler verursacht. Nachdem dies angesprochen wurde, sind diese Fehler weggefallen.

Das Gewehr SIG Cross ist ein robustes, sehr solides System und ein (Waid)-Werkzeug für den Profi. Die ersten abgegebenen Schüsse auf 100 m waren alle innerhalb einer 50-Cent-Münze. Der Verschlussfang bewegt sich leichtgängig und geschmeidig, hier hilft die groß dimensionierte Kugel am Kammerstängel. Die Zuführung der Patronen aus dem Magazin bereitete dabei keinerlei Probleme.

Der Vorderschaft ist mit M-Lock-Schienen und Weaver ausgerüstet. Diese „Löcher“ reduzieren nicht nur das Gewicht, sondern ermöglichen es, hoch entwickeltes Zubehör ohne Aufwand sicher zu befestigen. Das System M-Lock ist weltweiter, sicherer und stabiler Standard, den nahezu alle Hersteller von Anbauteilen für Waffen unterstützen. Der Polymer-Griff ermöglicht einen ergonomischen Halt in Verbindung mit einem angenehmen Gefühl. Man hat keine Hemmung, das Gewehr mit einem festen Händedruck „durch den Schuss“ zu führen.

An der SIG Cross lässt sich der Metallschaft mit etwas Übung auch im Anschlag an den Körper anpassen. Und zwar in Länge, die Wangen- und Schaftkappe jeweils stufenlos in der Höhe. Der Metallschaft – nach modernsten Verfahren und höchsten Qualitätsstandards CNC gefräst – lässt sich einfach einklappen. Die Verriegelung des Klappschafts ist Spielerei und solide. Eingeklappt lässt sich die Büchse bequem im Rucksack transportieren, dies ist im steilen Gelände von großem Vorteil, da der Schwerpunkt des Rucksack nahe dem eigenen Körper liegt. Wobei hier das Gewicht von rund 3,1 kg bis zu 40 % geringer ist als bei vergleichbaren Jagdbüchsen. Der Schütze schießt, der Schaft trifft. So haben uns die erfahrenen Jäger berichtet. Dieser Spruch hat seine Gültigkeit bis heute behalten.

Für die Jagd im Berg ist es von Vorteil, wenn sich der Schaft schnell und unkompliziert an die Begebenheiten anpassen lässt. So wird meist auf große Entfernung im Liegendanschlag ge-

ZIELFERNROHR Ein im ballistischen Absehen gelb dargestellter Punkt ist der sich selbstständig anpassende Haltepunkt.





HILFREICH Im Fernglas KILO 6 K ist ein Entfernungsmesser integriert.

schossen. Der Boden ist nie passend, die Auflage meist unzureichend. Es ist die jagdliche Begebenheit, die ein schnelles Verstellen erfordern kann. Nach dem Ansprechen ist das Zeitfenster oft klein, also wenige Minuten entscheiden über die erfolgreiche Entnahme des Wildes aus der Natur. Der Metallschaft bietet dafür beste Voraussetzungen. Vor allem das Anpassen der Schaftlänge ist wichtig. So kann der Jäger seinen Schuss mit einer Sicherheit abgeben, welche ein starrer Schaft nur eingeschränkt bieten kann. Natürlich sagen Sie „Die letzten 100 Jahre hat das hervorragend funktioniert!“ Aber wir sind sicher, dass die Dramen, die sich manchmal durch eine ungünstige Position des Schützen hinter dem Schaft ergeben haben, hier verschwiegen werden.

Der zweistufige Matchabzug ist angenehm. Er erlaubt einen satten Kontakt des Fingers am Abzug ohne sich unsicher anzufühlen. Wenn nun der Druck am Abzug während des Haltens erhöht wird, fühlt man sicher den Weg des Abzuges und kann sorgfältig, entschlossen und kontrolliert auslösen. Der Abzug entspricht hinsichtlich seiner Charakteristik dem aktueller Sportwaffen. Dazu zählt auch Sicherheit, denn Sicherheit vermittelt dem Jäger auch im schlimmsten „Jagdfieber“ ein gutes Gefühl.

Der Lauf der Waffe ist aus Stainless-Stahl, sollte also rostfrei bleiben. Das ist vor allem für die Lebensdauer entscheidend. Das serienmäßige Gewinde an der Mündung erlaubt das Anbringen von Schalldämpfern. Der Lauf ist unempfindlich, das ist vor allem beim Verwenden von Schalldämpfern und der oft ungenügenden Pflege nach der Jagd ein Vorteil, wenn sich der Lauf nicht „beleidigt“ zeigt. Die hohe Präzision des Laufes hat sich im Test mit vielen verschiedenen Schützen belegt. Nicht aus Versehen hält die Waffe auf 300 m Entfernung die 10 auf der Gamsscheibe. Alle Testenden haben dies positiv zurück gemeldet. Als besondere Aufgabe wurde auf die Scheibe sitzender Fuchs, in 100 m Entfernung am Bergstock angestrichen geschossen. Jeder Teilnehmer der die Waffe ausprobierte, hatte hier Erfolg, also eine sichere 10 mit der SIG Cross.

Und ohne jemanden auf die Füße treten zu wollen: Die dem Verlag überlassene Testwaffe hat schon vieles erlebt. Leicht hatte es der Tester nicht: Das Glas war nicht montiert, keine Empfehlung, welche Munition verwendet werden soll. Keinerlei Dokumentation für Entfernungsmesser oder Zielfernrohr. Aus der anfänglichen Enttäuschung wurde eine große positive Überraschung. So einfach und mit geringstem Aufwand wie sich auch von Ungeübteren aus den vier Elementen, Smartphone, Zielfernrohr, Entfernungsmesser und Waffe ein sehr professionelles Werkzeug schaffen lässt – Respekt an SIG Sauer!



OHNE PROBLEME Im Test funktionierte das Zusammenspiel zwischen Waffe und Optiken tadellos.

Optik

Das Zielfernrohr EASY 6 BDX 5 – 30 × 56 ist eine für den jagdlichen Einsatz optimierte Optik. Die Öffnung ist ausreichend groß für eine Jagd in der Dämmerung, solange man die Vergrößerung bis zehnfach belässt. Im Tageslicht am Berg sind die große Vergrößerung eine Hilfe für das Ansprechen der Gams und eine Hilfe, schwierige Schüsse zu meistern. So ist die Austrittspupille bei fünffacher Vergrößerung rund 8 mm, bei 30-facher jedoch nur 1,9 mm. Dies ist durch die Bauart bedingt und bei Dämmerung zu berücksichtigen.

Auch der beobachtbare Bereich, also das Sichtfeld ist mit 7 m bei fünffacher Vergrößerung gerade noch Drückjagdtauglich, bei 30-fach mit 1 m nur zum Ansprechen geeignet oder für extreme Schüsse, die jagdlich kaum nötig sind, zu verwenden. Die Parallaxenverstellung ist hilfreich. Damit können große Entfernungen mit bis zu 50 m Genauigkeit ermittelt werden. Der Verstellbereich in Höhe und Seite ist weit größer als bei der Jagd erforderlich.

Das ballistische Absehen wird mit Digital DEV-L bezeichnet. Es erlaubt – jedoch nur für Schützen mit großer Erfahrung – die Korrektur von Seitenwind. Der Mittelrohrdurchmesser entspricht 34 mm. Ein gelb dargestellter Punkt ist der sich durch die Bluetooth-Verbindung zum Entfernungsmesser selbstständig verstellende Haltepunkt. Solange die

blaue Leuchte am Glas blinkt, wird verstellt, bei Dauerlicht ist die Verstellung erfolgt. Die Verstellung an den Türmen des EASY 6 ist mit Klicks mit 0,1 MRAD pro Klick 1 cm auf 100 m Entfernung. Das Zielfernrohr SIG EASY 6 ist nach der Norm IPX 7 wasserdicht und mit dem Edelgas Argon gefüllt.

Entfernungsmesser KILO 6 K

Im Fernglas KILO 6 K mit einer Leistung von 10 × 32 ist ein Laserentfernungsmesser integriert. Somit lassen sich Entfernung und, für die Bergjagd wichtig, auch der Neigungswinkel auf Knopfdruck bestimmen. „Nicht neu“, sagen Sie zurecht. Der Markt bietet solche Systeme seit vielen Jahren an. Neu ist hier das Zusammenspiel von Entfernungsmesser, Zielfernrohr und Smartphone.

Das System funktioniert. Die wichtigsten Daten, welche die Flugbahn des Geschosses beeinflussen, werden berücksichtigt: die Höhe über dem Meer, die Temperatur, die Mündungsgeschwindigkeit, das Geschossgewicht. Die Leistung des Glases bei Tageslicht ist sehr gut, in der Dämmerung müssen aufgrund des kleinen Objektivdurchmessers Einschränkungen akzeptiert werden. Für die hier beschriebenen Zwecke, die Jagd auf Hochwild im Gebirge sind diese aber kaum von Bedeutung. An die vielen Anzeigen im Fernglas hat sich der Anwender schnell gewöhnt. Entfernung und Schusswinkel sind schnell abgelesen, der Zustand der Batterie und die Verknüpfung zum Zielfernrohr leicht erkennbar.

Mit rund 730 g ist das Fernglas gut handhabbar und nicht zu schwer. Das Gehäuse des Fernglases ist mit der Norm IPX als wasserdicht angegeben. Die CR2-Batteriereicht für 4000 Messungen, die maximale Entfernung auf einen Rothirsch wird mit über 2600 m angegeben.

Zusammenführen der Systeme

Das Zielfernrohr, der Entfernungsmesser und das persönliche vielfach verwendbare Handfernsprechgerät müssen gemeinsam die Aufgabe, einen zuverlässig präzisen Treffer in kürzester Zeit zu ermöglichen, lösen. Es kommt dabei moderne Computertechnik zum Einsatz, die dazugehörige App SIG BDX ist schnell auf dem Smartphone geladen. Das Koppeln der Geräte ist logisch gestaltet. Kleine Anekdote des Autors: Er hatte einen kompetenten Mitarbeiter der Firma SIG Sauer am Telefon, der bei der Erstanwendung zur Seite stehen sollte. Das Gespräch dauerte ganze 2 min, wäre aber schneller gegangen, wenn der Autor nicht ungeduldig selbst in der App „herumgedrückt“ hätte und die Anweisungen des Mitarbeiters nicht ignoriert hätte. Danach lief es wie am Schnürchen. ■

Dank gilt der Firma German Sport Guns für Waffe und Optiken sowie der Firma Waffenstube Thalkirchen für die Abwicklung der waffenrechtlichen Erfordernisse.



ANZEIGE Dieses Bild bietet sich dem Nutzer des Entfernungsmessers. Die Anwendung ist anwenderfreundlich und funktioniert schnell intuitiv, das hat auch der Praxistest bewiesen.

CZ
HOT RED
AKAH EXKLUSIVMODELL
Die HOT RED – eine getunte Version der Shadow 2 aus der AKAH Büchsenmacher-Meisterwerkstatt!
› weitere Infos auf www.akah.de

THE NEXT GENERATION





In der Ausgabe 11/2022 haben wir die Hasler-Ariete-Jagdmunition getestet. Jetzt kommt mit der Hasler Bull eine Weiterentwicklung auf den Markt. Es soll ein noch größeres Aufpilzvermögen und stabile Geschossfahnen haben. Wir haben unter das neue Bull getestet. Ist es wirklich besser?

Norbert Klups

Beim ersten Test des Ariete haben wir Fabrikmunition von Hasler im Kaliber .30–06 verwendet. Für das neue Bull gibt es noch keine fertigen Patronen, die sind in Vorbereitung, aber bereits Geschosse für Wiederlader. Wir haben Bull-Geschosse mit 159 gr Gewicht verwendet, die Ariete-Geschosse hatten das gleiche Gewicht. Aus der als Testwaffe verwendeten Mauser M03 mit 52 cm Lauflänge erreichten die Fabrikpatronen eine Mündungsgeschwindigkeit von 825 m/s. Wir haben die neuen Bull-Geschosse auf eine identische v_0 geladen und auch dieselbe Testwaffe benutzt. Somit liegen gleichen Testvoraussetzungen vor und ein direkter Vergleich sollte zeigen, was die neuen Jagdgeschosse leisten und ob sie besser sind als die Vorgängerversion.

Was ist anders?

Auch das Bull wird auf CNC-Drehmaschinen hergestellt und hat einen unterkalibrigen Geschosskörper mit abgerundeten Führbändern. Durch das Führbandprinzip haben die Geschosse einen geringen Einpresswiderstand, was für einen moderaten Gasdruckanstieg beim Einpressen in den Lauf sorgt und durch die geringen Kontaktflächen zum Lauf wenig Ablagerungen von Material in den Zügen und Feldern verspricht. Um die Präzision zu optimieren, gibt es einen Zentrierring, der für das perfekt koaxiale Einführen in den Lauf sorgt. Das Kupfergeschoss hat eine axiale Hohlspitze, bei unseren Geschossen war sie 15 mm tief und hatte einen Durchmesser von 2,5 mm. Bei einer Länge des Geschosskörpers von 29,5 mm reicht sie bis über die Hälfte des Geschosses. Die Hohlspitze ist mit einer ballistischen Haube aus Kunststoff verschlossen, um den BC-Wert zu verbessern.

Die alten Ariete waren mit 32 mm länger, die Hohlspitze hatte einen Durchmesser von nur 1,8 mm und war 13 mm tief. Beim Bull hat Hasler also die Bohrung vergrößert.

Das Ariete war mit 158,1 gr etwas leichter als angegeben, das trifft auch auf das neue Bull zu, der Mittelwert bei zehn gewogenen Geschossen lag bei 158,4 gr. Die schon beim Ariete beeindruckende Maßhaltigkeit setzt sich beim Bull fort, die Abweichung beim Geschossgewicht beträgt lediglich 1/10 gr.

Die Außenform der Geschosse wurde signifikant verändert. Hatten die alten Ariete eine schlank ausgezogene Geschossspitze, die von den Matchgeschossen übernommen wurde, so besitzen die Bull eine Spitzbogenform. Interessant ist, wie sich die neue Form auf den ballistischen Koeffizienten der Geschosse auswirkt. Der BC beschreibt, wie stark das Projektil durch den Luftwiderstand abgebremst wird. Der Wert wird hierbei in Relation zu einem genormten Idealgeschoss mit dem Faktor 1 angegeben. Je höher der BC ist, je näher der Wert an 1 liegt, desto besser sind die Weitschusseigenschaften des Geschosses. Hatte das Ariete einen BC-Wert von 0,435, so liegt er beim Bull jetzt bei 0,480. Die Weitschusseigenschaften sind also etwas besser geworden. Bei der Präzision gab es keine Unterschiede, auch die Bull hat eine ausgezeichnete Präzision, die aus unserer Mauser unter 2 cm bei fünf Schuss auf 100 m aus dem Schießgestell lag.

Was leistet das neue Geschoss?

Analog zum ersten Test haben wir wieder auf 50 m auf zwei hintereinander gestellte Blöcke aus ballistischer Seife geschossen, die auf 50 m Distanz geradlinig durchschlagen wurden. Die Expansion des Geschosses begann auch beim Bull nach 3 cm, der Maximaldurchmesser der Kaverne war aber schon nach 8 cm erreicht und mit 11 cm größer als beim Ariete, wo er nach 9,5 cm Eindringtiefe 9,8 cm betrug.



PRAXISTAUGLICH Das neue Geschoss im Schnitt. Die Hohlspitze geht bis zur Geschossmitte.

Der mit Wasser ausgeliterte Inhalt der 40 cm langen Kaverne im Seifenblock betrug 1420 cm³. Das Bull durchschlug geradlinig den Block und wurde dann in nassen Telefonbüchern aufgefangen. Beim Ariete waren hier bis auf eine alle Geschossfahnen abgerissen. Hier konnten wir ein perfekt aufgepilztes Geschoss aus dem Papier pulen, was noch 157,8 gr wog. Außer der Kunststoffhaube gab es hier kaum Gewichtsverluste. Imposant ist der Kopfdurchmesser von 18,2 mm, der die große Kaverne im Seifenblock erklärt. Der vordere Geschossteil war in vier Fahnen aufgerollt, deren Spitzen am Geschosskörper anliegen. Dass sie nicht wie beim alten Ariete abrissen, kann eigentlich nur an einer veränderten Materialmischung liegen, aber bei solchen Sachen schweigen sich die Hersteller natürlich aus. Das Geschoss war noch nicht vollständig bis zum Ende der Bohrung aufgepilzt. Bei höherer Zielgeschwindigkeit oder größerem Zielwiderstand dürfte die Kopffläche noch größer werden.



VERBESSERT Das neue Bull ist perfekt aufgepilzt (rechts), beim Ariete war nur noch eine Fahne vorhanden (links).

Mit den Testpatronen wurden sechs Stück Wild erlegt: drei Sauen von 50 bis 70 kg und drei Stück Kahlwild. Alle Stücke hatten einen Ausschuss, wobei die Schussdistanzen zwischen 60 und 130 m lagen. Die Wirkung war schon wie beim Ariete sehr gut, fünf Stück lagen am Anschuss, ein Rotwildkalb ging mit einem reinen Lungenschuss noch 30 m. Übermäßige Hämatome waren nicht festzustellen, die Wundkanäle waren geradlinig. Bei Drückjagden dürfte das Bull eine sehr hohe Augenblickswirkung liefern.

Resümee

War das Ariete schon ein gutes bleifreies Jagdgeschoss, so ist es Hasler gelungen, mit dem Bull noch einige Punkte zu verbessern. Es hat das gleiche Präzisionspotenzial, aber verbesserte Weitschusseigenschaften, pilzt auf eine größere Kopffläche auf und die Geschossfahnen reißen nicht so leicht ab. Die Preise der neuen Bull-sind identisch mit denen der Ariete-Geschosse. Bleibt zu hoffen, dass Hasler bald fertige Munition liefern kann, damit nicht nur Wiederlader profitieren. In Deutschland werden die Geschosse und Patronen von Blackforest Precision vertrieben. ■



TESTBERICHT
ERA SILENCER STI 3D
HYBRID BAUWEISE



Überwiegend aus Titan besteht der neue Schalldämpfer STI 3D vom fränkischen Hersteller Recknagel. Hohe Schalldruckreduktion, geringes Gewicht, kurze Bauweise und fehlender „first round pop“ lassen aufhorchen. ■ **Roland Zeitler**



BLICK INS INNERE Das Innenleben besteht aus Titan. Das Edelstahlgestrick verhindert einen sogenannten first-round-pop.

Schon als wir den neuen ERA Silencer STI 3D das erste Mal in der Hand hielten, waren wir begeistert von der kurzen, nicht mal handlangen Länge und der Leichtigkeit. Nur 16,5 cm lang ist der Hybrid-Over-barrel-Schalldämpfer bei einer Dicke von 50 mm. Die Waage zeigte ein Gewicht von 338 g an; die Herstellerangabe 328 g bezieht sich auf die Ausführung ERALOC. Nur 10,5 cm steht der Schalldämpfer über die Mündung hinaus. Er lässt sich mittels Standardgewinde oder optional per ERALOC-Schnellverschluss auf dem Lauf montieren. Bei den genannten Maßen ist er um 6,5 cm kürzer als ein A-Tec-Schalldämpfer Hertz 150 sowie um 61 g leichter. Der Volltitan-Schalldämpfer Svemko Pure M wiegt laut Herstellerangaben 300 g und ist 22 cm lang. Der Svemko Pure M kostet aber fast das Doppelte wie der neue ERA-Silencer. Um den Preis erträglich zu halten, hat sich Recknagel für eine Hybrid-Bauweise entschieden. Die Außenhülle wird aus hochfestem Aluminium gefertigt. Das Blendenteil inklusive Over-Barrel-Rohr wird aus Titan Grade 5 gefertigt, das für den Triebwerksbau entwickelt wurde. Es zeichnet sich nicht nur durch geringes Gewicht aus, sondern ist auch korrosionssicher, besitzt eine sehr hohe Festigkeit und ist extrem verschleißfest, was in langer Lebensdauer resultiert. Der große Vorteil zu Schalldämpfern aus Aluminium liegt in der hohen Verschleißfestigkeit und Langlebigkeit. Silencer mit Innerem aus Edelstahl sind dagegen wesentlich schwerer. Im vorderen Drittel des Schalldämpfers wurde das Blendenteil mit einem sorgfältig installierten Gestrick aus Edelstahl umwickelt, damit es keinen „first round pop“ gibt. Die volle Schalldruckreduktion ist also ab dem ersten Schuss gleichbleibend. Die DEVA hat im Kaliber .308 Winchester nach der militärischen Messmethode MIL-STD 1474D (Mikrofon 1 m Abstand, 90° seitlich zur Mündung) eine Reduktion um 33 dB gemessen, was ein sehr hoher Wert ist. Es sei erwähnt, dass es mit dem Gestrick in über fünf Jahren keinerlei Probleme oder Reklamationen gab. Eine Mitjägerin nutzt seit über drei Jahren ebenfalls einen Recknagel-Schalldämpfer mit Gestrick zur besten Zufriedenheit. Hinten besitzt der Schalldämpfer eine Kunststoffschutzblende, um eine Beschädigung des Mündungsgewindes und ein Verkratzen des Laufs beim Aufsetzen des Schalldämpfers zu verhindern. Mittels beiliegenden Montagewerkzeugs lässt sich der einteilige Schalldämpfer zum Reinigen zerlegen. Dichtungsringe (O-Ringe) sind am Innenrohr vorne und hinten vorhanden, um einen spielfreien Sitz zu gewährleisten. Der STI 3D eignet sich bis zu einer Laufstärke von 22,5 mm.

In der Praxis

Für den Test wurde der neue EAR-Silencer im Kaliber 7,62 mm (.30") auf einem Repetierer Nosler M48 im Hochleistungskaliber .28 Nosler sowie auf einem Custom-Repetierer in .300 Winchester Magnum erprobt.

DIE KUNSTSTOFFSCHUTZ-BLENDE verhindert eine Beschädigung des Mündungsgewindes und ein Verkratzen des Laufes.





Deutlich vernehmbar ist die gewaltige Reduzierung der Lautstärke des Schalldrucks. Beide Kaliber ließen sich ohne weiteren Gehörschutz schießen, ohne Ohrenschmerzen zu bekommen. Ein guter Gesundheitsschutz ist gegeben. Ferner spürte man ein deutlich verringertes Rückstoßempfinden und nahm keinen Mündungshochschlag wahr. Natürlich wurde auch das Mündungsfeuer eliminiert, was besonders ideal nachts bei Verwendung von Night Vision Devices (Nachtsichtvorsatzgeräten) ist. Angenehm überrascht waren wir über das gute Handling der Büchsen bei Verwendung des kurzen Schalldämpfers. Die 10,5 cm mehr an Waffenlänge konnte man gut in Kanzeln oder beim Führen der Waffen händeln. Besonders angenehm gestaltete sich die Waffenbalance beim flüchtigen Schuss. Aber auch aufgelegt, angestrichen oder liegend konnte man sehr bequem und treffsicher schießen. Längere und schwerere Schalldämpfer bereiten da schon etwas mehr Probleme durch Veränderung der Waffenbalance infolge eines montierten Schalldämpfers. Geringe Länge und geringes Gewicht sind zwei große Pluspunkte des Recknagel-Hybrid-Schalldämpfers STI 3D. Hinzu kommen hohe Festigkeit und Langlebigkeit infolge der verbauten Materialien. Sei noch angemerkt, dass der Schalldämpfer sehr schnell nach ein paar Schüssen heiß wurde. Hier steht er dem A-Tec SD nach, der rund drei Schüsse mehr verträgt, ehe zu starkes Hitzeflimmern über dem Schalldämpfer eintritt. Der neue ERA Silencer STI 3D ist damit hervorragend für den jagdlichen Einsatz geeignet, aber kein Schalldämpfer für das Schießkino oder längere Schussserien. Bei der gebotenen Leistung und den verbauten teuren sowie schwer bearbeitbaren Materialien und der ausgezeichneten Verarbeitung ist der Preis von 799 Euro aber gerechtfertigt. Man erhält dafür einen praxisgerechten Schalldämpfer. ■



NAHAUFNAHME Ein Blick auf die Mündung des Schalldämpfers

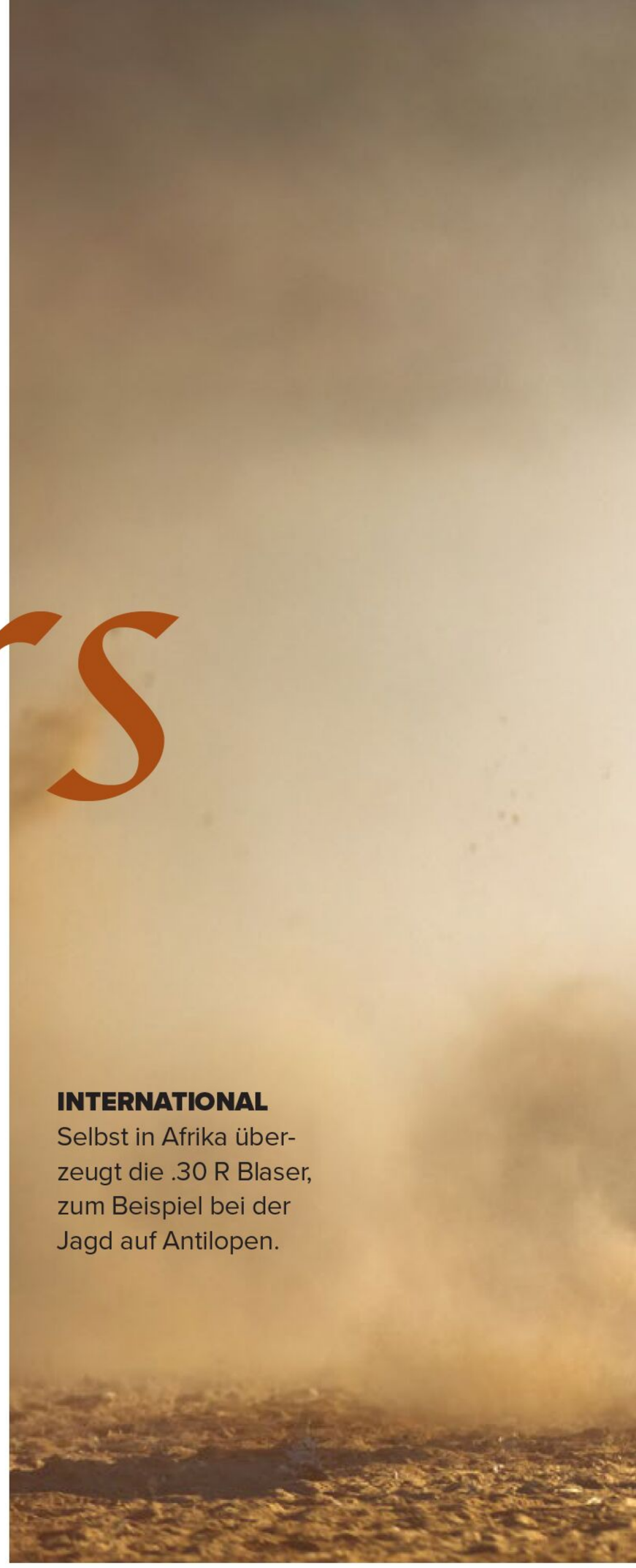


HOCHWERTIG Mit dem verwendeten Gestrick hatte der Autor keine schlechten Erfahrungen gemacht. Auch der neue ERA Silencer STI 3D verspricht aufgrund der verwendeten Materialien Robustheit und Langlebigkeit.

EINFACH *anders*

Nachdem Horst Blaser sein 1957 gegründetes Unternehmen 1985 an den Unternehmer Gerhard Blenk verkauft hatte, begann eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte. Blenk entwickelte nicht nur die bestehenden Produkte in technischer Hinsicht weiter, er baute auch ein Markenimage auf und machte die Firma Blaser und ihre Produkte bekannt. Anfang der 1990er-Jahren waren kombinierte Jagdwaffen noch sehr beliebt und weit verbreitet: Was lag näher, als ein eigenes Kaliber zu schaffen?

Traugott Maria Waldegger



INTERNATIONAL Selbst in Afrika überzeugt die .30 R Blaser, zum Beispiel bei der Jagd auf Antilopen.

Bei der ersten Patrone von Blaser – es folgten bis heute noch sechs weitere – handelt es sich um das Ergebnis einer Kooperation mit RWS, das man auf der IWA 1991 vorstellte. Entwickelt wurde im Hinblick auf die Nutzung in kombinierten beziehungsweise Kipplaufwaffen eine Randpatrone, die einerseits die Leistung der beliebten .30–06 bieten, andererseits aber auch ein absolut sicheres Ausziehen aus Kippwaffen aller Art durch einen Rand sicher stellen sollte. Das ist deswegen kurios, weil gerade die Waffen von Blaser schon damals auch für randlose Patronen technisch so konstruiert waren, dass ein absolut sicheres Ausziehen problemlos erfolgte. Es ging also eher um die Pflege der Marke durch ein Eigenkaliber unter Berücksichtigung üblicher Vorbehalte einer oft sehr konservativen Jägerschaft.

Dabei fiel die Patrone auch durch die für europäische Verhältnisse ungewöhnliche Namenswahl auf: Nicht 7,62 × 68 R, sondern .30 R Blaser wurde das Kaliber benannt. Mit dieser Mischung einheimischer und amerikanischer Usancen hatte man sicher auch den internationalen Markt im Blick, der ohnehin für Kaliberneuschöpfungen dankbarer ist als europäische Kunden.

Eine Reihe technischer Besonderheiten

Ohne erkennbare Mutterhülse kann die Patrone aus keiner anderen Patrone problemlos umgeformt werden. Die Hülsenversorgung erfolgt über abgeschossene Munition oder Neuhülsen (RWS, Blaser, Brennecke, SHM). Mit einem Volumen von 75 gr Wasser und einem für Randkaliber ungewöhnlich hohen Maximalgasdruck von 4050 bar erreicht die Patrone nicht nur die Leistung der .30–06, sondern kann diese mit geeigneten Laborierungen deutlich übertreffen.

Während der hohe Gasdruck viele ältere Jagdwaffen überfordert, waren die Verschlusskonstruktionen von Blaser diesen Anforderungen problemlos gewachsen. Dennoch berücksichtigten die Konstrukteure von Anbeginn die Option der Änderung von Läufen in anderen .30er-Kalibern: Tatsächlich lassen sich Waffen in .308 oder .30–06 aufgrund der gewählten Abmessungen der .30 R Blaser absolut problemlos ändern. Die steile Schulter und der kurze Hülsenhals erinnern entfernt an die 8 × 75 RS (siehe DWJ 05/2020). Die Blaser'sche



ENTWICKLUNG Ziel der .30 R Blaser war die sichere Nutzung von Randpatronen in Kipplaufwaffen, hier eine Ausführung von Hausmann.



ZUSAMMENSCHLUSS Von links: Die 7×65 R und die .30–06 wurden sozusagen zur .30 R Blaser (Hülse und Patrone) „fusioniert“.

Eigenpatrone ist sehr flexibel: Mit Geschossgewichten zwischen 125 und 220 gr deckt sie den Bereich von der .300 Savage (siehe DWJ 05/2022) über .308 Winchester und .30–06 bis fast zur .300 Winchester Magnum ab. Der Umstand des riesigen Geschossangebotes im Durchmesser .30 macht den Einsatzbereich des Kalibers noch breiter.

Die von Gerhard Blenk an den Markt gebrachte erste Hauspatrone von Blaser fiel der Öffentlichkeit zunächst durch den ungewöhnlichen Namen auf. In Fachkreisen wurde sie vor allem für ihre gut durchdachten Abmessungen – durch die es einfach war, Waffen in anderen Kalibern umzurüsten – aber auch für ihre ballistische Flexibilität gelobt. RWS betonte die Besonderheit eines neu entwickelten Geschossüberganges mit kurzem, zylindrischen Teil vor dem Hülsenmund und kurzem, steilen Kegel:



UNIVERSELL Die Patrone ist für sämtliches Wild bis 300 kg geeignet, darunter alle weltweit vorkommenden Hirsche.

BLASER HAT SELBST DAFÜR GESORGT, DASS DER PATRONE KEIN GROSSER ERFOLG VERGÖNNT WAR



PRAXIS Ladedaten und Werkzeuge sind leider nicht ohne Weiteres zu finden-

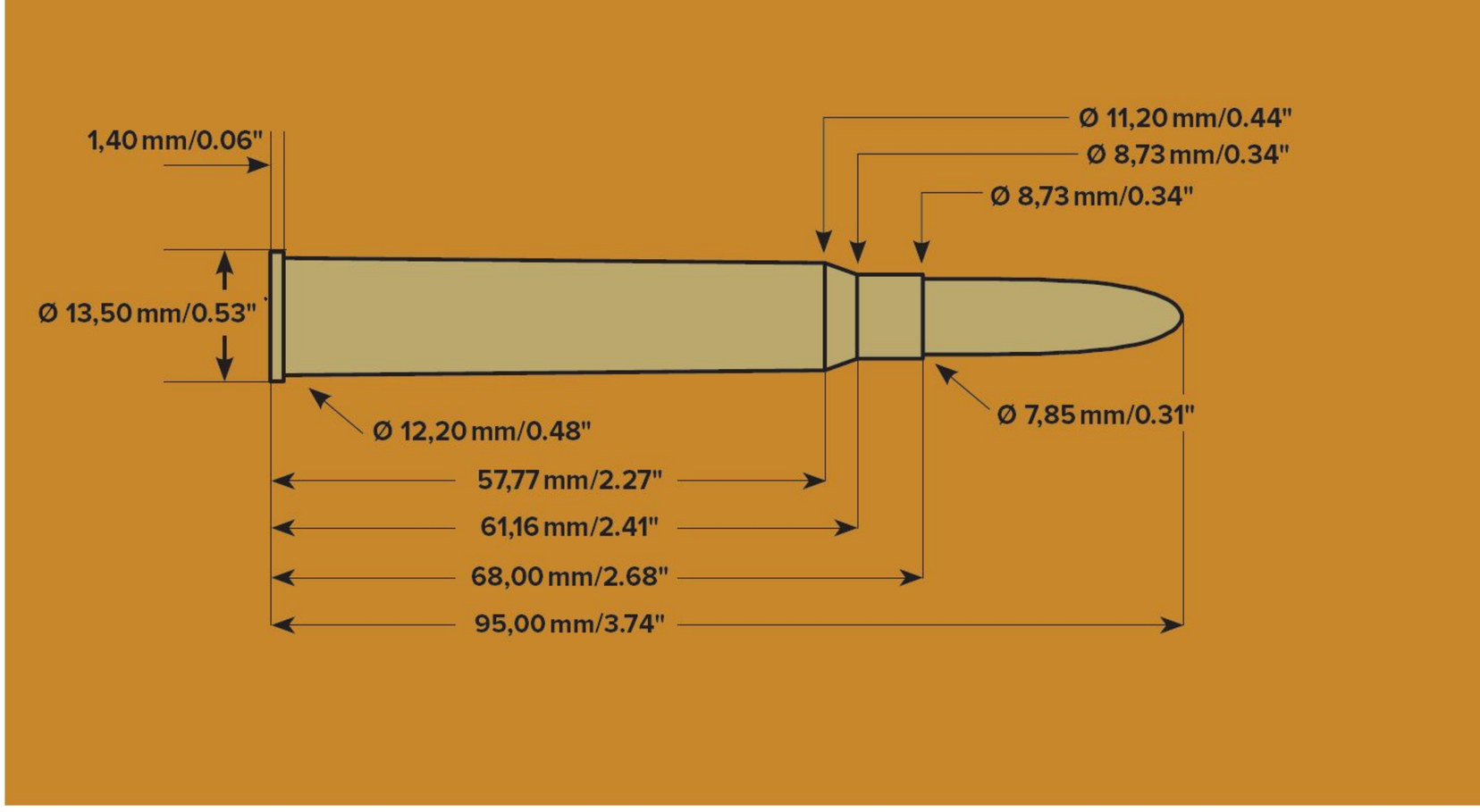
GUTE WAHL Wiederlader mit Hang zum Besonderen sind mit der .30 R Blaser sehr gut bedient. Waffen sind im Umlauf, hier eine CZ.

LADEDATEN

Testwaffe: Browning High Wall, Büchsenmacherüberarbeitung, Lauflänge: 65 cm (25.6").
Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.

Hülse	Geschoss-gewicht	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung	Patronenlänge	v_0
RWS	138,9 gr	SAX KJG-HS	RWS 5341	57,9 gr Vihtavuori N540	87,4 mm	916 m/s
SHM	140 gr	Styria Arms Aero ECO	WLR	65,0 gr Reload Swiss RS 60	89,0 mm	963 m/s
SHM	150 gr	Barnes TTSX BT	WLR	69,0 gr Norma MRP	92,0 mm	924 m/s
RWS	150 gr	Nosler Ballistic Tip	WLR	66,0 gr Vihtavuori N160	90,0 mm	932 m/s
RWS	165 gr	Hornady Interbond	CCI 250	65,0 gr Norma MRP	90,0 mm	875 m/s
RWS	165 gr	KS	WLR	62,7 gr Vihtavuori N160	87,0 mm	868 m/s
SHM	180 gr	Norma Vulkan	CCI 250	61,5 gr Vihtavuori N160	88,0 mm	812 m/s
SHM	190 gr	Nosler Accubond LR	WLR	61,0 gr Reload Swiss RS 70	94,0 mm	839 m/s
RWS	200 gr	Hornady ELD-X	WLR	62,0 gr Norma MRP	94,0 mm	816 m/s
RWS	200 gr	Nosler Accubond	CCI 250	62,0 gr Vihtavuori N165	93,5 mm	788 m/s
SHM	212 gr	Hornady ELD-X	WLRM	60,5 gr Vihtavuori N560	94,0 mm	790 m/s
RWS	220 gr	Hornady RN	RWS 5333	59,2 gr RWS R 905	89,0 mm	752 m/s

So werde das präzisionsabträgliche Umspülen des Geschosshecks durch Treibgase erheblich reduziert.



Was ist passiert?

Viele Fachleuten bescheinigten der .30 R Blaser, dass sie „das Zeug zu einer neuen Standardpatrone“ habe. Heute ist sie dennoch selten zu sehen, denn alles kam ganz anders: Die Mode änderte sich und immer mehr Jäger zogen die Repetierbüchse einer kombinierten Waffe vor. Dafür ist durchaus auch der extrem große Erfolg des von Blaser in 1993 an den Markt gebrachten Geradzugrepetierers R93 mit verantwortlich – ein bisschen hat man sich hier selbst besiegt.

Als Weiterentwicklung der .30 R Blaser stellt sich die kaum bekannte 7 × 67 R Luyven (siehe DWJ 09/2007) dar, die von Waffen Schmidt in Bayreuth angeboten wird. Ziel dieser klassischen Büchsenmacher-Patrone ist die Aufwertung von Waffen in 7 × 57 R durch mehr Leistung bei geringem Gasdruck. Auch wenn dieses Kaliber auf der .30 R Blaser basiert, unterscheiden sich die Abmessungen zum Beispiel des Randes, sodass eine Umformung von Hülsen nicht möglich ist.

Bei aller Professionalität ist den Entwicklern des Kalibers aber auch ein kritischer Fehler unterlaufen, der unbedingt beachtet werden muss: In das Patronenlager einer .30 R Blaser lässt sich eine 8 × 57 IRS laden und abschießen – mit dann vor allem bei bleifreien Solidgeschossen katastrophalen Folgen! Da ist auch der Grund, warum Blaser Waffen mit einer Kombination beider Kaliber nicht anbietet und diese auch sonst zwingend vermieden werden sollten.

Das Wiederladen der ältesten Blaser-Eigenpatrone ist unproblematisch, allerdings sind Werkzeuge nur noch begrenzt verfügbar: Matrizen gibt es von Triebel und CH4D, zeitweise fertigten auch RCBS und Lee für die Patrone. Vorteilhaft nutzbar sind auch Universal-Setzmatrizen und -Hülsenhalskalibrierer.

Bei Kipplaufwaffen ist ein Crimpen nicht unbedingt zwingend, wer dem Halt des Geschosses wegen des kurzen Hülsenhalses misstraut oder bei schweren Magnum-Ladungen den Abbrand verbessern möchte, kann den Factory Crimp von Lee nutzen. Für die meisten Ladedaten reichen Standard-Büchsenzündhütchen aus, für sehr schwere Geschosse vor progressivsten Pulvern empfehlen sich ausnahmsweise Magnum-Zündhütchen. Ladedaten sind nicht leicht zu finden, oft sind sie auch schon etwas älter.

Das Einsatzspektrum des Kalibers ist so groß, dass es schwer zu beschreiben ist: Je nach Laborierung kann es in der Kipplaufbüchse im Gebirge für weiteste Schüsse eingesetzt, aber auch in Drilling oder Bockbüchsflinte im heimischen Revier mit passendem Geschoss auf sämtliche Wildarten vom Küchenhasen über Reh bis zum Lebenskeiler geführt werden. Für alle weltweit vorkommenden Hirsche ist die Patrone ebenso geeignet wie für weite Schüsse auf Antilopen in der afrikanischen Savanne. Die Grenze ist dort zu ziehen, wo gefährliches oder deutlich über 300 kg schweres Wild bejagt werden soll. Auch in Block- oder Doppelbüchsen macht die Patrone eine gute Figur, wobei keine zu kurzen Läufe gewählt werden sollten, um exzessives Mündungsfeuer zu vermeiden. Als Dralllänge werden für die .30 R Blaser unterschiedliche Werte angegeben, die zwischen 10" und 12" (254 bis 305 mm) schwanken, weil eben auch aus .308 Winchester oder 30–06 umgearbeitete Waffen in Umlauf sind. Gerade vor dem Hintergrund der gewichtsbezogen meist sehr langen bleifreien Geschosse empfiehlt es sich heute, einen eher kurzen Drall, hier eben 10", zu wählen.

Auch wenn man das Kaliber heute selten sieht und die Beschaffung von Hülsen und Werkzeugen etwas Aufwand und Wartezeiten bedingt, ist die Patrone für den Wiederlader, der auch Freund von Kipplaufwaffen ist, eine absolute Empfehlung: Nur sehr wenige Patronen sind so flexibel und universell!

Auch wenn der Traum vom Aufstieg zum Standardkaliber längst ausgeträumt ist, muss man der .30 R Blaser durchaus Respekt zollen: Wer sich etwas Besonderes wünscht, trifft hier eine universell einsetzbare Kaliberwahl! ■



DAS VETTERLI-GEWEHR galt lange als bestes Repetiergewehr auf dem Markt. Für die SIG bedeutete es wirtschaftlichen Erfolg. Auch die Schweizer Armee wurde damit ausgerüstet.



1889 TORINO ALS GRUNDLAGE

Im folgenden Beitrag wird der verschlungene Weg vom Schweizer Vetterli-Gewehr M.69, Kaliber 10,4 Vetterli, bis zum italienischen Ordonnanzgewehr „Fucile Vetterli-Vitali mod. 70/87/16“, Kaliber 6,5 Carcano, beschrieben. ■ **Peter Dannecker**

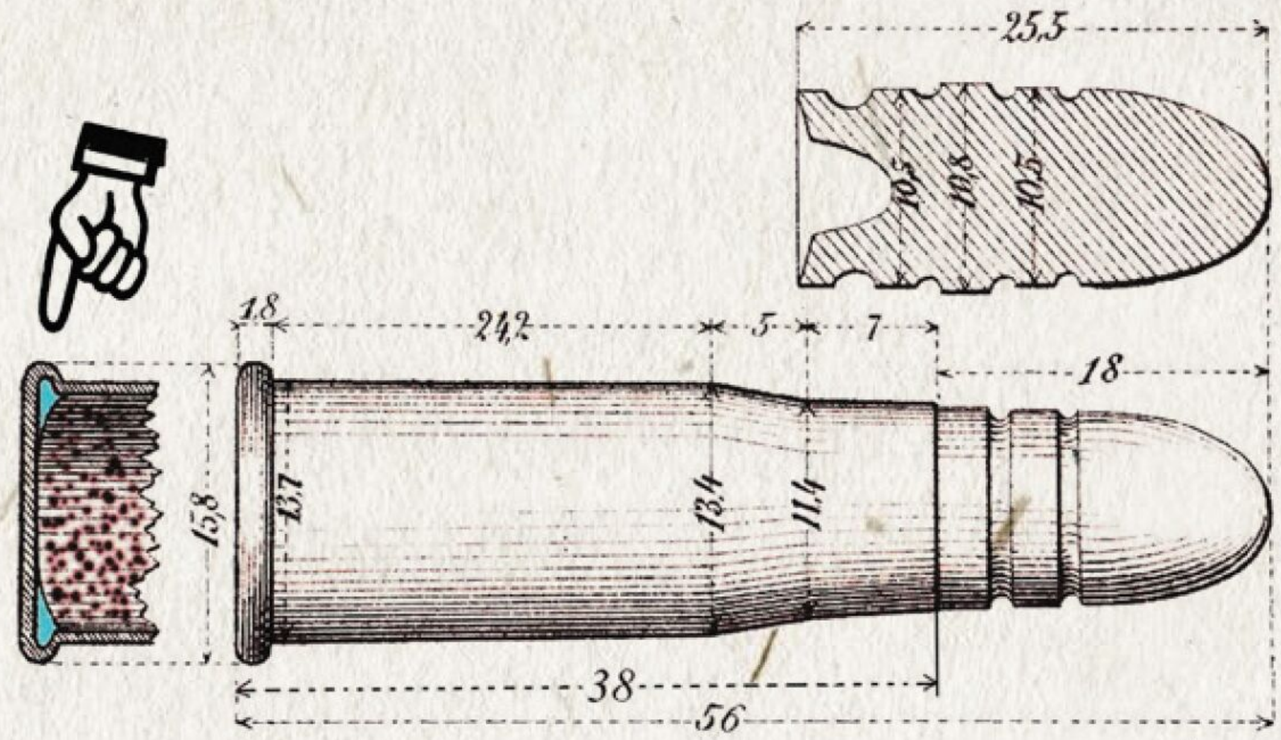


1. TECHNISCHER FORTSCHRITT

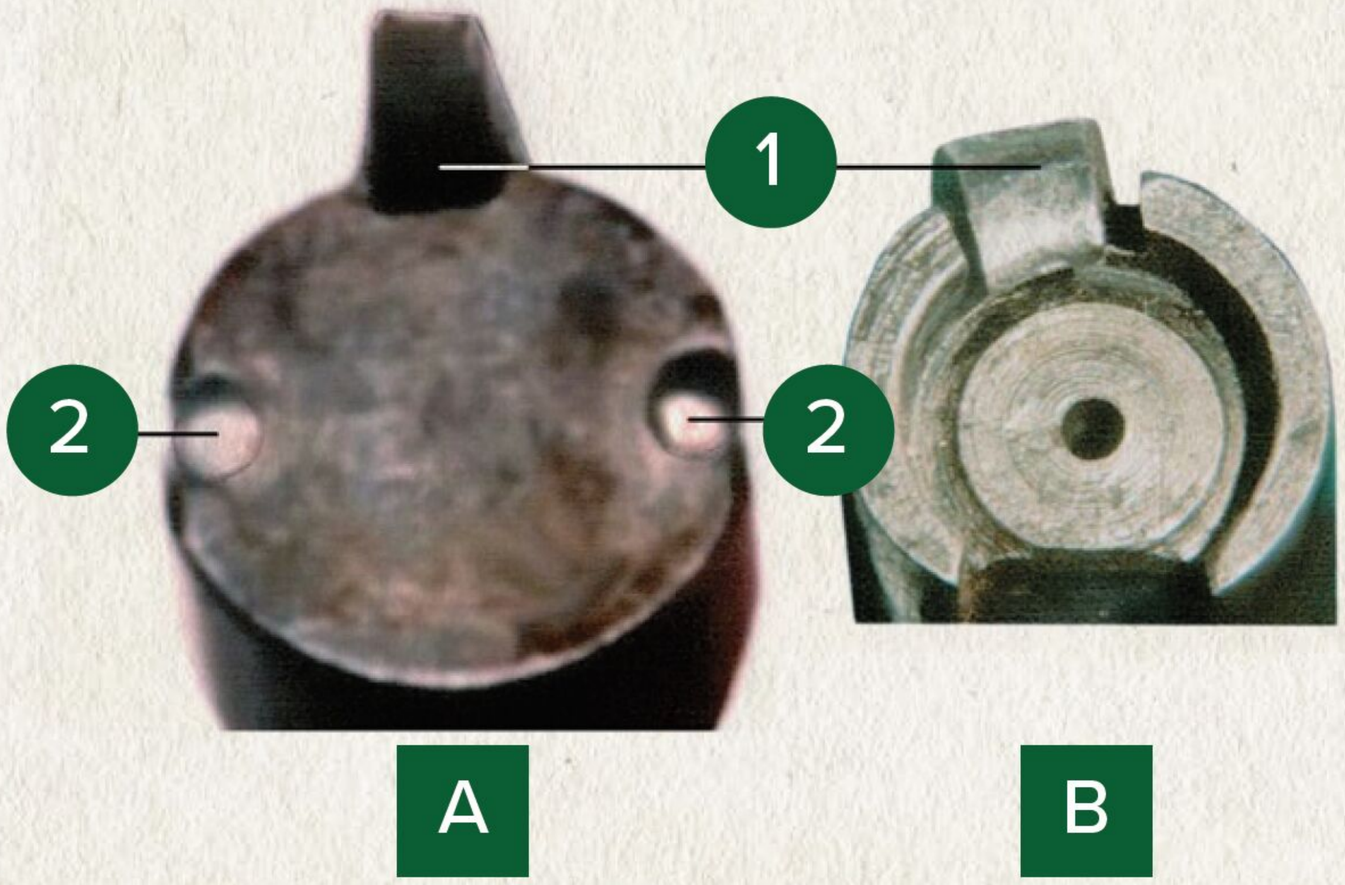
1869 gelang dem Schweizer Büchsenmacher und Direktor der SIG-Waffenfabrik, Johann Friedrich Vetterli, ein wirklich großer Wurf: das legendäre Vetterli-Gewehr. Im Unterschied zu den bisherigen Waffen konnte das Repetiergewehr im Liegen geladen werden und rettete damit so manchen Soldaten das Leben. „Das war ein technologischer Fortschritt par excellence“, sagte Josef Hugentobler der Zeitung Neuhausen. Jahrzehntelang galt es als bestes Repetiergewehr und brachte der SIG den erhofften wirtschaftlichen Erfolg. Die Schweizer Armee wurde offiziell damit ausgerüstet, etwa 250 000 Gewehre wurden benutzt von: Königreich Italien, Russland, Äthiopien, Spanien. In folgenden Kriegen kam das Vetterli-Gewehr nachweislich zum Einsatz: Erster Italienisch-Äthiopischer Krieg, Boxeraufstand, Erster Weltkrieg, Russischer Bürgerkrieg, Zweiter Italienisch-Äthiopischer Krieg, Spanischer Bürgerkrieg, Zweiter Weltkrieg.



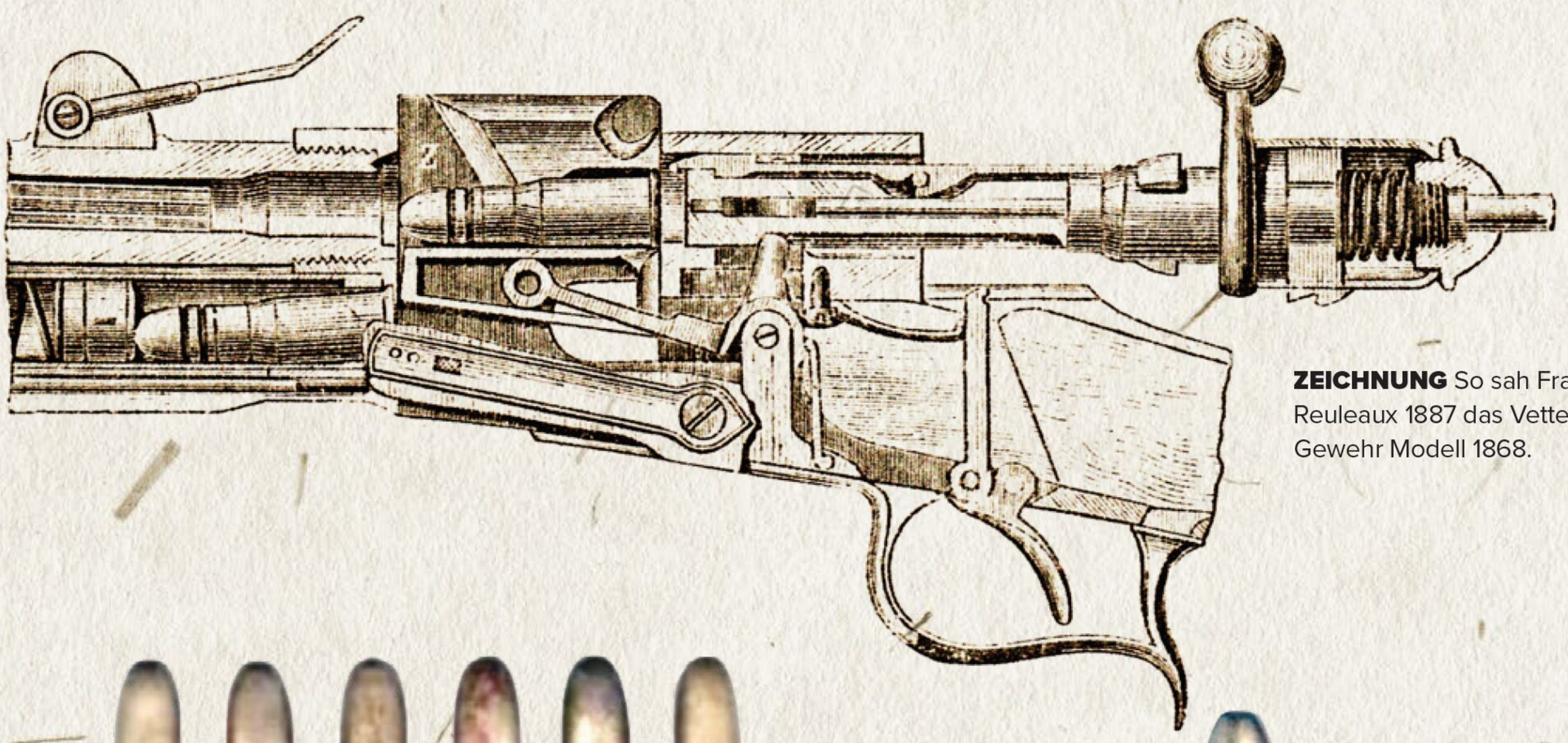
ITALIENISCHER SOLDAT, 1. Weltkrieg, mit dem Ordonnanzgewehr Fucile Vetterli Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 mm × 52 Carcano, ausgerüstet für Ladestreifen.



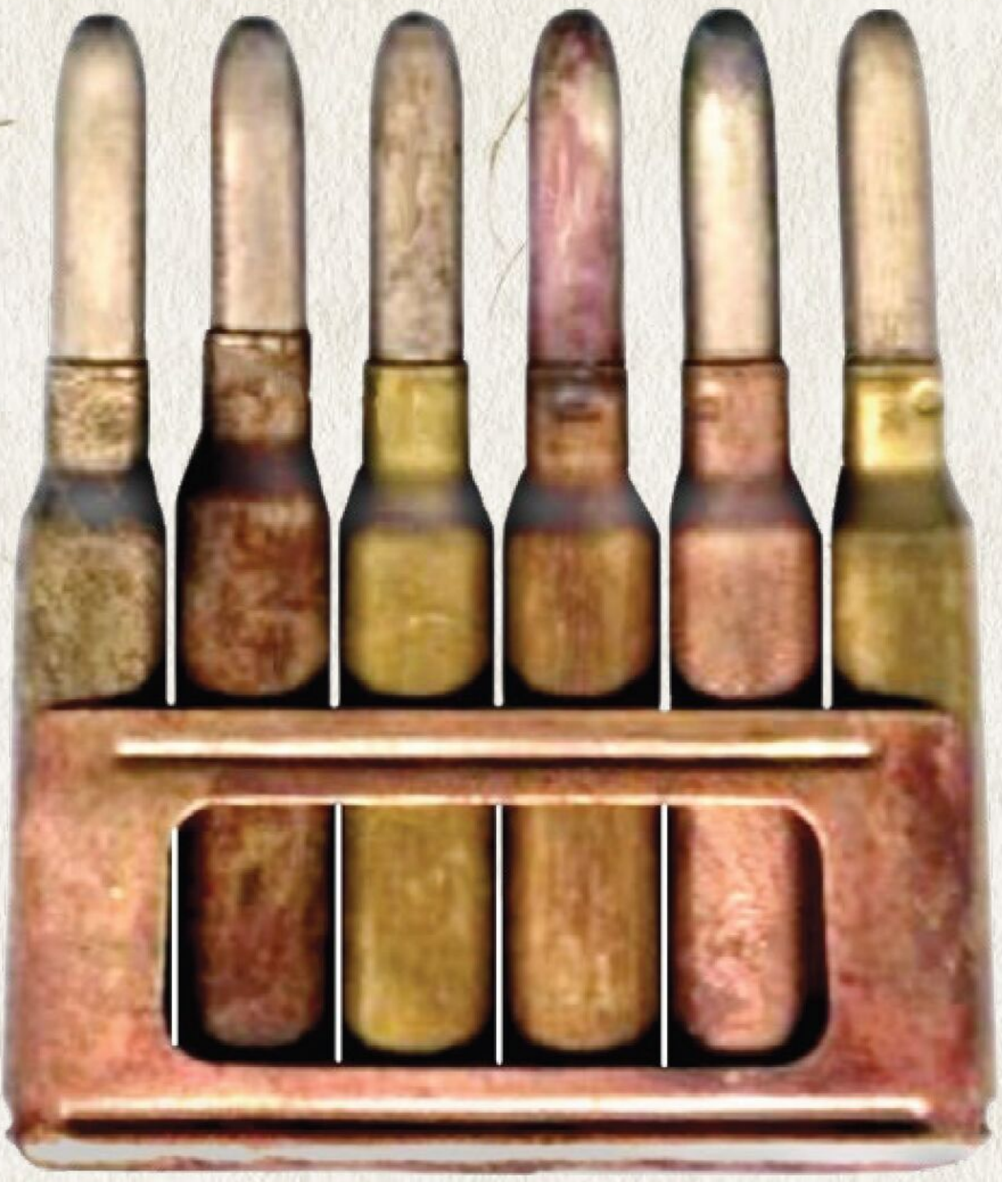
VETTERLI-PATRONE 10,4 mm × 38 R. Schwarzpulverladung mit Randzündung.



VERSCHLUSSKOPF-VERGLEICH
A Randzündung Vetterli-Gewehr 1868
B Zentralfeuer Vetterli-Vitali mod. 70/87/16
1 Auszieher
2 Schlaggabelstifte für die Randzündung A, nach dem Motto „Doppelt genäht hält besser“



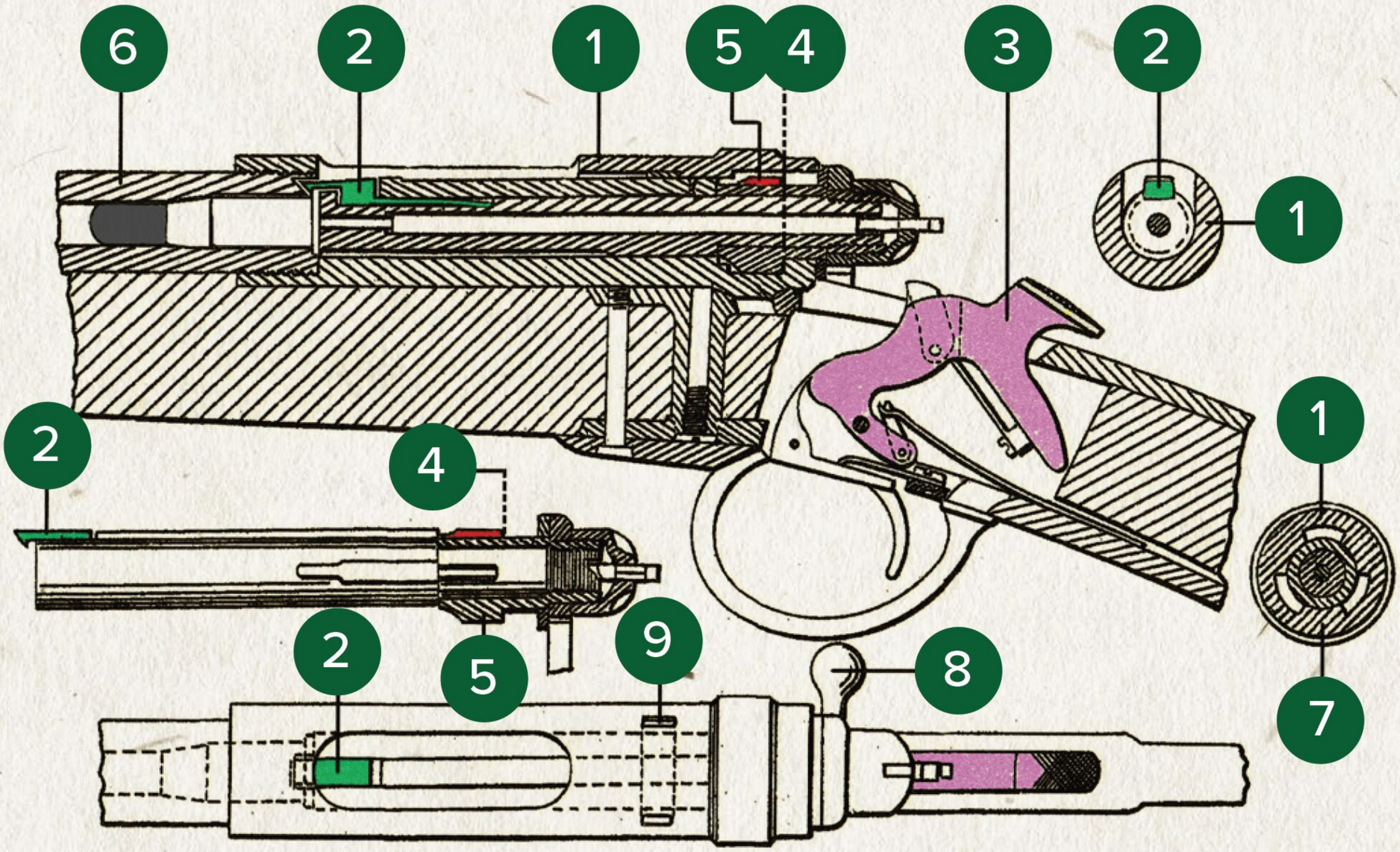
ZEICHNUNG So sah Franz Reuleaux 1887 das Vetterli-Gewehr Modell 1868.



LADESTREIFEN 6,5 mm × 52 Carcano für das Fucile Vetterli-Vitali mod. 70/87/16.



ZUM VERGLEICH
Links Vetterli-Patrone 10,4 mm × 38 R, rechts 6,5 mm × 52 Carcano. Hinweis zur Vetterli-Patrone: Ab 1868 wurde das Kaliber als 10,5 mm bezeichnet, was dem Mittelwert der damaligen Toleranz entsprach (10,35 mm bis 10,65 mm). Ab 1871 wurde die Toleranz auf 10,35 mm bis 10,55 mm reduziert und das Kaliber wurde wieder als 10,4 mm bezeichnet.



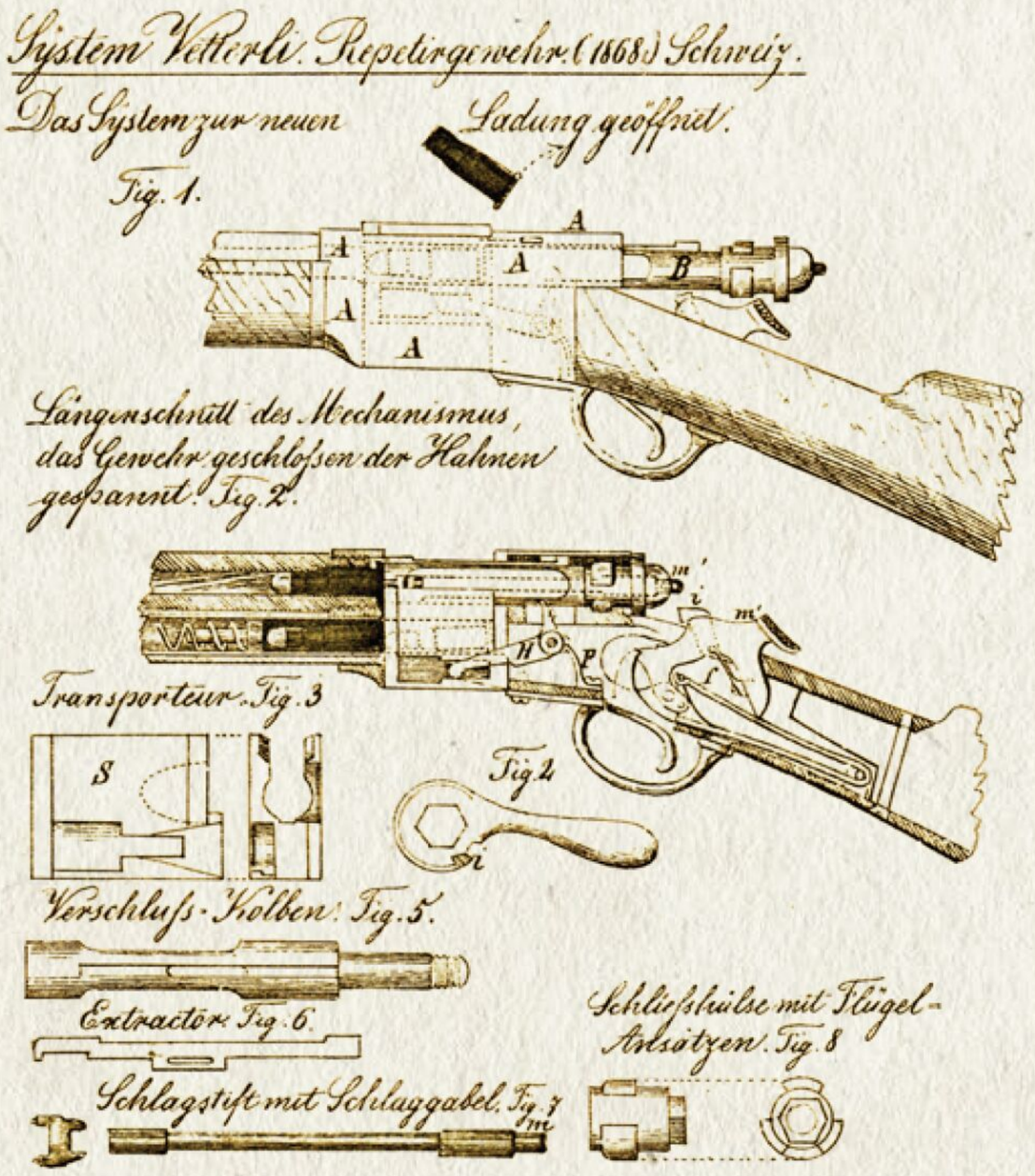
US-PATENT Ein Frederick Vetterlin erhielt 1870 das US-Patent 109277, diesmal mit einem „Hahn“ als Zündelement.



1. Gehäuse
2. Auszieher
3. Schlaghammer („Hahn“)
4. Abstützebene der formschlüssigen Verriegelung
5. Drei verschlussseitige Verriegelungswarzen
6. Gehäusefester Lauf
7. Drei gehäuseseitige Abstütz-Segmente zu 5
8. Kammerstängel
9. Sperr-Querriegel gegen den Verschlussausbau

2. ZUR PERSON VETTERLI

Johann Friedrich Vetterli wurde 1882 als Sohn eines Müllers geboren. Für seine spätere Arbeit hat er dann eine klassische Büchsenmacherlehre absolviert. In die Zeit, als Friedrich Vetterli als SIG-Direktor in Neuhausen wirkte, fällt die Erfindung seines berühmten Repetiergewehrs. Es war dies gegen Ende der 60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts. Diese Errungenschaft sicherte dem Vetterli unterstellten Waffensektor 2 Geschäftsaufträge auf lange Sicht. Da seine Waffe – übrigens als erste – in ihren Bestandteilen auswechselbar war, verließen nicht nur ganze Gewehre, sondern auch große Mengen von einzelnen Bestand- und Gewehrteilen die Waffenschmiede am Rheinfall. Die Schweiz bezog ganze Ordonnanzserien aus Neuhausen, und darüber hinaus erstreckten sich die Lieferungen über ganz Europa. Vetterli machte sich bei der Entwicklung seiner Waffen auch die Erfahrungen des amerikanischen Sezessionskrieges von 1861 bis 1865 und des Preußisch-Österreichischen Krieges von 1866 zunutze. Die Verbesserung der Munition bezog er in sein Arbeitsprogramm mit ein. Es spricht für den Charakter Vetterlis, dass er bei der Lösung seiner technischen Probleme die menschliche Seite nicht vergaß. So ist ein Brief an einen berühmten deutschen Kriegschirurgen bekannt, in dem er sich darüber erkundigte, ob Geschosse mit Kupferumhüllung wegen Oxydation (Grünspanbildung) einen nachteiligen Einfluss bei Verwundungen ausüben könnten. Seine Pioniertätigkeit führte ihn immer wieder auf ausgedehnte Auslandreisen, vielleicht auch in die USA. FREDERICK VETTERLIN of Neuhausen, Switzerland lesen wir plötzlich in der US-Patentschrift 109277 vom 15. November 1870! Seine Zeugen waren damals Paul Otto und Valentin Sauerbrey. Wieso das N in seinem Namen? Wir werden es wahrscheinlich nicht erfahren. In der US-Patentschrift wird ein Einzelladergewehr mit einem Schlaghammer („Hahn“) dargestellt, abweichend von Vetterlis Basiskonstruktion. Ein Realstück ist nicht bekannt. Vielleicht kann ein Leser weiterhelfen?



STUDIE So sah 1868 Albin Mattenheimer das Vetterli-Gewehr Modell 1868.



LAUT MATTENHEIMER: Vetterlis 1868er-Modell ist auch als Einzellader zu gebrauchen.



LINKSANSICHT Fucile Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano.



VERSCHLUSS GEÖFFNET Fucile Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano.

DETAIL Fucile Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano.
Verschluss geschlossen und verriegelt.

3. WIE KAM ES ZUM ITALIENISCHEN „VETTERLI-GEWEHR“?

Mit dem Abschluss der Wiedervereinigung Italiens im Jahr 1870 und der rasanten Geschwindigkeit der militärischen Entwicklung in Europa mit der Umstellung auf Repetierbüchsen wurde ein neues Gewehrmodell benötigt. Unter der Leitung von Cesare Ricotti-Magnani, dem italienischen Kriegsminister, wurden verschiedene Konstruktionen von Repetierbüchsen bewertet, und die Entscheidung fiel schließlich auf die Übernahme eines modifizierten Vetterli-Gewehrs Modell 1869 des Schweizer Waffenkonstrukteurs Friedrich Vetterli, dem damaligen Direktor der Schweizerischen Industrie Gesellschaft (SIG). Mit begrenzten finanziellen Mitteln entschied sich Italien für eine kostengünstigere Einzelschussvariante des Vetterli-Gewehrs, wobei das Schweizer Modell ein röhrenförmiges Magazin nach dem Winchester-Prinzip hat. Der größte Unterschied war jedoch, dass die italienische Version schon 10,4-mm-Zentralfeuerpatronen nutzen konnte, während die Schweizer immer noch 10,4 mm Randfeuer nutzten. Die Italienisch Königlichen-Streitkräfte nahm 1871 offiziell ihr neues Einzelschussgewehr an und Gewehre wurden in Brescia, Turin und Torre Annunziata hergestellt. In den frühen 1880er-Jahren entdeckten die Italiener, dass die Einführung eines Magazingewehrs anstelle eines Einzelschusses tatsächlich eine bessere Idee gewesen wäre. Die Lösung des Problems kam vom Hauptmann Giuseppe Vitali, einem Teilnehmer des Dritten Italienischen Unabhängigkeitskrieges, der in Turin stationiert war. Er studierte das neu gestaltete Magazin des Engländers James Paris Lee, der eine Konstruktion verwendete, die direkt unter das System passte, und eine einfaches Federkonstruktion zum Zuführen der Patronen verwendete. Schlussendlich wurden die Gewehre mit einer einfacheren Ladestreifeneinspeisung gefertigt.



VERSCHLUSSGRUPPE des Repetiergewehres Vetterli-Vitale mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano. Schlagbolzen für Zentralfeuer gespannt.

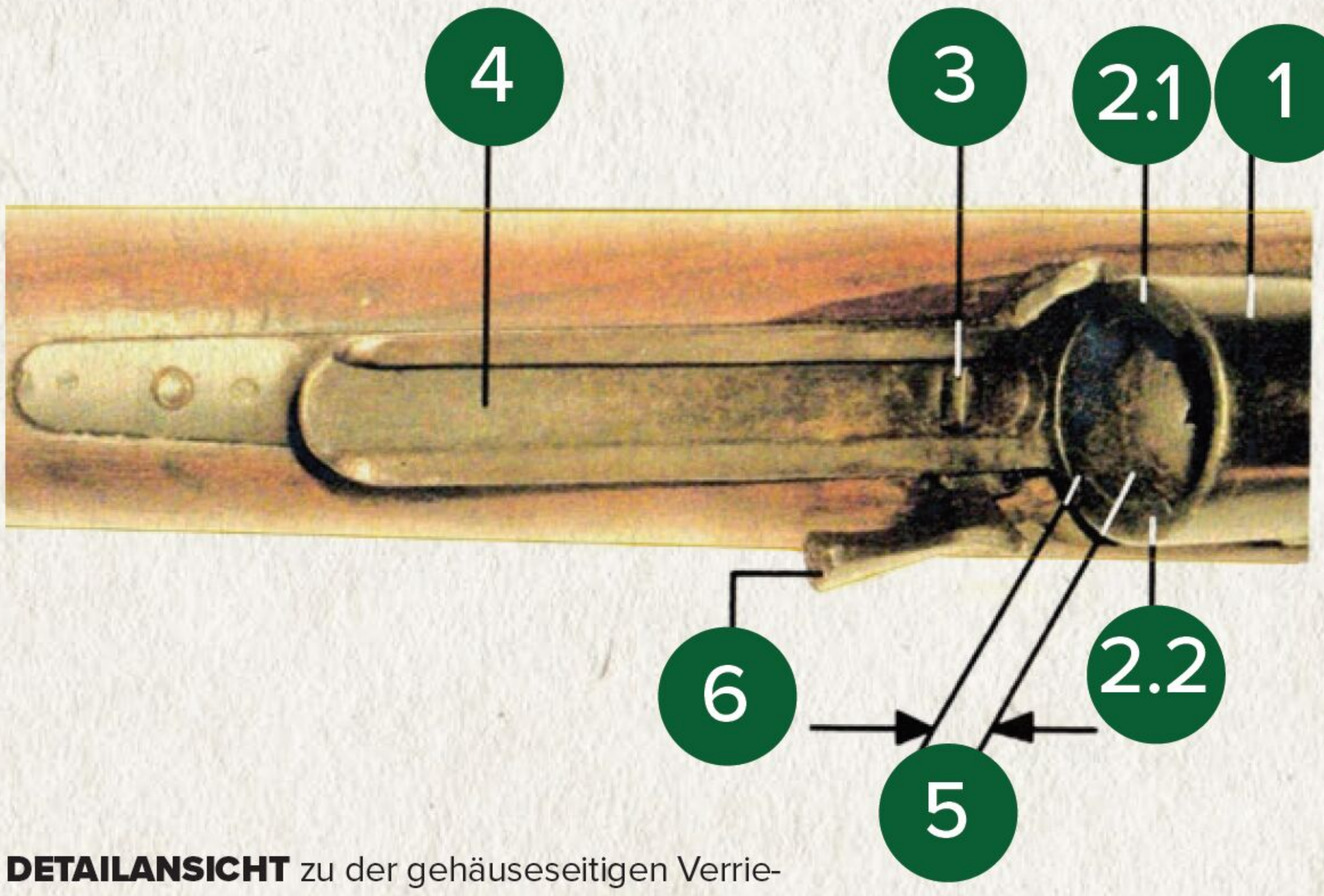
1. Schlagbolzen
2. Schlagbolzen-Federgehäuse
3. Schlagbolzen-Rastnase
4. Zwei Verrieglungswarzen für die formschlüssige Verriegelung im Gehäuse
5. Stoßbodenebene
6. „Kammerstängel“ mit Schlagbolzen-Spannkurve
7. Verriegelungsebene
8. Verschluss-„Kolben“
9. Auszieherkralle

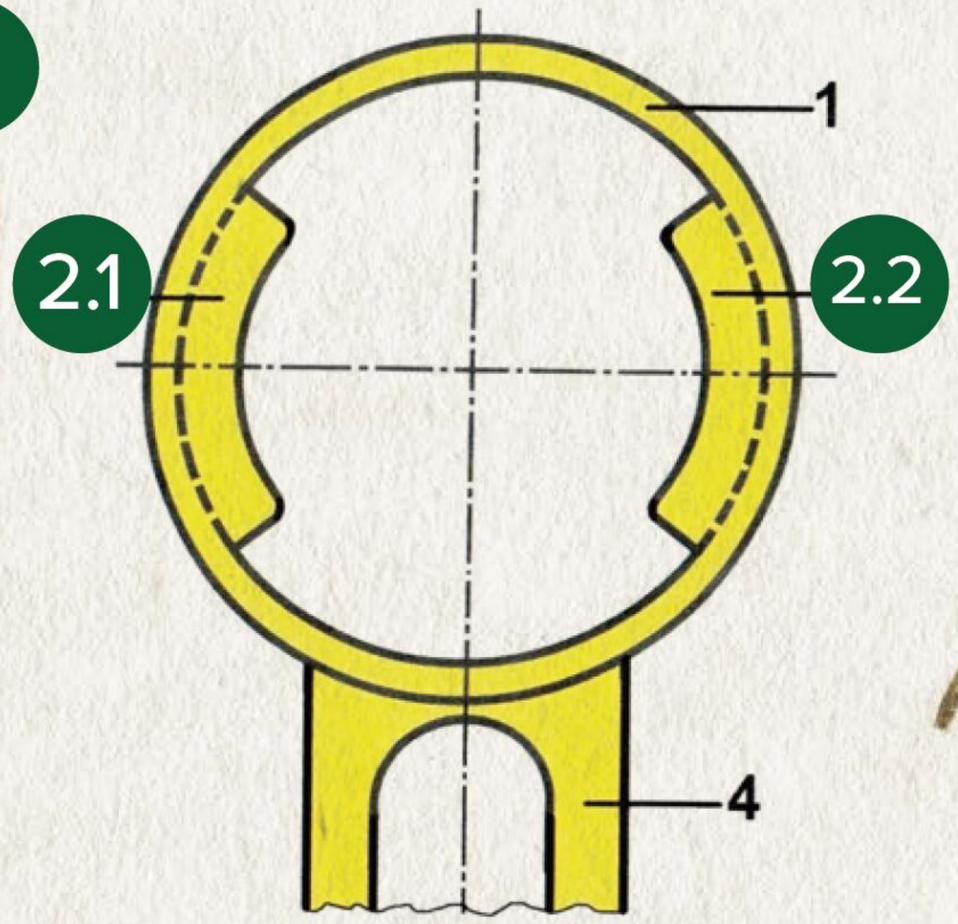


COLT®

jetzt bei FRANKONIA
und im gut sortierten Fachhandel

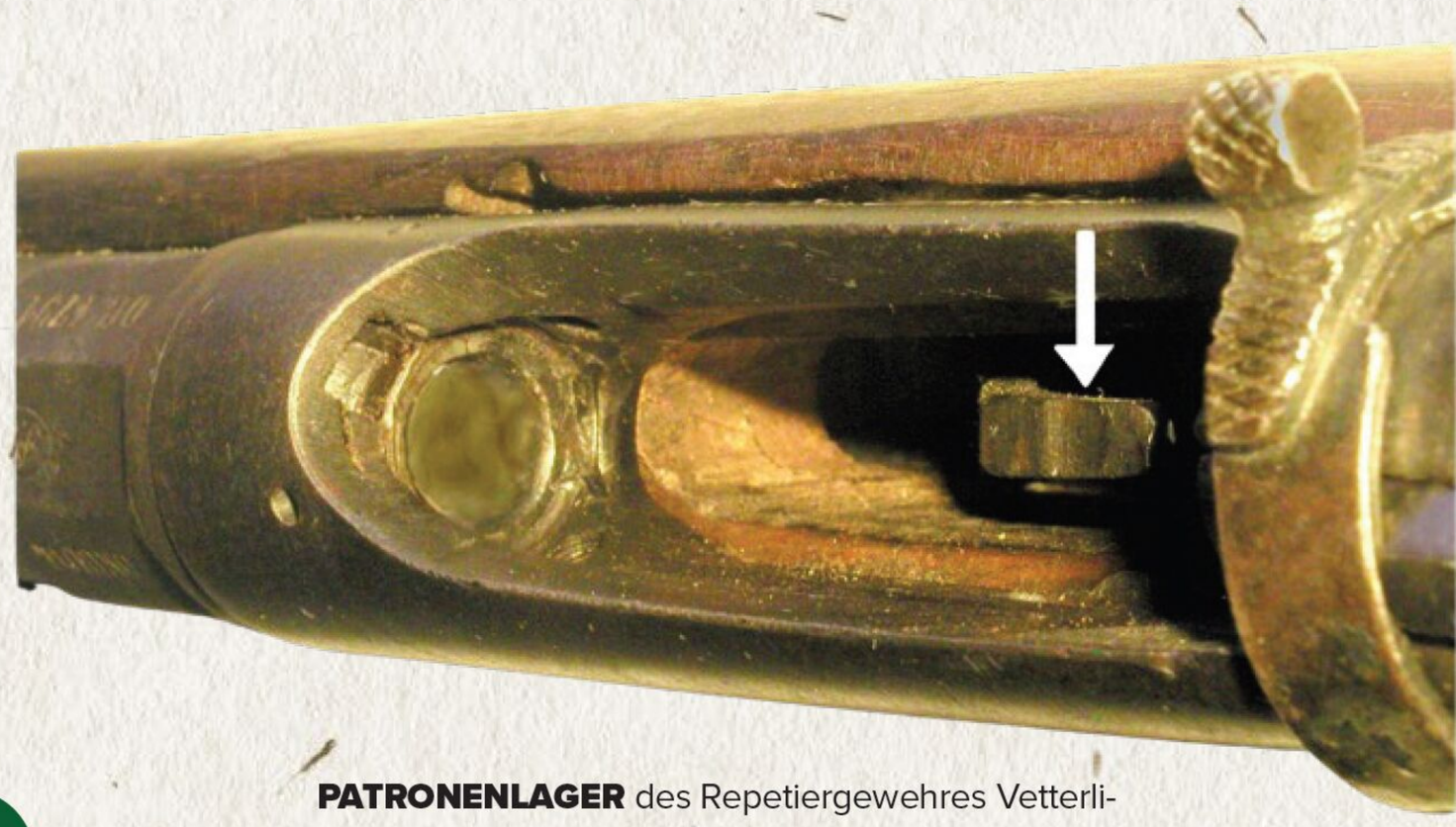
STILL MAKING HISTORY.



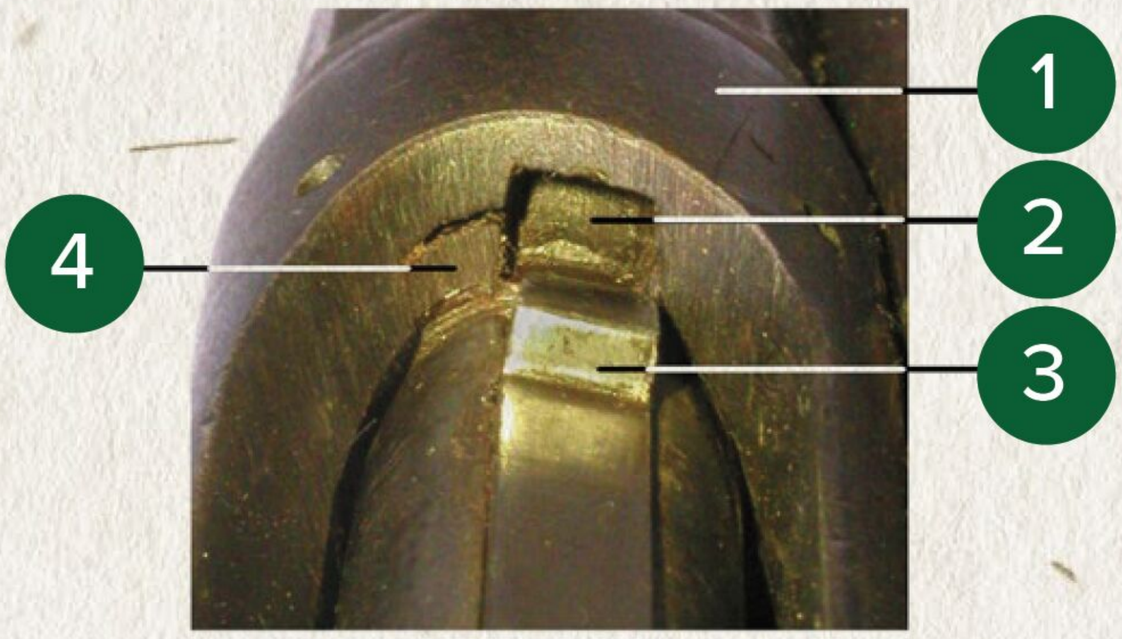


DETAILANSICHT zu der gehäuseseitigen Verriegelungsebene des Repetiergewehres Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano.

1. Gehäuse
2. 2.1 – 2.2 Verriegelungswiderlager – Segmente in 3-Uhr- und 9-Uhr-Position
3. Abzugstollen
4. Verschlussführungsschiene
5. Breite der Verriegelungswiderlager 2.1 und 2.2. = 8,5 mm
6. Sicherungshebel

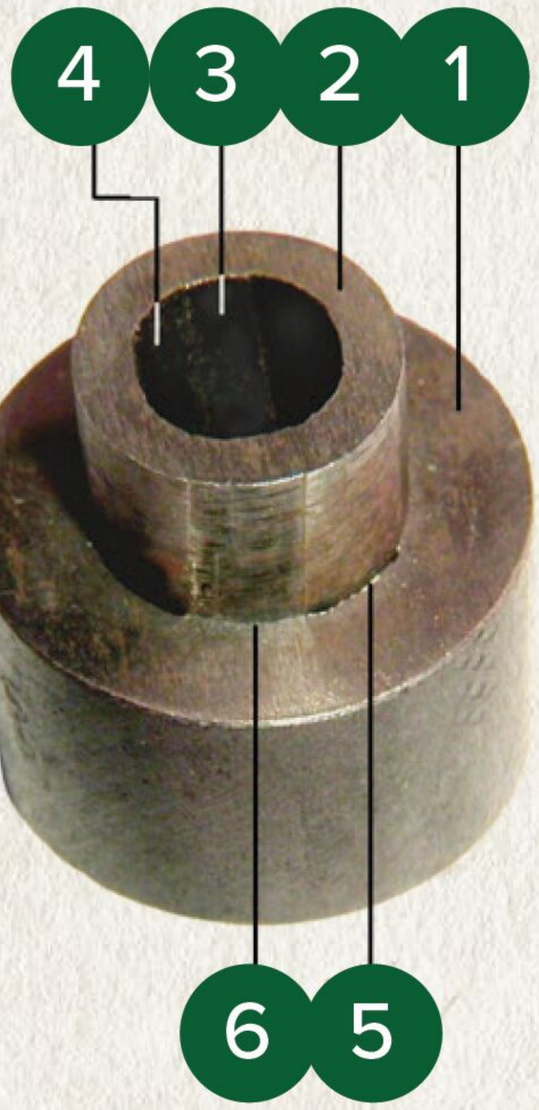


PATRONENLAGER des Repetiergewehres Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano. Der Pfeil zeigt auf den Patronenzubringerhebel der Ladestreifeneinspeisung.



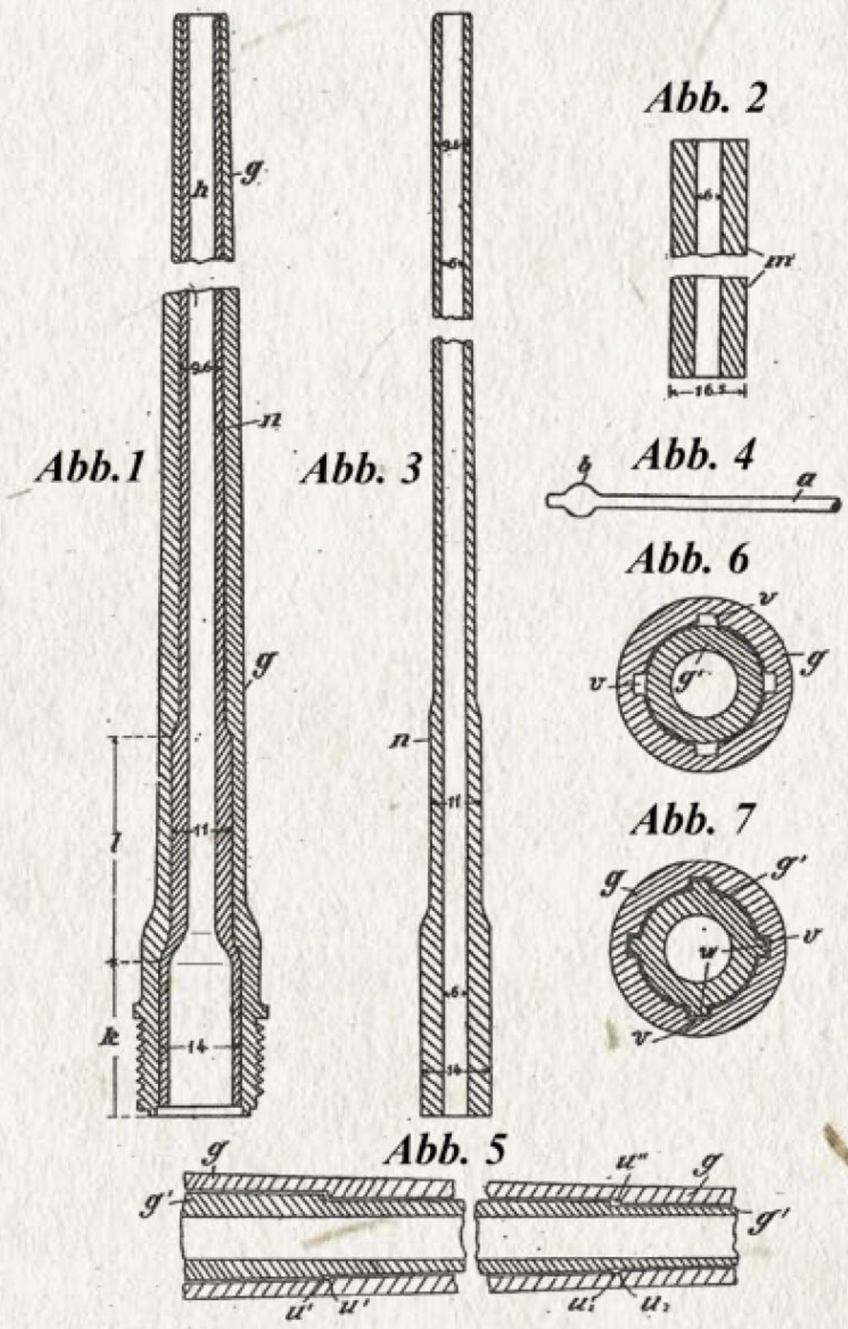
AUSZIEHER Hier die Auszieherposition vor und nach der Kaliberaptierung des Repetiergewehres Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano.

1. Gehäuse
2. Aussparung für den Auszieher der ursprünglichen Vetterli-Patrone 10,4 mm
3. Auszieher für 6,5 Carcano
4. Eingeschobener „Futter“-Lauf 6,5 Carcano

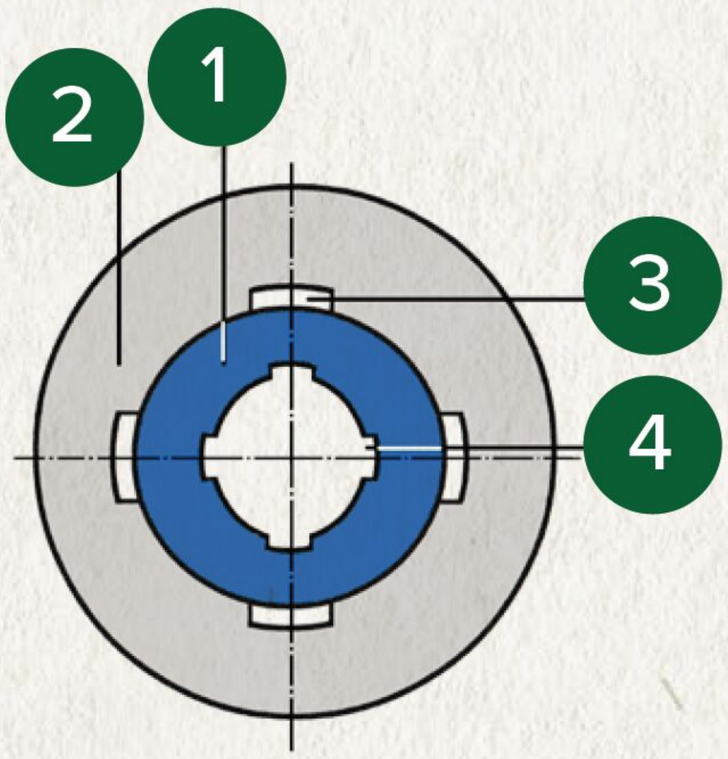


EIN SEHR SELTENER ANBLICK: Ein „herausgeschnittener“ Laufabschnitt aus dem aptierten Repetiergewehr Vetterli-Vitali mod. 70/87/16, Kaliber 6,5 Carcano.

1. 10,4-mm-Vetterli-Lauf
2. 6,5-mm-Carcano- Lauf, eingeschoben
3. Feld-Profil 6,5 mm Carcano
4. Zug-Profil 6,5 mm Carcano
5. Zug-Profil 10,4 mm Vetterli
6. Feld-Profil 10,4 mm Vetterli.



PATENTZEICHNUNG DE 352438, 1922, zu Giuseppe Salernos Kaliber-Aptierungsbeschreibung, dem eingeschobenen „Futter"-Lauf 6,5 Carcano. Die „Dorn"-Aufweit-Variante in Abb. 7 kam nicht zur Anwendung.



LAUFQUERSCHNITT gezeichnet

1. Eingeschobener Carcano-„Futter"-Lauf
2. Laufquerschnitt
   Innendurchmesser = 10,4 mm
   Außendurchmesser = 18,3 mm
3. Vetterli-Zugprofil, 4,3 mm breit, 0,1 mm tief
4. Carcano-Zugprofil, 3 mm breit, 0,2 mm tief

4. ZUR APTIERUNG VOM KALIBER 10,4 MM AUF 6,5 MM CARCANO

Ein wirtschaftlich interessantes Umbauvorhaben, jedoch mit komplexen technischen Anforderungen. Da kommt Giuseppe Salerno aus Terni ins Spiel mit seinem Deutschen Patent 352438, 1922 (Italienische Priorität vom 22. November 1915 und 9. Januar 1917): „Verfahren zum Ausfüttern der Läufe von Schußwaffen auf kaltem Wege und Schußwaffenlauf" lautet der Titel des Patents. Detailliert beschreibt der Erfinder die Vorgehensweise und nimmt explizit Bezug auf das Kaliber 6,5 mm. Er geht sogar auf die Längenänderung des eingeschobenen „Futterlaufes" beim Schießen ein und berücksichtigt dies konstruktiv. Die beschriebene „Dornvariante" zum Aufweiten wurde jedoch nicht angewandt. Hat sie die Aptierung gelohnt? Gewiss, bis in den Zweiten Weltkrieg hinein wurden die aptierten Gewehre militärisch genutzt, später für wenig Geld massenweise meist als Dekoration verkauft.



KRIEGSANGST Für den Fall, das die Parteien des Warschauer Paktes vor der Schweiz nicht halt machen, wurde das G150 entwickelt.

GEHEIME SABOTAGEWAFFE

Sollte die Schweiz von einem übermächtigen Gegner besetzt werden, gab es Pläne für den bewaffneten Widerstand. Das Gewehr 150 wurde speziell für diesen Einsatzzweck entwickelt. ■ **Ralph Wilhelm**



Auch wenn die Schweiz im Kalten Krieg als neutral galt, so gab es doch die berechtigte Sorge, dass ein Vorstoß der Armeen des Warschauer Paktes nicht an den Landesgrenzen halt machen würde. In diesem Zusammenhang war dem Schweizer Generalstab aber auch klar, dass man dessen Panzerverbände nicht in der Ebene, dem panzergängigen Mittelland, stoppen würde können. Wie im Zweiten Weltkrieg war ein Rückzug in die Berge, das Reduit, angedacht. In den vom Feind besetzen Gebieten hingegen war der organisierte Widerstand durch die Geheimorganisation P-26 vorbereitet.

Dazu wurden auch spezielle Waffen, wie das Gewehr 150, kurz G150, ein schallgedämpfter Repetierer im Kaliber 10,4 mm × 33 für Sabotageaktionen entwickelt und gefertigt. Dem DWJ stand einer dieser hoch spezialisierten Waffen exklusiv zur Verfügung.

Das P-26

Beim Projekt 26 (P-26) handelte es sich um eine vom Schweizer Staat aufgebaute „Stay behind Organisation“ höchster Geheimhaltungsstufe. Diese hatte neben nachrichtendienstlichen Aufgaben in den besetzten Gebieten und der Organisation eines allgemeinen Widerstandes auch die notwendige Ausrüstung und Ausbildung, um gezielt Sabotageaktionen gegen Hochwertziele des Besatzers durchzuführen. Dazu war das P-26 in viele kleine Zellen aus nur vier bis fünf Personen eingeteilt, insgesamt soll die Organisation zum Zeitpunkt ihrer Auflösung im Jahr 1990 aus rund 400 Mitgliedern bestanden haben. Die Zellen kannten sich aus Sicherheitsgründen untereinander nicht.

Innerhalb der Zellen hingegen wurden die Mitglieder verdeckt zusammen ausgebildet und trainiert. Dazu wurden mehrere Bunkeranlagen des Reduit herangezogen. Die bekann-



MODIFIZIERT Als Basis diente die Sauer 90, insbesondere das Gehäuse.

AUF EINEN BLICK

Das Gewehr 150 ist eine hoch entwickelte Spezialwaffe für genau definierte Sondereinsätze im Rahmen des organisierten Widerstandes im Falle der Besetzung der Schweiz durch eine feindliche Nation. Sie zeigt eindrucksvoll, was zum Zeitpunkt ihrer Entwicklung technisch möglich und unter strengster Geheimhaltung machbar war. Sie zeigt aber auch, wie linke Gutmenschen durch eine herbeigeredeten Skandal die Verteidigungsfähigkeit eines Landes gefährden können. Sie ist somit ein herausragendes Stück technischer und politischer Geschichte der Schweiz.



MAGAZINE
Zwei Stahlmagazine, die je drei Patronen fassen, waren pro Waffe vorgesehen.





PASSEND
Hinsichtlich der Anforderungen an Unterschallpatronen stellt die 10,4x33 einen gelungenen Kompromiss für das G150 dar.

teste dürfte die in Gstaad gelegene Anlage Schweizerhof sein.

Bewaffnet waren die Mitglieder des P-26 zuletzt mit der P75 (SIG P220), der HK MP5 SD sowie dem Gewehr 150. Je nach militärischer Einteilung im Schweizer Milizsystem besaßen etliche Mitglieder als persönliche/private Bewaffnung zuhause das Sturmgewehr 57. Sprengstoff, Funkgeräte und sonstige für verdeckte Einsätze notwendige und geeignete Ausrüstung standen ebenfalls zur Verfügung. Das P-26 wurde Anfang der 1990er-Jahre im Rahmen der sogenannten Fichen-Affäre enttarnt und von den Medien und linken Kreisen aufgebauscht und daraufhin aufgelöst.

Das Gewehr 150

Die Einsatzdoktrin für die P-26 sah vor, mit einer gezielten Sabotage an Hochwertzielen zu operieren. Dazu zählte die Zerstörung von Sendeanlagen, Energieversorgung, Überwachungseinrichtungen oder Verkehrseinrichtungen. Allerdings sollte jeweils nicht die gesamte Anlage, sondern nur entscheidende Steuer- oder Übertragungseinrichtungen mit gezielten Schüssen oder kleinen Sprengladungen zerstört werden, die dann das jeweilige Gesamtsystem lahmlegen würden. Zum direkten Wirken bedurfte es einer Waffe mit entsprechender großer Zerstörungskraft gegen Material, sprich eines schweren Geschosses, für die Zündung von sogenannten Auslöseladungen auf Distanz ebenfalls. Eine spezielle Sabotagewaffe für den möglichst lautlosen Einsatz war daher notwendig. Eine Marktsichtung ergab nichts wirklich Passendes, zum Beispiel hatte der bekannte De-Lisle-Karabiner in .45 ACP nicht die gewünschte Reichweite von bis zu 200 m, eine .308 Subsonic nicht ausreichend Energie und Durchschlagkraft. Dass die gesuchte Waffe aber relativ analog zum De-Lisle-Karabiner aufgebaut sein musste, war klar. So kam es durch den Strategischem Nachrichtendienst, eine Unterabteilung des Generalstabs, genauer gesagt dessen technischer Abteilung des Stabs GGST, zum Auftrag zum Bau einer Waffe mit den gewünschten Parametern. Aufgrund des Einsatzzwecks war der Bau der Waffe so geheim, das wohl nicht einmal die Fachleute der Ballistik-Abteilung der Gruppe Rüstung (heute armasuisse) über das Projekt informiert wurden.

Als Basis diente die Sauer 90, insbesondere deren Gehäuse als tragendes Element. Auf dem Gehäuse prangt das Logo der Schweizerischen Industriegesellschaft (SIG). Der Verschluss ist als Stützklappenverschluss ausgeführt und verriegelt relativ weit hinten im Gehäuse. Der Schlossgang mit einem Öffnungswinkel von 65° ist angenehm leicht. Als System kommt das kurze System der Sauer 90 zum Einsatz, das für die 53 mm lange 10,4 × 33 gut geeignet ist und somit den gewünschten kurzen Repetierweg aufweist.

Auch die Abzugsgruppe und die Magazinaufnahme stammen von der Sauer 90 und wurden unverändert übernommen. Beim Abzug handelt es sich um den originalen Rückstecher der Sauer 90. Der in braun gehaltene und aus Aluminium gefertigte Systemträger hingegen ist eine spezielle Konstruktion für das G150, da er unter anderem die Möglichkeit einer klappbaren Schulterstütze bietet. Damit Waffe möglichst unentdeckt transportiert werden konnte, war ein klappbarer Hinterschaft sinnvoll. Darüber hinaus gab es aber aufgrund des Aufbaus des P-26 als „Stay behind Organisation“ noch die Notwendigkeit, die Waffe mit anderer Ausrüstung zusammen in einem wasserdicht verschließbaren Edelstahlcontainer unterzubringen und diesen dann zu vergraben. Nachdem die Schweiz von Feind



KRAFTSCHLÜSSIG Der Schalldämpfer ist zweiteilig ausgeführt. Eine extra Dichtung zwischen den beiden Teilen ist nicht notwendig.



GRUNDLAGE Die unveränderte Hülse der Patrone .41 Remington Magnum dient als Basis.

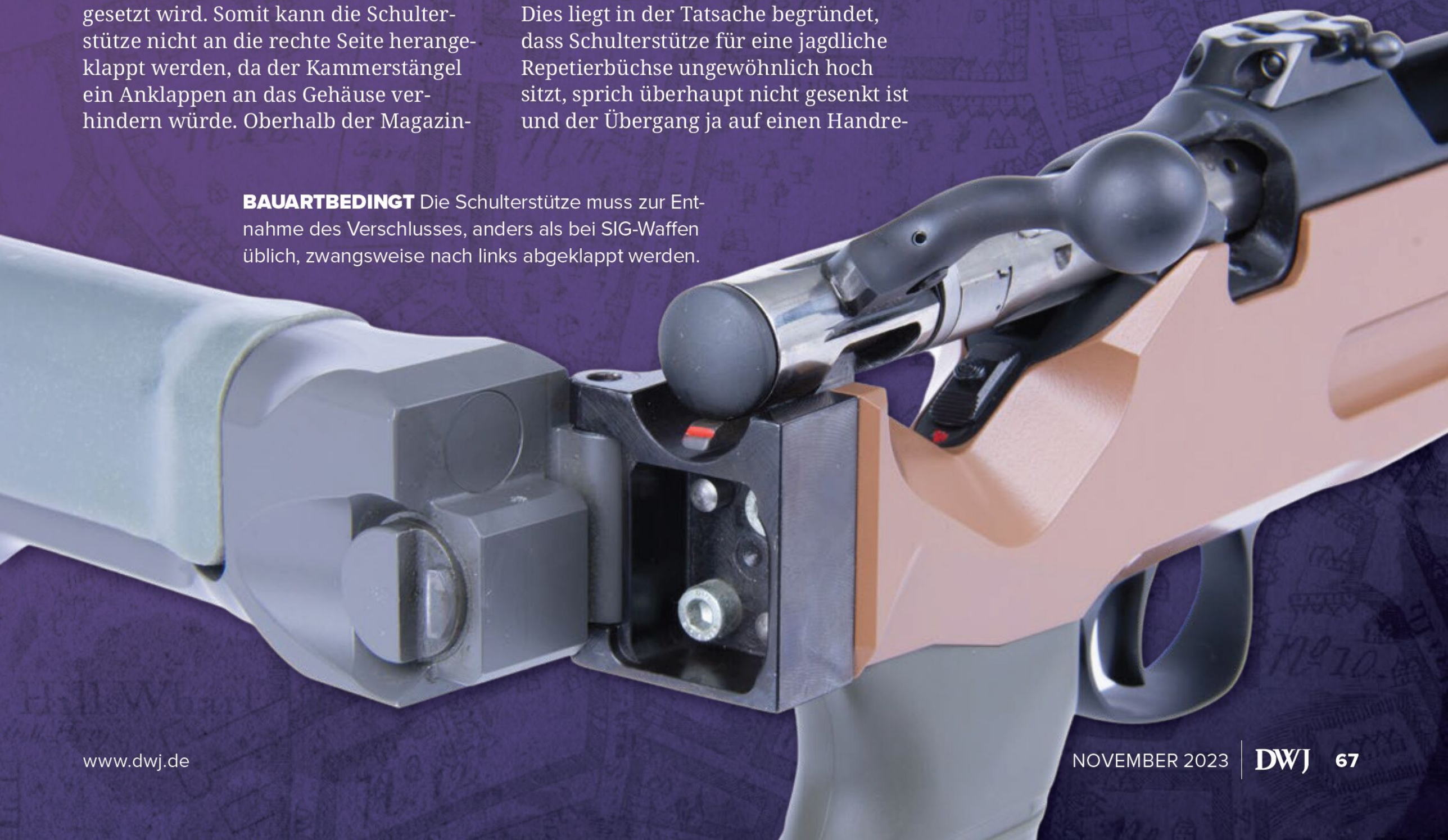


EFFEKTIV Der Lauf ist im vorderen Bereich mit insgesamt 60 Bohrungen versehen

eingenommen worden war, sollten diese Container dann von den Zellen des P-26 ausgegraben werden. Somit hat die Waffe drei Längen. 116 cm im schussbereiten Zustand, 90 cm mit angeklappter Schulterstütze und 62 cm mit abgeschraubtem Schalldämpfer zwecks Verstauung im Container.

Die Schulterstütze erinnert an die Schulterstützen der damaligen SIG-Sturmgewehrmodelle, wurde allerdings deutlich modifiziert. Sie klappt auf linke Waffenseite und nicht wie bei SIG-Schulterstützen sonst üblich auf die rechte Waffenseite. Dies liegt in der Tatsache begründet, dass die Schulterstütze im Original ja für eine Selbstladewaffe mit nach oben stehendem Ladehebel konstruiert wurde, hier aber auf einer Repetierbüchse mit nach schräg unten herausstehendem Kammerstängel eingesetzt wird. Somit kann die Schulterstütze nicht an die rechte Seite herangeklappt werden, da der Kammerstängel ein Anklappen an das Gehäuse verhindern würde. Oberhalb der Magazinöffnung liegt auf der linken Seite des Systemträgers eine viereckige Rastung, ist der die angeklappte Schulterstütze einrastet. Unten an der Schulterstütze und links im hinteren Drittel des Schalldämpfers sind jeweils Befestigungsösen für einen Trageriemen angebracht. Ein Trageriemen war bei der vorliegenden Waffe aber nicht vorhanden. Die Ösen sind mit einem kurzen Stück schwarzen Gummischlauch überzogen, damit die Karabiner des Trageriemen nicht klappern, wenn sie eingehängt sind und bewegt werden – eine für den Einsatzzweck der Waffe sinnvolle Maßnahme.

Die Schulterstütze ist in Aluminium ausgeführt und weist lediglich auf ihrer Oberseite einen Kunststoffaufsatz als Backenauflage auf. Diesem fehlt allerdings die charakteristische Rampe im Übergangsbereich zum System. Dies liegt in der Tatsache begründet, dass Schulterstütze für eine jagdliche Repetierbüchse ungewöhnlich hoch sitzt, sprich überhaupt nicht gesenkt ist und der Übergang ja auf einen Handrepetierer erfolgt. Genauer gesagt liegt die Oberkante der Schulterstütze auf Höhe der Laufachse. Dies zieht am Systemträger eher ungewöhnliche Maßnahmen nach sich. Da die originale Schiebesicherung der Sauer 90 verwendet wird und deren Lage am Ende des Systems ja fix ist, erfolgt hier im Systemgehäuse eine tiefe sattelförmige Absenkung, damit die Sicherung auch zugänglich ist. Trotz seitlicher Aussparungen im Systemgehäuse ist die Sicherung aber mit dem Daumen der Schusshand im Anschlag nicht bedienbar. Durch die hohe Lage der Schulterstütze kann der Verschluss nur entnommen werden, wenn die Schulterstütze seitlich weggeklappt wurde. Zusätzlich weist das am Systemträger befestigte Teil des Klappmechanismus der Schulterstütze auf seiner



BAUARTBEDINGT Die Schulterstütze muss zur Entnahme des Verschlusses, anders als bei SIG-Waffen üblich, zwangsweise nach links abgeklappt werden.



ZIELFERNROHR Das Schmidt & Bender 4–6×42 verfügt über ein jagdliches Absehen 4A, Dioptrienverstellung und eine seitliche Klickverstellung.

Oberseite eine halbrunde Ausbuchtung aus, durch die der Verschluss zum Herausnehmen nach hinten gleiten kann. Der Pistolengriff stammt ebenfalls aus der damaligen Sturmgewehrfamilie von SIG, wurde aber unmodifiziert übernommen. Auf seiner linken Seite weist der Systemträger relativ mittig eine aufgesetzte graue Platte auf. Dahinter befindet sich der Hülsenauswerfer. Aus taktischen Gründen ist es so konstruiert, dass die Hülse nicht ausgeworfen wird, sondern von Hand entnommen wird.

Der Lauf

Der Lauf ist insgesamt 352 mm lang . Im Bereich des Patronenlagers ist der Lauf mit 39 mm Durchmesser massiv und zylindrisch gehalten und weist einen in einer Nut sitzenden O-Ring als Dichtung für den bis hier über den Lauf reichenden Schalldämpfer auf. Nach einem Absatz verjüngt sich der Lauf konisch bis zu einer weiteren Verdickung, die als vordere Führung des hinteren Schalldämpferteils dient. Davor liegt das Gewinde, mit dem der vordere Schalldämpferteil befestigt wird. Zwischen diesem Gewinde und der Mündung weist der Lauf sechs dem Laufinnenprofil folgende Reihen von 2 × 5 Querbohrungen, insgesamt 60 Bohrungen, auf. Die Mündung hat einen Außendurchmesser von 16 mm und einen Innendurchmesser von 10,4 mm.

Die Präzision der Waffe soll mehreren Quellen zufolge bei zehn Schuss auf 100 m maximal 70 mm betragen haben.

Das Zielfernrohr

Um präzise auf die gewünschte Distanz von 150 m mit einer hohen Ersttrefferwahrscheinlichkeit wirken zu können, bedarf es einer Optik, welche die sehr ballistische Flugbahn der Patrone berücksichtigt. Die Wahl fiel auf ein Schmidt & Bender 4 – 6 × 42. Es verfügt über ein jagdliches Absehen 4A, Dioptrienverstellung und eine seitliche Klickverstellung von 2,5 cm pro Klick auf 100 m. Die Höhenverstellung hingegen ist auf die Patrone abgestimmt und hat die Entfernungsmarkierungen 50, 75, 100, 125, 150, 175 und 200 m. Zwischen diesen Markierungen liegen jeweils nicht markierte Zwischenrastungen zu



DEM EINSATZZWECK ANGEPASST Ein kurzer Repetierweg und gut erreichbare Bedienelemente waren Anforderungen an das G150.



HÖHENVERSTELLUNG Die Markierungen sind auf die Patrone abgestimmt.

je 5 m. Die entsprechenden Markierungen für Höhen- und Seitenverstellung liegen auf dem Zielfernrohrkörper nicht exakt oben und seitlich, sondern sind nach rechts beziehungsweise nach oben versetzt. Montiert ist das Zielfernrohr mit einer EAW-Schwenkmontage.

Das Magazin

Pro Waffe waren zwei Stahlmagazine zu je drei Schuss vorgesehen. Das Magazin verfügt über einen konischen Stahlboden mit einer jeweils seitlichen Griffrille. Als Ausgangsmagazin wurde das Sauer-90-Magazin für die Patrone .308 Winchester verwendet. Dieses wurde dann, um der 10,4 × 33 eine optimale Führung zu geben, modifiziert.

Die Patrone

Unterschallpatronen sind aufgrund der teils gegensätzlichen Anforderungen an sie ein schwieriges Gebiet und stellen stets einen Kompromiss dar. In einer Büchse sollten sie möglichst weitreichend sein, eine flache Flugbahn haben und viel Energie ins Ziel bringen. Die primäre Forderung, dass die Patrone in Verbindung mit einem Schalldämpfer auch möglichst lautlos sein soll, steht dem entgegen. Die 10,4 × 33 stellt somit einen Kompromiss zwischen den genannten Forderungen und dem technisch Machbaren dar.

Als Hülse dient die der Revolverpatrone .41 Remington Magnum, da hier Pulverraum, Hülsenlänge und Geschossdurchmesser in einem guten Verhältnis für eine Unterschallpatrone zueinander stehen. Die Hülse wird nicht modifiziert, sondern unverändert verwendet. Als Geschoss wird ein .410-Starkmantel-Büchsengeschoss mit 400 gr (25,9 g) Gewicht verwendet. Das Geschoss hat eine Länge von 33,5 mm. Dieses wird durch die Treibladung auf rund 300 m/s beschleunigt und liegt damit sicher im Unterschallbereich, weist aber auch eine stark ballistische Flugbahn auf. Um damit sicher Treffen zu können, war eine genaue Kenntnis der Schussentfernung unabdingbar.

Das schwere Geschoss, welches eine E_0 von 1114 J und auf 100 m noch eine Energie von 1018 J haben sollte, hatte eine entsprechend hohe Durchschlagleistung. Auf das Standard-Blechregister erreichte es eine Durchschlagleistung von zwölf Blechen zu je 1 mm. Ballistische Seife nach NATO-Norm wurde 800 mm tief penetriert. Dabei begann sich das Geschoss erst nach rund 500 mm Eindringtiefe schräg zu stellen und zu überschlagen, wobei es aufgrund seines Starkmantelaufbaus aber nicht verformte.

Der Schalldämpfer

Der zweiteilig aufgebaute Schalldämpfer, eine Overbarrel-Ausführung mit einem Durchmesser von 50 mm, ist insgesamt 605 mm lang. Dies ist eine ungewöhnlich lange, dem Einsatzzweck der Waffe aber angemessene Länge. Das hintere, 208 mm lange, graue Aluminiumrohr reicht vom System, gegen das er mittels eines O-Rings gedichtet ist, bis zur einer Verdickung im vorderen Drittel des Laufes. Auf dieser sitzt er formschlüssig auf. Ausgerichtet und fixiert wird das Dämpferrohr durch eine kleine Schraube auf seiner linken Seite am hinteren Ende, die in eine kleine Sackloch-bohrung neben dem dichtenden O-Ring im Bereich des Patronenlagers greift. Dieser Teil des Gesamtdämpfers dient als hintere Expansionskammer. Durch Bohrungen im Lauf vor der Verdickung werden Antriebsgase entnommen. Da die Entnahmebohrungen relativ weit vorne auf dem Lauf sitzen und somit die Beschleunigung des Geschosses schon abgeschlossen ist, dienen diese Bohrungen nur dazu, das Gas effektiv hinter dem durcheilenden Geschoss zu entnehmen und in den hinteren Teil des Dämpfers zu leiten.

Der vordere Dämpferteil ist ein 397 mm langes, in Camouflage bemaltes Aluminiumrohr. Dieses verfügt innen über Konusblenden, um die heißen Verbrennungsgase abzubremsen und abzukühlen. Er greift auf einem Gewinde, welches auf dem Lauf zwischen der Führungsverdickung für den hinteren Teil und den Entnahmebohrungen sitzt. Zwischen den Dämpferteilen existiert keine Dichtung in Form eines O-Rings, die Dichtung erfolgt rein kraftschlüssig durch das Aufeinanderpressen der beiden Hälften beim Zusammenschrauben.

Verbleib

Laut der Unterlagen wurde eine Waffenmenge im niedrigen dreistelligen Bereich gebaut. Leider sind nur sehr wenige Exemplare in öffentlich zugänglichen Sammlungen in der Schweiz zu besichtigen. ■

Das DWJ bedankt sich bei der Zentralstelle Waffe des eidgenössischen Bundesamtes für Polizei für Infos und den Zugang zur Waffe.



DER DEUTSCHE „COMBAT-PAPST"

Da ein junger Legalwaffenbesitzer von Kindesbeinen an großes Interesse an der amerikanischen Polizei und hier besonders an der US-Bundespolizei FBI hatte, wollte er eine Sammler-Waffenbesitzkarte für Kurzwaffen beantragen, die die Special Agents des FBI dienstlich führten. Er machte sich viel Arbeit mit seinen Recherchen, um die Kriterien für die Erteilung einer entsprechenden Sammelerlaubnis zu erfüllen. Und als i-Tüpfelchen für seine Begründungsabhandlung wollte er eine Auflistung der vom FBI verwendeten Waffen vorlegen, die ein allseits anerkannter absoluter Fachmann auf dem Gebiet der US-Polizeiwaffen erstellt hat.

■ **Gernot F. Chalupetzky**

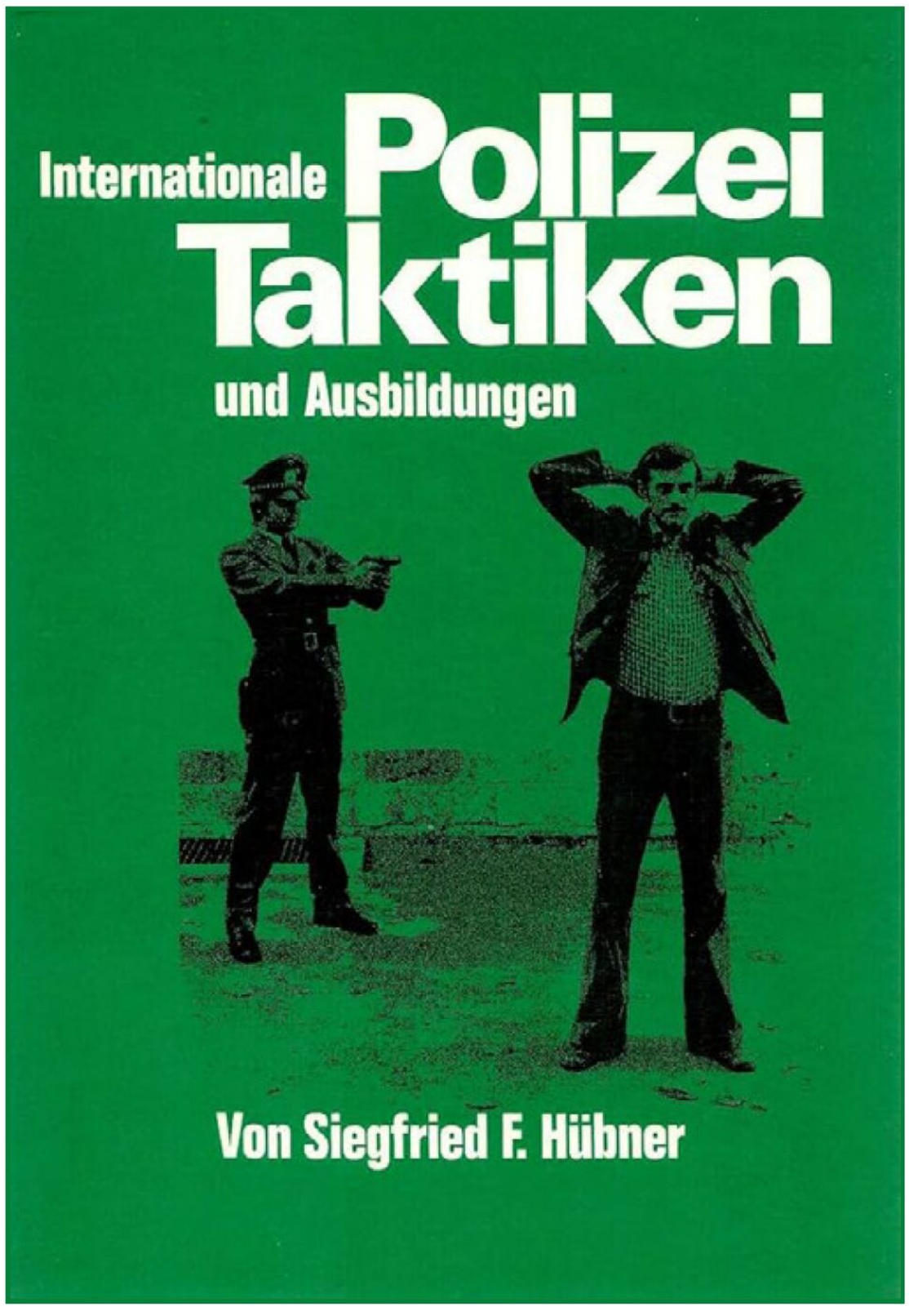


LEGENDE Siegfried F. Hübner war eine Koryphäe auf seinem Gebiet. Im November 2023 wäre er 100 Jahre alt geworden.

Der junge Legalwaffenbesitzer wandte sich also ehrfurchtsvoll an diesen Experten und stellte fest, dass er sehr zugänglich und nett war. Er war sogar so nett, dass er, nach dem Honorar für die dann von ihm erstellte Liste gefragt, zu dem jungen Auftraggeber sagte, dass er sich das von potenteren Auftraggebern holen würde. Die Waffenautorität damals in den 1980ern war der seinerzeit allgegenwärtige Schusswaffenexperte und Fachautor Siegfried F. Hübner, und der junge Legalwaffenbesitzer war der Verfasser dieses Beitrags. Er hat den charismatischen „Waffen-Papst“, der nun im November 2023 100 Jahre alt geworden wäre, noch in wirklich guter Erinnerung.

Das 1967 erschienene, unscheinbare Büchlein „Der erste Treffer zählt“, verfasst von Siegfried F. Hübner, hatte in den 1970er- und 1980er-Jahren einen starken Einfluss auf private und behördliche Waffenbesitzer und Waffenträger. Das Buch enthielt Informationen, die es seinerzeit in Deutschland und Europa noch nicht gab: Informationen über Pistolen und Revolver, unterschiedliche Kaliber, Geschosse und Schießtechniken und letztendlich eine effektive Verteidigung mit Schusswaffen. Damals waren Polizeibeamte noch mit zumeist recht unzuverlässigen Selbstladepistolen, geladen mit militärisch üblicher Vollmantelmunition im schwachen Kaliber 7,65 mm ausgerüstet und trugen sie in unpraktischen, gut verschlossenen, ledernen Sicherheits-„Futteralen“ bei sich. Und private Waffenträger, Sicherheitsdienstmitarbeiter, Juweliere oder Gefährdete aus dem öffentlichen Leben, taten es ihnen aus Unkenntnis gleich. Die Waffen, oft auch nicht einmal durchgeladen geführt, in Anschlag zu bringen, nahm 10 bis 15 s in Anspruch und all das hat letztendlich vielen Menschen das Leben gekostet.

Im Vergleich insbesondere zu den USA war man Jahrzehnte hinter der Zeit. Siegfried Hübner hat das geändert. Er war der erste, der es wagte, dem Militärischen bei der Ausrüstung und beim Training polizeilicher und privater Waffenträger abzuschwören. Mit seinen Artikeln, Büchern und Ausbildungslehrgängen vermittelte er, was er insbesondere in den USA, aber auch in Mittel- und Südamerika und im südlichen Afrika persönlich vor Ort erfahren und gelernt hat. Er ließ sich unter anderem etwa an der FBI Academy, beim Los Angeles Police Department, bei den Texas Rangers aber auch von Spezialeinheiten in Mexiko, Südafrika und im damaligen Rhodesien ausbilden und besuchte Kurse des berühmten amerikanischen Ausbilders Jeff Cooper auf dessen legendärer Gunsite Ranch in Arizona. Mit dem legendären „Colonel“, Jeff Cooper, verband ihn schließlich eine enge Freundschaft und er wurde auch Mitglied der von Cooper gegründeten „South West Pistol League“, deren sogenannte „Combat Masters“ sich dem kampfmäßigen Schießen, dem Combat-Schießen, verschrieben hatten; bei den „Combat Masters“ handelte es sich neben Cooper unter anderem um die US-Waffen-Berühmtheiten Jack Weaver, Ray Chapman und Thell Reed. Später sollte sich aus der „South West Pistol League“ das sportliche IPSC-Schießen entwickeln. Mit allen der „Combat Masters“ war Siegfried F. Hübner häufig persönlich zusammen und trainierte mit ihnen. In den 1970er und 1980ern holte Hübner Jeff Cooper des Öfteren auch nach Deutschland, wo sie, etwa auf einem Schießstand der US-Armee in der Nähe von Ansbach in Mittelfranken, zusammen Schießkurse abhielten.



„INTERNATIONALE POLIZEITAKTIKEN“ ist eines von zahlreichen Fachbüchern, die weltweit Anerkennung fanden.

Keine „Killer-Instinkte“

Hübner, der in diesem Zusammenhang auch als der Begründer des Combat-Schießens in Europa bezeichnet werden kann, war als waffentechnischer Berater verschiedener deutscher Länderpolizeien, insbesondere der aus Baden-Württemberg, ständig darum bemüht, für eine optimale Bewaffnung und Ausbildungen der deutschen Polizeibeamten zu sorgen. In speziellen Combat-Schießlehrgängen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gab Hübner seine Kenntnisse an Polizei- und Justizbeamte, aber auch an private Waffenscheininhaber und Staatsanwälte, Richter und gefährdete Politiker weiter. Und trotz der damals großen Gefahr von terroristischen Anschlägen, besonders durch die berüchtigte Baader-Mainhof-RAF, hatte er es sehr schwer, gerade Politiker, Richter und Staatsanwälte davon zu überzeugen, dass man durch Notwehr-Schießübungen auf dem Schießstand eben keine Killer-Instinkte heraufbeschwört und dass die Standardwaffe des deutschen Schutzmanns, die Walther PP oder PPK, mit Vollmantelgeschossen einen zu allem entschlossenen Angreifer eben nicht sofort stoppen wird.

Trotz des Faktes, dass der seinerzeitige Bundesinnenminister Werner Maihofers den Mitgliedern des Bundestags damals sogar geraten hat, wegen der Terrorgefahr eine Schusswaffe bei sich zu führen und einige besonders Exponierte den Rat auch befolgten, legten sie und auch die Staatsanwälte und Richter großen Wert auf Anonymität. Und dass sie sich von Siegfried F. Hübner, dem Verfechter des ja verpönten kampfmäßigen dynamischen Schießens, schulen ließen, das eben nicht mehr auf dem damals statischen militärischen Scheibenschießen basierte, gestanden die wenigsten davon offen ein. Aber die,



DER ERSTE TREFFER ZÄHLT stammt aus dem Jahr 1967. Hintergrund waren schlecht ausgebildete und ausgerüstete Beamte.

die bei Hübner gelernt und geübt hatten, die nun den großkalibrigen Revolver, geführt in einem brauchbaren Schnellziehholster, dem Offizierspistölchen im Verwahr-Futteral vorzogen und auch Hübners Anweisung, regelmäßig intensiv zu trainieren, verinnerlicht hatten, die waren von den Maximen des allseits anerkannten Feuerwaffen-Experten überzeugt. Zwar ist das Kaliber .38 Special heutzutage ja auch nicht mehr der Weisheit letzter Schluss und auch die Revolver- und Pistolenholster haben sich zu ihrem Vorteil weiterentwickelt, allerdings kann man mit Fug und Recht sagen, dass es ohne Siegfried F. Hübner wohl nie zu der heutigen, im Vergleich zu damals wirklich viel besseren polizeilichen und inzwischen auch militärischen Bewaffnung mit Faustfeuerwaffen und Schießausbildung gekommen wäre.

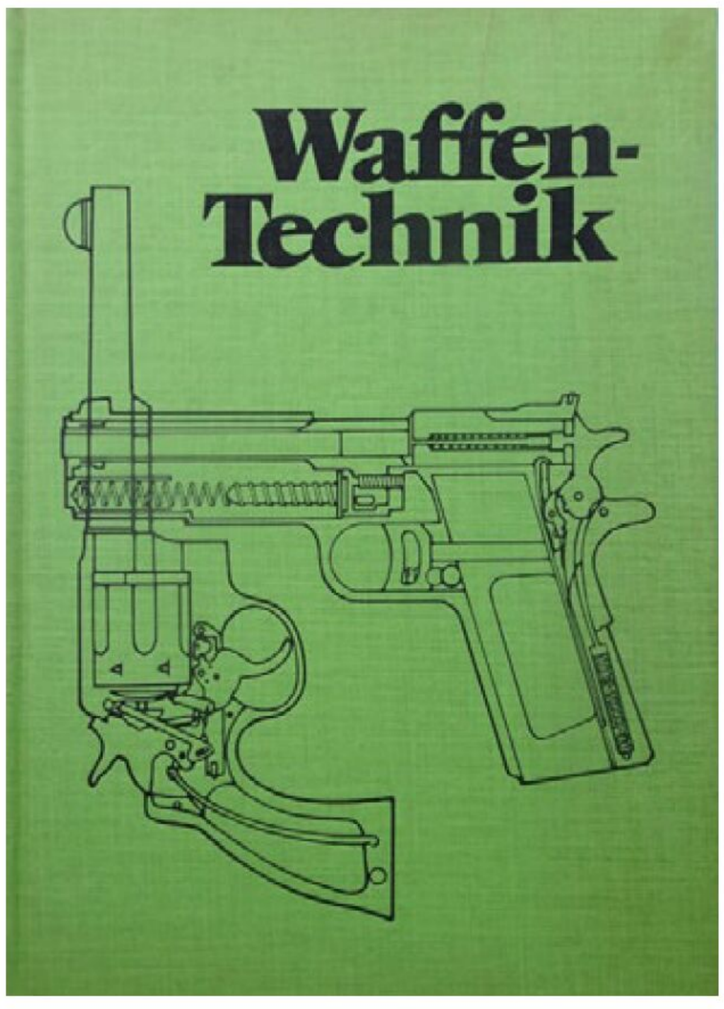
Fernsehtechniker goes Waffen

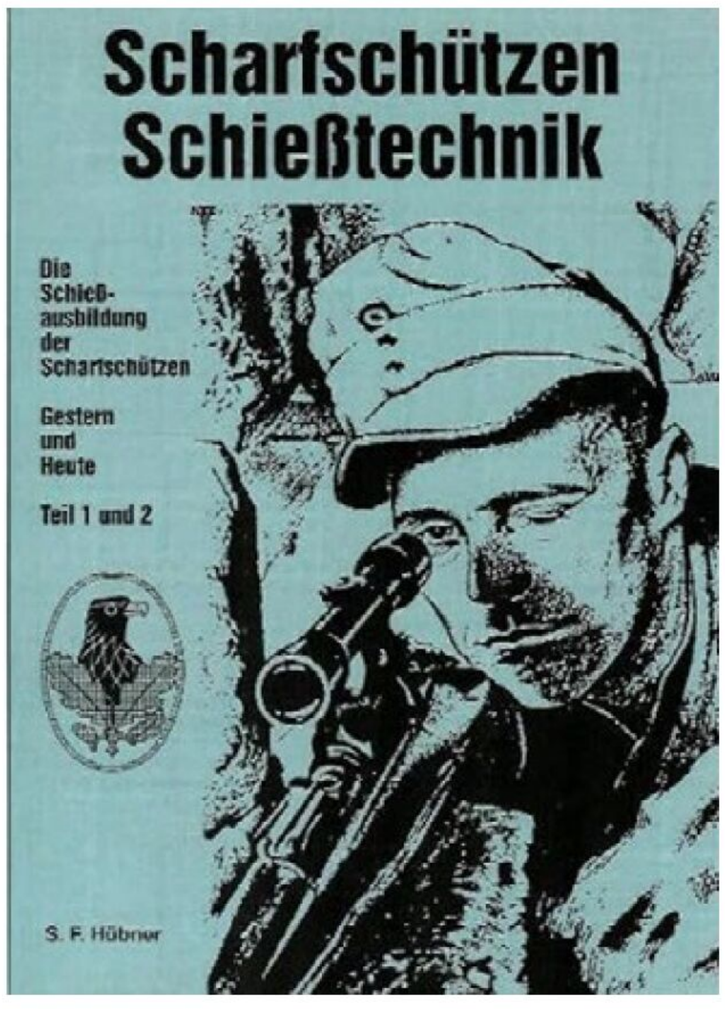
Siegfried F. Hübner wurde im November 1923, vor 100 Jahren, bei Bodenbach in der Tschechoslowakei geboren. Im Laufe der Jahre hat der studierte Elektrotechniker sechs waffentechnische Patente angemeldet, und zwei weitere in der Elektroakustik. Hauptberuflich war er nämlich Akustiker und Rundfunk- und Fernsehtechniker beim Südwestrundfunk in Stuttgart. Seine Tätigkeit als Akustiker führte auch zu seinem ersten Buch „Silencers For Hand Firearms“, welches er auf Basis seines ersten, 1966 unter dem Titel „Der Mündungsknall“ erschienen Artikels für das Deutsche Waffen-Journal veröffentlichte. Hübner wurde von namhaften Waffenherstellern zur Beratung bei der Neuentwicklung von Schusswaffen, Munition und auch Waffenholstern herangezogen. Ein spezielles, von ihm erdachtes Schnellziehholster fertigte und verkaufte die Firma Sickinger aus Österreich unter der Bezeichnung „Hübner-Spezial-Holster“. Dem Artikel „Der Mündungsknall“

SIEGFRIED F. HÜBNER WAR NICHT UNSTREITBAR. KRITIK SPORNTE IHN INDES IMMER WEITER AN.

im DWJ folgten dann hunderte weitere, viel beachtete Abhandlungen in deutschen und internationalen Fachzeitschriften, vornehmlich weiter im DWJ, für das Siegfried F. Hübner einer der wichtigsten Berater und Autoren werden sollte. Hübners Artikel befassten sich mit Waffentechnik, Ballistik, Munition, Schalldämpfung, Schießausbildung, Holstern, Scharfschützen, Selbstverteidigung und Selbstschutz und erschienen außer im DWJ etwa auch in Fachzeitschriften wie „Der Kriminalist“, „Deutsche Polizei“, „Waffen-Revue“, „Internationaler Waffen-Spiegel“, „IWS France“ und im renommierten amerikanischen „Guns & Ammo“.

Fachbücher schrieb Siegfried F. Hübner insgesamt über 20, unter anderem eben „Der erste Treffer zählt“ (1967), „Waffentechnik“ (1974), „Combatschießtechnik“ (1978), „Radikale Combat-Schießtechniken Gestern und Heute“ (1998), „Scharfschützenschießtechniken“ (1999), und insbesondere zum Selbstschutz mittels Schusswaffen etwa „Selbstschutztechnik“, „Verteidigungs-





PRAKTIKER Als Fernsehtechniker kam Hübner auch mit dem Bereich Akustik in Berührung. Daraus resultierte neben Abhandlungen zur Schießtechnik auch solche zur Waffentechnik.

schießtechnik“, „Survival-Schießen“, „Selbstschutz vor Verbrechen“ und „Der internationale Polizei-Combat-Parcours“. Seine Bücher wurden nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa gelesen und einige davon erschienen außer in englischer und französischer Sprache (beides beherrschte Hübner perfekt) auch in Italienisch und Spanisch. Mit seinen Büchern führte er viele von ihm begeisterte Waffeninteressierte und Waffenträger in eine neue Welt. Das, was er schrieb hatte Hand und Fuß, war nachzuvollziehen und die Bücher kamen wohl auch deshalb so gut an, weil bekannt war, dass Hübner nicht nur, wie einige andere Waffen-„Schreiber“, ein Theoretiker war, sondern ein echter Praktiker, der schießen und treffen konnte und dies auch bei vielen Gelegenheiten unter Beweis stellte.

Nach einem langen und erfüllten Leben starb Siegfried F. Hübner im März 2008 im gesegneten Alter von 85 Jahren. Er hat viel aus der langen Zeit gemacht, die ihm geschenkt worden ist.

Siegfried F. Hübner war in vielen Hinsichten ein Pionier. Der Autor hat Hübner damals, wie dann Anfang der 1990er auch Jeff Cooper, anlässlich eines Besuchs bei ihm in Arizona, als einen Menschen kennengelernt, der vor allem ungemein nett ist, wenn man zu 100 % seiner Meinung ist. Viele absolute Spezialisten und Koryphäen auf ihrem Gebiet waren und sind so. Und zumeist stellt sich ihre Kompromisslosigkeit letztendlich als richtig heraus. Siegfried F. Hübner ergriff stets das Wort für das Recht eines Jeden auf Selbstverteidigung, nötigenfalls auch unter Verwendung von Schusswaffen, auch wenn seine Aussagen in den jeweiligen Momenten politisch nicht opportun gewesen sein mögen. Bürgerrechte und Waffenbesitz seien untrennbar miteinander verbunden. Diese Aussage und allgemein sein Engagement für legalen Waffenbesitz wurde ihm von vielen übel genommen. In nicht wenigen Berichten wurde er als Waffennarr abgetan, als Waffenlobbyist oder zumindest als sehr umstritten. Er hat seinen Kampf und seine Überzeugung aber dennoch nie aufgegeben, eher hat die Kritik ihn noch mehr bestärkt, seine Bemühungen fortzusetzen. Das Credo von Siegfried F. Hübner, „Lasst Euch Eure Waffen nicht nehmen, lasst Euch die Freiheit nicht nehmen!“, ist heute mehr denn je Thema. Und wir täten gut daran, uns ein Beispiel an ihm zu nehmen. ■

STANDARDWERK
Hübner arbeitete eng mit Jeff Cooper zusammen und gehörte zu dessen „South West Pistol League“. Hüber gilt als Begründer des Combat-Schießens in Deutschland.



ACCURACY SYNCHRONIZED
ACCU-SYNC™
BLICKFANG MIT ECKEN UND KANTEN
WEITES SEHFELD | VARIABLE BAUHÖHE | IPX7 WASSERBESTÄNDIG | LANGE BATTERIELEBENSDAUER
ACCU-SYNC 2521
OP-DS2521R
LEAPERS®
Providing Optics & Shooting Sports Accessories Since 1992
U.S. OPERATION
Headquartered in Livonia, Michigan
734-542-1500 | www.leapers.com |
UTG EUROPE GMBH
Am Bahndamm 7, 63683 Ortenberg, Germany
06041/9696860 | www.utgeurope.com
UTG® EUROPE

DER WILLE ENTSCHEIDET

Es ist früh am Morgen. Ein kühler Herbstwind weht über den Naturpark der oberen Donau. Die Ruhe auf dem Truppenübungsplatz Heuberg in Stetten am kalten Markt wird jäh unterbrochen. Drei H145M LUH SOF brausen über den Übungsplatz, von Laupheim kommend. Das DWJ war in der Luft dabei und hatte die seltene Gelegenheit, Air-to-Air an Bord einer der hochagilen H145M LUH SOF Beobachter dieser Übung zu werden. ■ **Christian Rastätter**

Denn zwei der drei Maschinen sollten an diesem Tag zusammen mit den Scharfschützen des Kommando Spezialkräfte (KSK) an einer Schießübung teilnehmen. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um eine Special Operations Airborne Target Interdiction Exercise, bei der mobile und stehende Ziele aus einer luftbeweglichen Plattform handlungssicher mit automatischen Waffen durch Scharfschützen der Spezialkräfte bekämpft werden. SOF-Besatzungen der Luftwaffe vom HSG 64 stellten im fein abgestimmten Zusammenspiel mit den SOF-Kräften des Heeres ihr Können unter Beweis. Der Spruch „train as you fight – fight as you train“ ist in diesem Kontext keine Sammlung leerer Worthülsen. Jeden Tag kann sich eine sicherheitspolitische Notsituation ergeben. Irgendwo auf der Welt kann sich eine Lage entwickeln, die den Befehl zu einem Einsatz mit sich bringen könnte. Die ausgebildeten Kommandoscharfschützen befanden sich dazu in einer Schießausbildung zum Erhalt der Fähigkeiten als Sicherungsschützen aus Drehflüglern. Die SOF-Kräfte der Luftwaffe – die Piloten und Crews der 4. Staffel mit ihren LUHs – und die KSK-Soldaten begleiten dabei das Vorgehen der Angriffskräfte am Boden und stellen beziehungsweise bekämpfen den auftretenden Feind hochmobil aus der Luft. Dies ist vor allem beim sehr dynamischen Vorgehen bei flüchtenden, fahrzeugbeweglichen oder sich schnell verschiebenden Feinden angezeigt. Als Training wird hierbei ein mit Zielscheiben gespickter Parcours auf einer Schießbahnen auf dem Truppenübungsplatz Heuberg abgeflogen. Die Schützen auf jeder Seite müssen nicht nur die teilgedeckten Ziele aufklären und auf unterschiedlichste Entfernungen aus der Bewegung treffsicher bekämpfen, sondern auch durch Kommunikation zu den Piloten das Luftfahrzeug entsprechend dirigieren. Nur das optimierte Zusammenwirken der LUH-SOF-Besatzung und den Kommandoscharfschützen führt letztlich dazu, dass der Feind gestellt werden kann und damit Bedrohungen für die eingesetzten Kameraden am Boden minimiert werden. Die kontinuierliche und intensive Zusammenarbeit der Spezialkräfte des Heeres und der Luftwaffe sind folglich unerlässlich für die Auftragserfüllung. Hochprofessionell und perfekt harmonierend zeigten die Besatzungen und Kommando-Sniper ihr Können.

Teile des Hubschraubergeschwaders 64 (HSG 64) in Laupheim haben den Status SOF. Bisher sind seit November 2019 jedoch nur die MG6 (M-134D) von Dillon Aero für den H145M LUH SOF ins Luftwaffen-Repertoire aufgenommen worden. Mit der Minigun nach dem Gatling-Prinzip in



ÜBERFLUG DER BODENZIELE NACH DER AUSSCHALTUNG Als Training wird hierbei ein mit Zielscheiben gespickter Parcours auf einer der Schießbahnen abgeflogen.



KSK-SICHERUNGSSCHÜTZE mit seinem neuen G95K (HK416A7 in 5,56 mm × 45) samt Optik-Set von EOTech und G33-Magnifier. Man beachte den Hülsenfangsack sowie das Magazin Magpul AR-15 PMAG D-60 mit 60 Patronen Fassungsvermögen.

7,62 mm × 51 verfügt der LUH zwar über eine enorme Feuerkraft, jedoch sind weitere Bewaffnungsoptionen in Pods wie nach vorne feuernde Maschinengewehre und Raketen wünschenswert. Auch wenn das H-Force-Paket von Airbus zwar generell für den H145M zertifiziert ist, für den Einsatz bei SOF-Operationen können nur lasergelenkte 70-mm-Raketen oder ein alternatives koaxiales MG für die nötige Präzision sorgen. Denkbar wäre die nach vorne achsparallel feuernde M134D-H-Variante, um das Thema Direct Action Penetrator zu spielen. Dennoch wurde mit dem H145M LUH SOF eine neue Ära und ein gewaltiger Quantensprung für die Luftwaffe und somit für die Spezialkräfte erzielt. Daran besteht kein Zweifel.

SOF Vehicle Interdiction Operations im Verbund

An das Sniper-Interdiction-Konzept anknüpfend können auch fahrende Fahrzeuge gestellt werden. Das Aufhalten von Fahrzeugen in der Bewegung, ohne sie aus der Luft unter Beschuss nehmen zu müssen, stellt eine weitere Taktik dar, wenn es um die Befreiung oder Festnahme von Zielpersonen geht. Eine der eingesetzten Taktiken ist das Abfangen von mobilen Zielpersonen mit Hubschraubern. Dabei kann es sich um flüchtige Täter, Terroristen, Kuriere oder zu befreiende Geiseln handeln. In einem ähnlichen Fall konnten französische Spezialkräfte in Afrika das vorher gezahlte Lösegeld von einer Geiselübergabe den somalischen Piraten wieder abnehmen. Ebenso könnte es sich um strategisch wichtige Unterlagen, Speichermedien mit wichtigen Daten oder anderes Material von besonderer Bedeutung handeln. Für eine solche Abfangoperation (Interdiction) wird eine Vielzahl von Gerät und Personal eingesetzt, das weit über das KSK-Kernkontingent hinausgeht. Den vollen Einsatzwert erreicht das KSK je nach Auftrag nur im Verbund mit anderen Truppenteilen der Bundeswehr, die ihre spezifischen Fähigkeiten einbringen. Beispiele dafür sind die Zusammenarbeit mit den EGB-Soldaten der Fallschirmjäger (Erweiterte Grundbefähigung) und den Hubschrauberbesatzungen der Heeresflieger sowie der Luftwaffe. Aufgabe der EGB-Soldaten ist es zum Beispiel, den äußeren Ring einer Spezialkräfteoperation zu sichern, während die Hubschrauber der 4./FlgStff HSG 64 die schnelle Beweglichkeit der Kommandosoldaten durch die Luft sicherstellen. Herzstück einer Interdiction-Operation, die meist mit Hubschraubern durchgeführt wird, sind die Kommandosoldaten der Kommandokräfte. Die Trooper sind verantwortlich für die unmittelbare Durchführung von Spezialkräfteoperationen jeder Art. Unverzichtbar für die autarke Einsatzbereitschaft der Kommandokompanien sind die Unterstützungskräfte. Dort sind die Logistik und die Sanitätsversorgung des KSK eingegliedert. Durch die Kombination von kampfkräftigen Kommandokompanien und spezialisierten, hochflexiblen Unterstützungselementen wird die hohe Durchsetzungs- und Durchhaltefähigkeit im



COMBAT-READY-PILOTEN der 4. FlgStffHSG64 (SOF) verwenden keine Standardbekleidung, sondern gleichen eher dem KSK oder KSM.



EIN H145M LUH SOF entzieht sich nach der Zielbekämpfung aus der Gefahrenzone. Eine Special Operations Airborne Target Interdiction Mission bedeutet immer auch das Risiko, schnell selbst unter Beschuss zu geraten.

RASANT Ein LUH SOF in Aktion. Scharfschützen des KSK halten sich für den Waffeneinsatz an den offenen Seitentüren bereit. Enge Kurven und schnelles Umschalten gehören zu den Vorteilen der kraftvollen LUH bei der Zielansprache. Der Ritt bei offenen Türen muss geübt sein. Ein Rückhalteseil sichert die KSK-Schützen vor einem Sturz aus der Maschine.

SEIT DEM JAHR 2016 STELLT AUCH DIE LUFTWAFFE EINEN FESTEN BESTANDTEIL DER GERMAN SPECIAL OPERATIONS FORCES (G-SOF) DAR.

Einsatz sichergestellt. Eine wesentliche Komponente ist neben den Spezialkräften am Boden auch die Unterstützung mit Hubschraubern des Heeres aber vor allem auch durch die H145M LUH SOF des HSG64 der Luftwaffe. Dazu kommen weitere Luftfahrzeuge der Luftwaffe, wie Transporthubschrauber, Transportmaschinen des LTG 63 und Drohnen. Das Heer stellt unter anderem (Kampf-)Unterstützungshubschrauber zur Verfügung. Übungsmäßig kann eine Task Force folgendermaßen zusammengesetzt sein:

- vier H145M LUH SOF der Luftwaffe (Light Utility Helicopter Special Operations Forces), also leichte Mehrzweckhubschrauber zur Verbringung von Spezialkräften der Zugrifftrupps
- zwei Mehrzweckhubschrauber NH90 der Heeresflieger als Forward Air MedeVac. Der Nato Helicopter (NH) 90 ist ein leichter, allwettertauglicher, nachtflugfähiger Mehrzweckhubschrauber. Die Aufgaben reichen von Material- und Personentransport und Einsatz von Spezialkräften bis zur Evakuierung von Verwundeten vom Gefechtsfeld, Escort-Begleiteinsätzen sowie Not- und Katastrophenhilfe. Als erster Hubschrauber in der Bundeswehr überhaupt wird der NH90 serienmäßig mit Fly-by-wire, einem elektronischen Flugsteuerungssystem, geflogen. Aufgrund der gemischten Zuordnung der Drehflügler (CH-53, H145M bei der Luftwaffe/NH-90, Tiger beim Heer) muss der Hubschraubereinsatz einer Vehicle Interdicition Task Force als Einsatzverbund SpezKr zwischen Luftwaffe und Heer koordiniert werden, was nicht immer einfach ist.



EIN SCHARFSCHÜTZEN-TEAM der 3. Kommando-Kompanie des KSK lässt sich von Luftwaffen-Kameraden im H145M LUH SOF in das Übungsgebiet bringen.

- ein MTH CH-53 zum Transport der Quick Reaction Force (QRF) der EGB-Kräfte der Fallschirmjäger, der im Notfall eingreifen kann. Der Mittlere Transporthubschrauber CH-53 wird in der Regel zum Personen-und Materialtransport sowie für Sonderaufgaben eingesetzt. Die Luftwaffe nutzt vier Varianten (G, GS, GE und GA), die mittlerweile allesamt am Ende ihrer Nutzungsdauer angekommen sind und dringend von den bestellten CH-47F „Chinook“ von Boeing ersetzt werden müssen.
- Durch die Aufstellung der deutsch-französichen C-130J-Hercules-Staffel in Frankreich können bald auch extra für unbefestigte Landeplätze geeignete Hercules-Maschinen eingesetzt werden. Diese sind hauptsächlich für den Einsatz von Spezialkräften vorgesehen und werden künftig wertvolle Transporter für Nachschub und Ausrüstung in Operationsnähe darstellen. ■



GRUPPENBILD der G-SOF-Beteiligten an der Sniper-Interdiction-Übung. Piloten wie Kommandosoldaten des KSK gehören zum selben SOF-Team.

WIR EMPFEHLEN KK-MUNITION VON Aguila CCI FEDERAL Hornady Remington

TIPPMANN ARMS M4-22 ELITE

Klein im Kaliber, großartig in der Leistung!



M4-22 ELITE-L EAGLE

KALIBER .22 LR

FLAT DARK EARTH IN ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG



FLAT DARK EARTH, # 058A101165, UVP € ~~1.829,-~~ **1.679,-**

1.429,-

SCHWARZ, # 058A101153, UVP € ~~1.699,-~~

- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, BRÜNIERT • DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28 • TANDEMKROSS GAME-CHANGER-PRO MÜNDUNGSBREMSE
- STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- EINSTELLBARER ELFTMANN MATCH-ABZUG
- MLOK-HANDSCHUTZ AUS ALU
- EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- ZWEI 25-SCHÜSSIGE, HERAUSNEHMBARE KUNSTSTOFFMAGAZINE
- GEWICHT CA. 2,6 KG
- LÄNGE CA. 79-87,5 CM

MIT KLASSISCH SCHWARZEM OBERFLÄCHENFINISH



ALLE MODELLE INKLUSIVE KOFFER UND EAGLE-LOGO-GRAVUR

M4-22 ELITE-GS EAGLE

KALIBER .22 LR

FLAT DARK EARTH IN ROBUSTER DURACOTE®-OBERFLÄCHENBESCHICHTUNG



FLAT DARK EARTH, # 058A101166, UVP € ~~1.749,-~~ **1.599,-**

1.359,-

SCHWARZ, # 058A101154, UVP € ~~1.609,-~~

- 40,6 CM/16" GEFLUTETER LAUF, BRÜNIERT • DRALL 1:16"
- GEWINDE 1/2"x28 • STANDARD M4 SCHUBSCHAFT
- EINSTELLBARER ELFTMANN MATCH-ABZUG
- HANDSCHUTZ AUS ALU • EINSTELLBARES FLIP-UP FRONT UND REARSIGHT
- ZWEI 10-SCHÜSSIGE, HERAUSNEHMBARE KUNSTSTOFFMAGAZINE
- GEWICHT CA. 2,7 KG
- LÄNGE CA. 76,5-85 CM

MIT KLASSISCH SCHWARZEM OBERFLÄCHENFINISH

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

POSITIVER BESCHEID SPORTLICH ZUGELASSEN NACH §6 AWAFFV

ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL. ABGABE WAFFEN UND MUNITION NUR AN INHABER EINER ERWERBSERLAUBNIS. PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND. SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN. [dʒan-di'zain]

HELMUTHOFMANN.DE Hofmann

TIPPMANN ARMS™

FOTO: WOLKAN – STOCK.ADOBE.COM

FOTO: WEERAPAT1003 – STOCK.ADOBE.COM

ORDEM E PROGRESSO!

Die Pistole Parabellum 06 des „Brazilian DWM Luger-contract“ von 1908 als Ordonnanzwaffe „Pistola Parabellum“ in der brasilianischen Armee

Thomas Pompe

Bei der als Realstück vorliegenden Waffe handelt es sich um eine sogenannte Pistole 06 mit langem Griffstück und langer Gabel, Griffstücksicherung und 12-cm-Lauf im Kaliber .30 Luger (7,65 Parabellum). Technisch betrachtet handelt es sich um eine reguläre Standard-Commercial P06 „New Model“ von DWM – jedoch besitzt die Waffe abweichend hierzu keine fünfstellige Seriennummer aus dem commercial/zivilen Seriennummernbereich, wie bei „zivilen“ Parabellum zu erwarten wäre.

Ferner besitzt das Griffstück keine sogenannten „Mauserbacken“ zur Verhinderung des Auswanderns des Gabelbolzens, der Schlagbolzen ist nicht nummeriert und ohne die typischen Gasentlastungsbohrungen ausgeführt. Als P06 „New Model“ verfügt die vorliegende Waffe noch über eine Griffstücksicherung, ist aber bereits mit einer Spiralfeder als Schließfeder ausgestattet. Sie verfügt noch über den originalen Lauf, ersichtlich an der korrekt korrespondierenden Einbaumarkierung an der Unterseite der Gabel. Eine Aufnahme für einen Anschlagschaft ist nicht vorhanden. Die Waffe befindet sich in einem stellenweise narbigen, stark patinierten aber dennoch originalen Zustand.

Der Lauf ist rau und die Züge und Felder sind nahezu nicht mehr sichtbar – Beleg für eine offensichtlich exzessive Nutzung. Die Sicherung ist unbeschriftet; eine – typische – blank polierte Stelle wird sichtbar, wenn der Sicherungshebel auf die „Gesichert“-Stellung nach oben geschoben wird.

Im Erwerbszustand 2009 präsentierte sich die hier untersuchte Contract-Luger als stark verschmutzt und sehr stark patiniert. Angeboten wurde die Waffe als brasilianische Parabellum („PISTOLA PARABELLUM“) aus dem sogenannten Brazilian DWM Luger-contract von 1908. Alleine die Vorstellung, es könne sich dabei wirklich um eine der höchst seltenen Überlebenden dieses in Deutschland und Europa nahezu unbekannten Lieferkontrakts der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Berlin (DWM) an die brasilianische Armee handeln, beflügelte schon damals die Fantasie…Bis heute hat sich daran nichts geändert, dass diese Waffe

EINZIGARTIG Abnahme, Prüfung und Eigentumsstempel der brasilianischen Armee.





SPUREN Die großflächige Patinierung der gesamten Waffe zeugt von ihrem intensiven Gebrauch im subtropischen Klima (Waffe Eigentum des Autors).

in Deutschland und Europa nahezu unbekannt ist; kaum ein Sammler, Liebhaber oder gar Fachexperte weiß etwas genaueres zu diesen brasilianischen Parabellum zu erzählen. In der nur äußerst spärlich vorhandenen Fachliteratur (Anmerkung: Diese sind nahezu ausnahmslos in englischer Sprache verfasst, weswegen der Autor den Gebrauch vieler Anglizismen im Beitrag zu entschuldigen bittet.) zu dieser Waffe beziehungsweise des Brazilian DWM Luger-contracts wird ausgeführt, dass diese im Truppengebrauch einer starken Abnutzung ausgesetzt waren. Und das ist noch vorsichtig ausgedrückt: viel eher kann mal wohl davon sprechen, dass diese Waffen fast völlig verschlissen wurden.

Unser hier vorliegendes Exemplar bestätigt dies eindrucksvoll. Es ist anzunehmen, dass sie nach ihrer Außerdienststellung noch lange Zeit weiter in den Tropen in ziviler Nutzung war und dabei augenscheinlich wenig pfleglich behandelt wurde. Die Brünierung ist nur noch auf der Oberseite des Verschlusses und der Gabel einigermaßen in ordentlichem Zustand, sonst ist sie mehr oder weniger weitgehend vollständig patiniert. Die gesamte Waffe weist deutliche Rostnarben über die gesamte Länge auf.

Bis auf die Seitenplatte, die offensichtlich schon vor Urzeiten ausgetauscht wurde, sowie den Auszieher der Waffe ist diese nummerngleich und im Originalzustand. Typisch für eine „Brazilian-Contract-Luger“ weist der Auszieher korrekt auf seiner linken Seite das Wort CARREGADA für „geladen“ auf.

Der Winkelhebel der Seitenplatte ist stark manipuliert. Ganz offensichtlich ist dies durch zivile Hand geschehen. Eine derartige Manipulation wäre im militärischen Gebrauch undenkbar.

Stempelung/Analyse

Doch betrachten wir die Luger der brasilianischen Armee etwas genauer. Unsere Brazilian-Contract-Luger weißt auf dem Mittelgelenk das Herstellermonogram der DWM auf. Die Hülsenoberseite als auch die Waffe selber ist generell ungestempelt. Lediglich die Waffennummer 2671 ohne Suffix ist sowohl auf der Vorderseite des Griffstücks als auch auf der Unterseite der Laufwurzel zu finden. Der Auszieher ist links mit dem Wort CARREGADA beschriftet.



Eine Beschriftung bei der Sicherungseinrichtung fehlt gänzlich.

Der einzige Hinweis neben der spanischen Beschriftung des Auszieher ist ein kleines unspektakuläres „Circle-B“ (also ein B im Kreis) auf der linken Gabelseite. Damit entspricht diese PISTOLA PARABELLUM gänzlich den Ausführungen von Charles Kenyon in seinem frühen Standardwerk „Lugers at Random“. Diese Stempelung „B im Kreis“ ist der Abnahme-, Prüf- und zugleich Eigentumsstempel der brasilianischen Armee – übrigens handelt es sich dabei um die gleichen Abnahmen wie bei dem sogenannten „Brasilien-Mauser Gewehr 98“. Und da die Stempelung „B im Kreis“ in keinem einzigen Fall auf der Unterseite des Rohrs auf der Laufwurzel oder aber auf der Verschlusskammer selber anhand noch existierender Realstücke nachgewiesen werden konnte, ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass es sich dabei nicht um einen Beschussstempel handelt.

Kenyon schätzt das Gesamtvolumen dieses Lieferkontrakts mit 5000 Waffen ein. Bemerkenswerterweise findet sich hier auch die Angabe, dass überlebende Exemplare in der Regel über geradezu exzessive (!) Gebrauchserscheinungen verfügen und nur ganz wenige Exemplare in sehr gutem Zustand erhalten geblieben sind.

Die bei Kenyon gemachten Zahlenangaben werden ebenfalls bei Görtz/Sturgess mit einem Nummernbereich von 1 bis 5000 bestätigt.

Zusätzlich findet sich hier der Hinweis, dass die werksinternen Inspektorenmarkierungen im Griffstück innerhalb des Gabellagers (stock lug) auf eine zuordenbare Fertigung (zumindest der vorliegenden Waffe) bei den DWM auf das Frühjahr 1910 hindeuten.

Getreu dem Motto „Wie Sie sehen, sehen Sie nichts“ ist es wirklich bemerkenswert, wie erstaunlich gering vorhandene Aussagen zu diesen Contract-Lugers bei Görtz/Sturgess oder aber bei Kenyon sind. Ganz offensichtlich ist über diese brasilianische Contract-Version nicht viel bekannt und diese brasilianische Luger in der einschlägigen Literatur vor allem in Europa nahezu unbekannt und daher ihre Behandlung in der Sammlerliteratur nur spärlich und ansatzweise vorhanden.

Lediglich im US-dominierten Sammlerforum „Jan C. Still Lugerforums“ lassen sich einige Einträge zu diesen Waffen finden. Insbesondere ein Beitrag zusammen mit einer dort erhobenen Datenbasis über weltweit bekannte „Survivors“ dieser Brazilian-Contract-Luger fällt dort ins Auge, der zufolge im Mai 2023 lediglich 166 weltweit noch vorhandene Exemplare dieses kommerziellen DWM-Lieferkontrakts nach Brasilien bekannt sind.

Dort recherchiert erweist sich ein Beitrag von Douglas S. Aguiar Jr., Kurator des Museums der brasilianischen Militärpolizei in São Paulo/Brasilien (São Paulo Military Police Museum) als besonders wertvoll für die weitere Betrachtung – sicherlich ein ausgewiesener Kenner der Materie, auf dessen substanziellen Beitrag der Autor regelmäßig zurückkommen wird.

Historische Betrachtung

Die Adaption der Luger in den frühen Jahren von Brasiliens „Alter Republik“ (1889 – 1930) war ein zögerlicher Prozess, der sich über Jahre hinwegzog. Dies war hauptsächlich begründet durch die zahlreichen brutalen Aufstände und Revolten als Folge der politischen Instabilität und der wirt-



NUR bei den brasilianischen Parabellum zu finden: „CARREGADA“ für GELADEN auf der linken Auszieherseite.

TYPISCH Keinerlei (militärische) Nummerierung der einzelnen Teile mit den beiden Endziffern der Waffennummer. Auffallend: Die Hülsenoberseite der Gabel trägt weder das brasilianische Staatswappen noch andere Stempelungen.“



GRUPPENFOTO VON OFFIZIEREN
Links zu sehen das 2nd Model des ordonnanzmäßigen Holster als Leder-Hardshell-Tasche ausgeführt.

schaftlichen Schwäche, welche das Ende der brasilianischen Monarchie brachte, zugleich jedoch die Geburtsstunde der Republik Brasiliens bedeutete.

Um die Unruhen und Aufstände zu beenden, nutzte die brasilianische Armee veraltete Waffen der alten Monarchie und es sollte mehr als 20 Jahre dauern, bevor moderne Mauser-Gewehre (G98, M1908) und Luger-Pistolen offizielle Ordonnanzwaffen in Brasilien wurden.

Brasiliens Wirtschaft basierte auf der Kaffee- und Gummiproduktion aus den großen Plantagen und bereits 1908 war die Wirtschaftskraft dermaßen gestiegen, dass Neuanschaffungen bei modernen militärischen Rüstungsgütern ins Auge gefasst werden konnten.

Im Jahr 1908 wurde eine militärische Kommission der brasilianischen Armee nach Deutschland entsandt, um dort die brasilianische Bestellung über 40 000 Mauser-Gewehre (der Brasilien-Mauser M1908) in Oberndorf zu überwachen und abzunehmen. In diesem Zusammenhang wurde zugleich der Liefervertrag mit den DWM über die Lieferung von 5000 Pistolen P06 „New Model“ im Kaliber 7,65 mm abgeschlossen. Die in diesem Liefervertrag beinhalteten Luger-Pistolen waren eine verbesserte Version desjenigen Models, welches bereits in den Jahren 1904 und 1905 an entsprechenden erfolgreichen Truppenversuchen in Brasilien teilgenommen hatten. Diese militärische Abnahmekommission verblieb vor dem Ersten Weltkrieg für mehrere Jahre in Deutschland und der Abnahmestempel „B im Kreis“ („Circle B“) war ihr Abnahmezeichen. Die Lieferung der bestellten Gewehr 98 M1908 über 40 000 Waffen erfolgte in unterschiedlichen Lieferlosen bis 1914.

Die Pistolen 06 New Model des brasilianischen Militärs wiesen dabei folgende Charakteristik auf:

- eingerichtet im Kaliber 7,65 Luger (Brasilien hat niemals seine Luger zum Kaliber 9mm × 19 konvertiert!)
- 120 mm Lauflänge
- lediglich mit dem Abnahmestempel „Circle B“ auf der linken Gabelseite gestempelt, nicht aber auf der Laufwurzel auf der Unterseite
- Auszieher mit CARREGADA beschriftet
- Griffstücksicherung
- im Gegensatz zum „Alten Model“ eine abgerundete Verschlusskammer
- Spiralfeder statt Blattfeder
- polierte Fläche beim Sicherungsflügel
- Nummernbereich 1 bis 5000 (ohne Suffix)
- Lieferung erfolgte in mehreren Lieferlosen in den Jahren 1908 bis 1911.

Im Gegensatz zu den 40 000 Gewehren 98 M1908 waren die Hülsen jedoch nicht mit dem prächtigen Staatswappen („coat of arms“) ausgestattet. Der Grund dafür ist jedoch nicht bekannt.

Die Lieferung der PISTOLA PARABELLUM erfolgte in mehreren Losen in den Jahren 1908 bis 1911 und wurde vorrangig an Offiziere ausgegeben. Feldwebeldienstgrade und Mannschaften nutzten weiterhin Revolver.

Bemerkenswerterweise wurde die Luger in die brasilianische Armee ohne jegliches Training und Einweisung beziehungsweise Ausbildung in die Handhabung der Waffe eingeführt – heutzutage im militärischen Bereich absolut undenkbar. Es dauerte eine Weile, bis das bis dahin verloren gegangene Vertrauen der Offiziere in die Waffe wieder aufgebaut werden konnte.

Diese Brazilian-contract-Lugers waren tauchbrüniert und die Bedienelemente gelb angelassen. Die Auslieferung erfolgte mit zwei nicht nummerierten Magazinen, einem Magazinlader und einem Splinttreiber (pin punch).

Holster der Brazilian-Contract-Luger

Bei den Taschen für die Brazilian-Luger sind drei unterschiedliche Ausführungen zu beobachten, das sogenannte First Model, in dem die Waffe ursprünglich versorgt war, das sogenannte Second Model, welches bereits 1918 eingeführt wurde sowie das Third Model, welches prinzipiell bis zum Ende der Dienstzeit der Parabellum genutzt wurde.

Das First Model

Das First Model war ein Commercial-Holster aus schwarzem, weichem Leder, welches nahezu identisch mit dem an Portugal gelieferten Holster war. Lediglich das Täschchen für den Splinttreiber fehlte und sie besaß nur eine schmale Gürtelschlaufe auf der Rückseite. Herstellermarkierungen gab es keine.

Dieses sogenannte First model verschliss sehr schnell und schon 1918 erfolgte die Einführung zweier verbesserter Holster, welche in Brasilien selbst hergestellt wurden.

Second Model

Das sogenannte Second Model bestand aus dickem braunem Leder, ausgeführt



ABBILDUNG der Pistola Parabellum in einer zeitgenössischen Ausbildungsvorschrift, der „Boletin do Exercito, Departamento da Guerra N. 214“ vom 5. Juli 1912.



MERKMALE Typisch für die brasilianische Pistola Parabellum Mod. 1906: breite Griffstücksicherung und fehlende Ansteckleiste für einen Anschlagschaft.

als Hardshell-Tasche mit vergrößerter Gürtelschlaufe und einer Tasche für das Ersatzmagazin. Dieses Modell wurde bis in die 1930er-Jahre genutzt.

Third Model

Das sogenannte Third Model war beeinflusst von diversen Web-Ausrüstungsgegenständen, welche die Briten im Ersten Weltkrieg für ihre Infanteriekräfte nutzten. Im Ergebnis wurde ein Web-Holster der Mills Equipment Company angenommen und in die Streitkräfte eingeführt. Dieses Web-Holster hatte auf der Vorderseite des eigentlichen Taschenkörpers mehrere Taschen für die Putzstange, Splinttreiber und zwei Ersatzmagazine sowie eine Tasche zum Beispiel für einen Kompass aufgesetzt auf der Vorderseite der Schlaufe zur Befestigung an der Koppel. Diese Tasche wurde auch später noch nach Ausmusterung der Pistole Parabellum für andere Waffen weiter bis in die 1940er-Jahre genutzt.

Ein neues Gesetz von 1919 erlaubte es dem Militär, Waffen aus ihren Beständen an ärmerer brasilianische (Bundes-)Staaten „auszuleihen“. In Brasilien ist die Exekutive (Polizeiformationen) ähnlich militärischer Strukturen wie beispielsweise bei den italienischen Carabinieri oder der spanischen Guardia Civil aufgebaut. Die drei Teilstreitkräfte der brasilianischen Armee verfügen heute noch über eine jeweils eigene Militärpolizei. Die zudem noch existierenden Polizeien wie die Policia Militar do Estado de Sao Paulo sind aus Milizen der Bundesstaaten entstandene staatliche Polizeien analog der deutschen Landespolizeien. Diese sind militärisch organisiert und stehen im Bedarfsfall der Armee als Reserve zur Verfügung.

Diese militärisch gegliederten Polizeiformationen wurden regelmäßig und intensiv zur Niederschlagung der lokalen zivilen Unruhen und Aufstände eingesetzt – einer der Gründe für die exzessive Nutzung der Luger in brasilianischen Diensten.

Mitte der 1920er-Jahre erfolgte die schrittweise Ablösung der Waffe und deren Übergabe an andere Exekutivorgane in Brasilien (unter anderem Polizei) und wurde vollständig im Jahr 1937 durch die offizielle Einführung der amerikanischen Pistole Colt M1911 A1 sowie des Revolvers Smith & Wesson M1917 ersetzt.

Schon Mitte der 1930er-Jahre wurden viele Brazilian Lugers an lokale Milizen oder Staatspolizeien insbesondere in den ländlichen und abgelegenen Teilen des Landes wie etwa im Nordosten Brasiliens abgegeben. Diese Regionen waren in der damaligen Zeit Landstriche praktisch ohne Gesetz. Behördliche Institutionen oder gar die Armee trauten sich gar nicht erst in solche Gegenden; hier hatten kriminelle Banden und lokale Kriegsherren das Sagen.

Viele dieser Brazilian Lugers fielen in die Hände von Kriminellen und Gesetzlosen – Banden, die in der Wildnis des Amazonas untertauchten und marodierten, raubten und plünderten wie es ihnen gefiel und dabei wurden selbstverständlich die erbeuteten Armee- oder Polizei-Luger eingesetzt. Der bekannteste Bandenführer der „Cangaceiro“ war ein Mann namens Virgulino Ferreira, genannt Lampiao. Seine Bande, er selbst und seine Ehefrau Maria Bonita, genannt Pretty Mary, wurden 1938 von der Polizei in einen Hinterhalt gelockt, in dem er letztendlich ums Leben kam. Nach dem blutigen Überfall schnitt die Polizei die Köpfe der Banditen ab und stellte sie öffentlich zur Schau. Man war eben nicht gerade zimperlich zu dieser Zeit.

Auf www.Lugerforums.com ist ein historisches Foto dieser öffentlichen Zurschaustellung aus der Sammlung von Douglas S. Aguiar Jr. zu sehen; bemerkenswerterweise ist hier die charakteristische runde Handhabe des hinteren Kniegelenks einer Pistole Parabellum rechts des Kopfes in der unteren Reihe eindeutig zu erkennen.

Die Pistola Parabellum selbst verblieb offiziell noch für weitere 20 Jahre im Polizeidienst der brasilianischen Staatspolizei oder der örtlichen Polizei-

kräfte vorwiegend im nordöstlichen Teil Brasiliens.

Festzuhalten ist unabhängig von der Geschichte des glücklosen Bandenchefs Lampiao, dass die Brazilian-Contract-Lugers während ihrer aktiven Dienstzeit umfassend und wohl in größeren Mengen bei den unzähligen sozialen und militärischen Unruhen im Brasilien der damaligen Zeit eingesetzt wurden. Exemplarisch sei hier nur aufzuzählen:

- Contestado War (1912 – 1916)
- Erster Weltkrieg (Brasilien entsandte eine kleine Flotte von Konvoibegleitschiffen in den Atlantik, eine medizinische Einheit nach Frankreich und einige Piloten dienten in der RAF)
- „Revolte der Leutnante“ von 1922 sowie 1924 – 1927
- Revolution von 1930
- Revolution von 1932 mit anschließendem Bürgerkrieg
- Kampf gegen die „Cangaco“, einer Art Guerillabewegung, die vor allem von Raub lebte und weite Teile des Nordosten Brasiliens für viele Jahre beherrschte. Die Mitglieder dieser verbrecherischen Bande konnten im Verlauf der von ihnen geführten Unruhen zahllose dieser Luger erbeuten.



GEHOLSTERT Das sogenannte Second Model bestand aus dickem braunem Leder, ausgeführt als Hardshell-Tasche.

Erst Mitte der 1950er-Jahre wurden die letzten noch vorhandenen Luger in Armee-Depots eingelagert und dann als Surplus-Ware vor allem in die USA, ganz vereinzelt aber auch nach Europa verkauft. Da die hier betrachtete Brazilian-Luger mit der Waffennummer 2671 nicht über einen für die USA typischen und vorgeschriebenen Import-Stempel verfügt kann man davon ausgehen, dass es sich bei dieser Waffe um eine der genannten ganz wenigen Exemplare handelt, die vor Jahrzehnten nach Europa gelangten.



Neben diesen oben genannten Konfliktherden bestand jedoch die wohl härteste Herausforderung für die Brazilian-Lugers in den materialverschleißenden tropischen Klimaverhältnissen Brasiliens, die wohl den größten Tribut von den Waffen selbst abverlangten und gehörig deren Bestand dezimiert haben dürften.

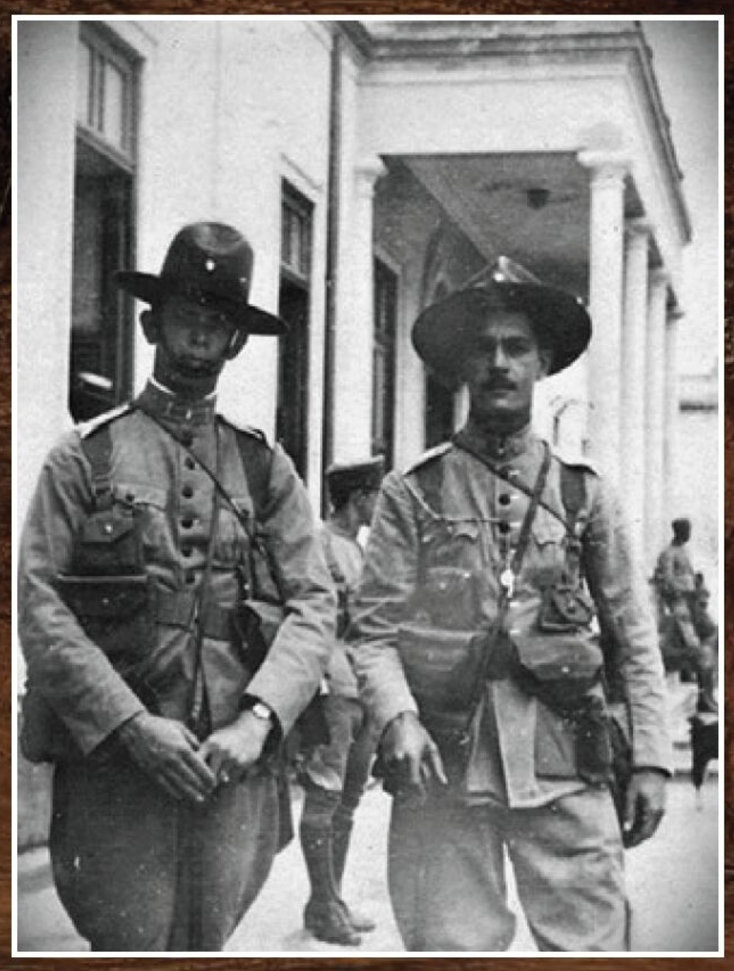
Ähnliche Beispiele für Contract-Luger, die eine vergleichbare durch den Einsatz und Verwendung im subtropischen Bereich geprägte Patinierung aufweisen, sind die sogenannten „Siamese Bangkok Police Contract-Luger“ oder aber die portugiesische P08 M943, von denen manche ihren Dienst in den Kolonien Portugals in Angola oder Mozambique versahen. Doch das ist eine andere spannende Luger-Geschichte.

In Anbetracht des unablässigen Einsatzes der brasilianischen Luger in den zahlreichen Konfliktherden im subtropischen Klimaverhältnissen wird leicht nachvollziehbar, warum es nur so wenige „Überlebende“ des DWM-Lieferkontraktes an Brasilien gibt und es heutzutage extrem schwer ist, eine Waffe in einem guten oder gar sehr guten Zustand zu finden. Die meisten heute überlebenden Exemplare stammen wohl aus den Beständen des Militärs und der verschiedenen Polizeiorgane, die nach Beendigung ihrer Dienstzeit an Surplus-Händler verkauft wurden. Nicht viele von ihnen verblieben in Brasilien.

Insgesamt ist unsere Brazilian-Contract-Luger der brasilianischen Armee eine äußerst seltene Contract-Luger, über die man heute nahezu keinerlei Informationen mehr hat und von denen es nur noch eine sehr geringe Anzahl von Überlebenden gibt. Wenn Seltenheit und Rarität ein Kriterium für den Sammler ist, dann dürfte diese Luger dabei sozusagen in vorderster Reihe stehen.

Gegenwärtig fast nur in den USA in einschlägigen Sammlerkreisen bekannt, ist es höchste Zeit, zu einem gebührenden Grad der Beachtung dieser seltenen Parabellum auch hierzulande bei deutschen aber auch europäischen Sammlern beizutragen. ■

Der Autor dankt dem Kurator für Schusswaffen am Sao Paulo Military Police Museum, Brasilien, Herrn Douglas S. Aguiar Jr., für seine freundliche Unterstützung.



BRASILIANISCHER INFANTERIST mit einem Mills-Web-Holster für die Pistola Parabellum („Third Model“) am Koppel.

DAS PRÄCHTIGE brasilianische Staatswappen („coat of arms“) auf einem brasilianischen G98 M1908 (Waffe Eigentum des Autors).

FOTO: FOTOGRAF NAME NACHNAME

EXPERTENRAT

HABEN SIE AUCH EINE FRAGE?

Für Abonnenten einmal im Jahr gratis, ansonsten verrechnen wir 20 Euro. E-Mail: hallo@dwj.de

Handelt es sich um einen originalen Colt?

Ich bitte um Beantwortung der nachfolgenden Expertenanfrage zu einem Revolver, der mir als Colt SAA 3. Modell offeriert wurde. Der Revolver ist zweifellos einem Colt SAA ähnlich, zeigt aber im Korn und Hahn Unterschiede zu einem Original. Auch die Laufbeschriftung -HARTFORD CT MODEL U.S.A. trägt nicht die Firmenbezeichnung. Suspekt erscheint mir die Seriennummer SA 1716. Die mir den Revolver offerierende Stelle führt an, die ersten Colt SAA der 3. Serie wären in Italien gefertigt worden. *H.S.*

Der besagte Revolver war mir bei eGun auch aufgefallen, es handelt sich aber nicht um einen Colt SAA. Der Revolver ist eindeutig ein italienisches Fabrikat, vermutlich Uberti für einen offenbar größeren Kunden, der ebenso vermutlich in USA sitzt. Die Aussage des Händlers, dass die ersten Revolver aus der 3. Generation der Single Action Army in Italien gefertigt wurden, ist nicht korrekt. Colt hat nie SAA, die vermarktet wurden, in Italien herstellen lassen. Es gab lediglich einmal einen Versuch mit SAA im Kaliber .44 Magnum. Die Handvoll .44-Magnum-SAA sind nie in den Handel gekommen. Ein SAA der 3. Generation hat immer eine fünfstellige Seriennummer mit SA vorangestellt (in denn ersten drei Baujahren von 1976 bis 1978 wurde noch die Seriennummern 80000SA bis 99999SA verwendet, 1978 fing man mit SA01001 neu an). Die korrekte Laufadresse lautet „COLT'S PT.F.A. MFG. Co. HARTFORD, CT. U.S.A."Die Beschriftung der linken Laufseite lautet „COLT SINGLE ACTION ARMY .45" und nicht wie bei besagtem Revolver nur „.45 Colt". Colt hat immer schon lediglich .45 als Kaliberangabe angebracht, was dazu geführt hat, das verschiedene Beschussämter ein „C" oder „Colt" dahinter eingeschlagen hat. So ein Revolver fällt bei mir glatt durch. Ich kann vom Kauf nur abraten. *E.G.*



Leseraufruf: Unbekanntes Luftgewehr

Heute möchte ich einmal von der Expertenanfrage Gebrauch machen bezieungsweise vielleicht kann auch ein Leser hier weiterhelfen. In meinem Eigentum befindet sich ein Druckluftgewehr, siehe Foto. Wer kann mir Details (Konstrukteur, Hersteller, Jahr, Patente etc.) darüber nennen? Das Gewehr hat einen interessanten Doll-Head-Verschluss für die Kipplaufverriegelung. Es würde mich freuen wenn jemand meine Anfrage beantworten könnte. Vielleicht ist das Gewehr ja auch einmal einen Beitrag im DWJ wert. *P.D.*



Ladung gesucht

Ich suche schwache Ladungen für das Kaliber .455 Nitro Express 3 1/4. Können Sie mir helfen? *E.K.*

Eine .455 Nitro Express 3 1/4 ist mir leider nicht bekannt. Es gibt eine .450 3 1/4 Nitro Express, die 1898 von John Rigby eingeführt wurde und im Grunde nichts anderes ist als die .450 3 1/4 BPE, aber eben mit NC-Pulver, hier ursprünglich mit Cordit, verladen. Diese Patrone ist sogar noch CIP-gelistet, der maximale Gasdruck liegt bei 3050 bar; der Geschossdurchmesser bei .458" (11,63 mm). Quickload gibt 136 gr Wasservolumen an. Das übliche Geschoss der .450 3 1/4 Nitro Express wog 480 gr und dürfte kaum zu bekommen sein, denn die originalen Geschosse waren frühe „Metal Patched"-Mantelgeschosse. Wenn aber reduzierte Ladungen geschossen werden sollen, bieten sich leichtere Geschosse an. Laut „The Handloaders Manual of Catridge Conversions" können Hülsen aus .450 N.E. von Bell umgeformt werden; in Deutschland dürften diese kaum zu bekommen sein. Ladedaten von Hornady gibt es leider nirgends. Wie baut man nun eine reduzierte Ladung? Ich würde das hier machen wie bei der .45–70: Ein deutliches leichteres Geschoss, zum Beispiel 300 gr von H&N, und als Pulver eine geringe Menge sehr offensives Büchsen- oder sehr progressives Pistolenpulver verwenden. Beispiele sind Alliant 2400, Vihtavuori N110, Lovex D060. Bitte an den Ladedaten der .45–70 orientieren. Keinerlei Füllmittel, aber bitte Magnum-Zündhütchen verwenden. Falls keine Matrize vorhanden ist, kann man sich mit leicht (!) überkalibrigen Bleirundkugeln vor ein wenig Pistolenpulver (auf dem Niveau einer .45 Colt und darunter) helfen, die Rundkugeln kann man mit dem Daumen setzen. *T.M.W.*

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**



Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenauflage für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen-gunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

Sammler sucht Schreckschusswaffen aller Art. Bevorzugt von Erma, Webley, Busch oder Ehrenreich PP/PPK usw., auch komplette Sammlungen. **E-Mail: kolobox@gmx.de, Tel. 0179 3179545**

Sammler sucht deutsche Ordonnanz-Kurzwaffen inklusive Beutewaffen WK1/WK2 und Zubehör, nur von Privat. Sammler WBK vorhanden. Ebenso Zündapp KS750 WH gesucht. **E-Mail: info@SHM-Metall.de**

Suche Deko Westentaschenpistole Kal. 6,35 Bernadelli Gardone. Gerne auch gehobene Aust. **Tel. 0157 72531476 o. 03381 661516 (AB)**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Händler kauft Sammlerwaffen u. Zubehör zu fairen Preisen. Tel. 06691 928608

Suche Gatling in 1:1 Ausführung, bitte alles anbieten, sämtliche EWB vorhanden. **E-Mail: baustelle52@gmail.com**

Suche Vorderladerbüchse Modell „GALLYON"- **Tel. 05308 3858**

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

VERKAUF



Von Sportschützen für Sportschützen. Handgefertigte Pokale und Sammlermodelle aller Kaliber. **www.design-by-shooting.de**

„Feine Gebrauchtwaffen". Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

US-Waffenmagazin GUNS & AMMO Jahrgänge 1960 bis 1995 abzugeben. Liste anfordern unter **E-Mail: seel.wolfgang@googlemail.com**

ANZEIGENSCHALTUNG –
fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Tel. +49 (0)791 202197-41

BESTELLEN SIE ONLINE
www.dwj-medien.de

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung

B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

mehr als 1800 Stück!
- seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
An-, Verkauf u. Vermittlung (Waffen und Zubehör), diskret, seriös, auch Komplettabwicklung gg. Bar! Faire Bewertung durch „vereidigten Sachverständigen d. IHK". Bilder,- Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (s. Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980

ANZEIGENSCHALTUNG fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Blätterdach GmbH, Tel. +49 (0)791 202197-41

K-D
Handels- und Pfandhaus GmbH
Beleihung und Ankauf
Waffen aller Art und Zubehör.
waffen-pfandleihhaus.de
Tel. 09824 91166

Ankauf von Ordonnanzwaffen und HA zu fairen Preisen:
Garand, M14, M1A, HK41, G43, MAS 49/56 Springf. 1903 und P17 Enfield Nr. 4 Mk. II etc., Pist. M1911A1, 08, P38 und C 96
U.S. KEMPF Waffentechnik
E-Mail oswald@us-kempfwaffen.de
Telefon 0871 79488

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwackde
09831-882707

Ankauf von: Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung

Reinigungs- Putzset Universal
- ALLE KALIBER !

SONDERPREIS 29,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Ladestreifen 20 Stück

Für:
- (.223) AR-15, Mini14, etc.
- (.308) M14, G3, etc..
- (7,62x39mm) AK47,SKS, etc.
- Neufertigung

20 Stück 14,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.tanfoglio-bawo.de



Der Marktplatz
eGun
für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de

HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

www.vs-books.de

Weaver / Picatinny-Rohling


Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Verkaufe Schaft für Heckler & Koch HK 300, Preis 155,- € (Neuw.). **Tel. 0175 2926534**

www.gewehrschaefte.de

Ein Produkt für alle Waffen!
- Schmierung
- Löst sämtliche Rückstände
- Kein Verharzen

Video:


www.brunox.swiss

Waffen Werkstatt Wiederladen
WWW.triebel.de
10.000 Artikel online
TnT TRIEBEL
Schönwalder Str. 12 - 13585 Berlin
Tel. 030/33 55 001 - info@triebel.de

Schuss und Waffe Bd. 3, 6, 8 + 9. Suche Bd. 10 + 12. **E-Mail: klemens.kuenneke@web.de**

CAA RONI G2 für GLOCK / HK USP / BERETTA 92 / SIG P226

SONDERPREIS 399,95€

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Verkaufe Mauser Rep., Modell 66, Kal. 7x64 mit Zeiss 6x42. Erbitte Angebote. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: frommel-Upfingen @t-online.de**

IGB Austria
Kaliberwechselläufe
von .22 l.r. bis .400 Corbon
www.igbaustria.com
Tel. 0043-2538-87378

Schreck. Pistole, Umarex Walther PP BLK, 9mm P.A.K., unbenutzt. NP 179,90 €. Für 130,- € zu verkaufen, übernehme Porto! Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.

MICRO RONI FÜR GLOCK 17 / 22 / 31 / und GLOCK 19 / 23 /32


Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

DER DWJ-ONLINESHOP
www.dwj-medien.de

MÜLLER MANCHING
DYNAMIK für alle Disziplinen

Schießbrillen in Ihrer Sehstärke
www.mueller-manching.de
☎ 08459 2324 Ingolstädter Str. 30 85077 Manching



Original Anschlagschaft in Holz für Pistole C96 in gutem Zustand zu verkaufen. Mit Teileliste. Preis 220,- €.**E-Mail: michael-puchalla55@gmail.com**

Der Marktplatz
eGun
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.ch

Mosin Nagant

Advanced Technology

Mosin Nagant Schaft



Mosin Nagant ZF - Montagen

89,95 €



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Löse meine deutsche Helm– und Bajonettsammlung auf

Helme 1. und 2. WK, Heer, Marine, Luftwaffe mit und ohne Abzeichen in Zustand 1.

Seitengewehre: M1860, M1869, M1871, M71/84, M84/98, KS98, SG98, SG98/05, SG14, SG84/98 für 98k. Von allen Modellen diverse Variationen mit und ohne Säge, Feuerblech, alter und neuer Art, nummerngleiche Truppenstempel, diverse Abnahmestempel, geätzte Klingen. Div. SG88/98 ganzstahl Notbajonette, div. nummerngleiche SG für 98k z.B. Marine.

Für alle SG Koppelschuhe gestempelt, sowie Troddeln und Faustriemen. Div. ≈Beuteseitengewehre aptiert.

Sylvia Mascow
Tel. 0461/311522
E-Mail: sylvia.mascow@web.de

Mauser K98

Advanced Technology

Mauser Schaftsystem Scout mit Wangenauflage und Picatinny-Schiene



119,95 €

Mauser K98 ZF - Montagen



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

Schaftsysteme

Mossberg / Remington / Winchester



Klapp/Schubschaft + Vorderschaft + Wangenauflage + Rails + Pistolengriff für nur 119,95 €



Klappschaft oben 89,95 €

Schubschaft + Schaftkappe 89,95 €
Hitzeschild ab 24,95 €

und vieles mehr...

starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Tuning
www.tuningmitjohannsen.de

---

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de

AIRGUNS EUROPE
THE ULTIMATE AIRGUN STORE



WWW.AIRGUNSEUROPE.COM

Mosin Nagant Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff und vielen Einstellungsoptionen..



229,95 €

starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

www.philipp-militaria.com

Remington 700 Schaftsystem

ARCHANGEL

Komplettes Schaftsystem aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, Aluminium-Bettung, Magazin und vielen Einstellungsoptionen..

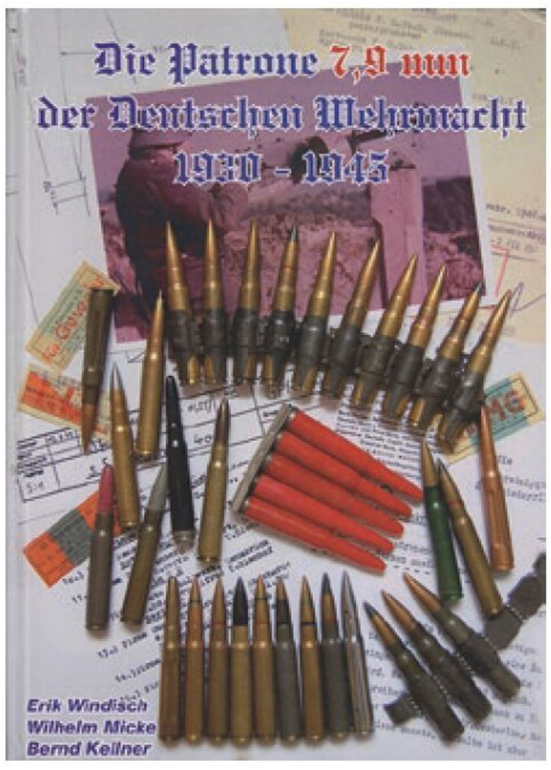


379,95 €

starshooter

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: **www.patronen-sammler.de**

Verkaufe diverse Ordonanzwaffen, sowie hochwertige Vorderlader-Waffen. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: charly.hofmann@t-online.de**

---

www.militaria-blechspielzeug.de

MILITARIA321.COM
Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

Große Ausstellung
Lagerverkauf Nürnberg
Original-Waffenraum ist hier aufgebaut



ZFS SAGERER
Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte
Emmericher Straße 19
90411 Nürnberg
sagerer-tresore.de
info@sagerer-tresore.de
0911 / 933 88 0



Waffentresore
mit/ohne Glastüre
Waffenraumtüren - Waffenräume

Ertüchtigung von Waffenräumen



www.gebraucht-waffen.info



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. Tel. 0251 39637393 od. **www.peterssengunworks.de**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

GUNATIC

Online Marktplatz
für Schützen, Jäger und Sammler
www.gunatic.de

Sie wollen Ihre Waffen oder Ihr Waffenzubehör einfach und sicher verkaufen, dann sind Sie bei www.gunatic.de genau richtig. Stellen Sie KOSTENLOS Ihre Waren bei uns ein! Maximaler Schutz Ihrer Privatsphäre! Wir sind für Sie da - über E-Mail und Telefon, Deutschland und der EU.

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Militaria: Orden, Ehrenzeichen, Ausrüstung, Uniform, Literatur, Dokumente, Porzellan, Bestecke, Patriotisches, 1. WK, 3. Reich. Sammler gibt ab, Liste 1,- €. **Helmut Engel, Dweerblöcken 23, 22393 Hamburg, Tel. 040 6018660, Fax 61187820, E-Mail: helmut.engel.hamburg@t-online.de, www.engel-militaria.de**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

U.S. BOOKS
Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de
www.usbooks.de

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

DER DWJ-ONLINESHOP
www.dwj-medien.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.cds-ehrenreich.de

Sabine Schneider
— Waffen- und Munitionshandel —
Viele Gebraucht- und Sammlerwaffen am Lager.
Im Loffenkamp 2a · 31832 Springe
Tel. 05044 9700 · Fax 05044 8356
www.schneider-waffen.de



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de



Munition zur Selbstverteidigung für HDR 50/HDR 68/HDS 68. E-Mail: homedefensewolf@gmail.com

Vom Feinsten das Beste
www.mohr-vorderlader.de
Tel. 02651/2644, Katalog 10,– €

Wagner & Sohn
Restauration und Handel antiker Waffen
Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen
Ankauf, Kommission
Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung
- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl
Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung
Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

Jägerinnen-Akt-Kalender 2024 ab sofort erhältlich.
Schöne Frauen in imposanter Naturkulisse.
Bestellungen unter www.hallali.at

VERSCHIEDENES

Scharfschützensammler! Restauriere ZF und ergänze fehlende Montageteile von ZF, deutsch russ., I. und II. WK. Suche ZF und Montagen und Behälter. **G. Neuhaus, Postf. 1246, 58766 Nachrodt, Tel. 02352 30954 od. E-Mail: niconeuhaus@web.de**



Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.securitystore.de
Butterfly's + Faustmesser

Sicherheit-, Survival- und Schutzausrüstung
www.enforcer.de

JAGD
SPORT
ZUBEHÖR
VOERE WEBSHOP
www.voere-shop.com
MADE IN AUSTRIA

VERSCHIEDENES

www.polizeiladen.com
Gürtelschnallen-Messer

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**



Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 299,95 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

www.waffen-schweigert.de

mc allister
Tactical · Outdoor · Products



Verkauf nur
über den Fachhandel
Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

www.stahlziele.de h.hack



Entladestation
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

Marienberg/Erzgebirge. Ferienwohnungen, in Nähe 500 m Raumschießanlage Rosenberg FeWo Wolf. **Tel. 03735 62064 od. www.erzgebirge-wolf.de**

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

Eignungsbegutachtungen nach §6 WaffG amtl. anerkannt u. zu fairen Konditionen. Dipl.-Psych. Sebastian Wagner; **015201058103, info@waffenrechtliche-begutachtung.de**



Munition zur Selbstverteidigung für HDR 50/HDR 68/HDS 68. **E-Mail: homedefensewolf@gmail.com**

Suche für Korth .357,Original-Griffschalen mit Griffschalen schrauben.**E-Mail:ikfreitag@web.de**

Alte freie Waffen Orient Afrika Europa. Div. Bajonette und Säbel, franz. Steinschlosspistolen, hessische Steinschlosspistole, Chassepotgewehr, Radschlossgewehr Nachbau, alter Reiterhammer, afrikanische Armbrust, Schweizer Schützenarmbrust, Kinderkürass mit Helm und Degen und v. mehr. Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. **Tel. 0152 33650729**

DSC
Sachverständiger für Waffen und Munition

Geprüfter Sachverständiger für Waffen und Munition - professionell, strukturiert, neutral und objektiv. Besuchen Sie mich unter www.waffensachverstaendiger-berlin.de oder schreiben Sie mir eine **E-Mail an info@dsc-swm.de**

Handel & Mack Metallverarbeitung
noise block®
Lärmschutzsysteme für Standortschießanlagen
- Hängeabsorber für Rasterdecken
- Wand-und Deckenverkleidungen
- Hochblendenverkleidungen
- Lochblechpaneele & Vorsatzschalen
- Lärmschutzwände



extrem wirksam!
www.handel-mack.de info@handel-mack.de
Tel.: 07023-7005-0



WAFFENHANDEL HAGEDORN
BUNDESWEIT
Wir kaufen an!!!
Sammleraufl ösung – Insolvenzen – Nachlässe – Firmenauflösung
Jagd- und Sportwaffen – Militaria aller Epochen
Unser Service für Sie:
behördliche Abwicklung – sofortige Bezahlung
Sie erreichen uns unter:
kontakt@waffenhandel-hagedorn.de
oder telefonisch unter **038326 538945**
Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen

KOTTE & ZELLER
Ausrüstung für Abenteurer und mehr...
Mehr als 40.000 Artikel online:
· Freie Waffen
· Softair
· Messer
· Selbstschutz
· Ausrüstung



www.kotte-zeller.de
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als eines der weltweit bedeutendsten und namhaftesten Fachmagazine für Waffentechnik, Waffengeschichte, jagdliches und sportliches Schießen nehmen wir gerne Ihre Anzeigenaufträge entgegen. Allerdings behält sich der Verlag vor, Anzeigen- und Beilagenaufträge wegen des Inhalts oder der technischen Form nach einheitlichen, sachlich gerechtfertigten Grundsätzen des Verlages abzulehnen, wenn deren Inhalt gegen Gesetze oder behördliche Bestimmungen verstößt oder für den Verlag unzumutbar ist. Wir weisen darauf hin, dass das DWJ weder die Qualität inserierter Produkte überprüfen noch die Richtigkeit der in den Inseraten gemachten Angaben garantieren kann. Über die Gesetzmäßigkeit inserierter Produkte und Dienstleistungen muss sich jeder Leser vor dem Erwerb selbst kundig machen. Die Gesetzeslage ist je nach Staat, in dem das DWJ gelesen wird, teilweise sehr unterschiedlich. Auskunft erteilen die jeweils zuständigen Behörden.

Ihre Anzeigenleitung

DWJ-AUSGABE 12/2023
ANZEIGENSCHLUSS 7. NOVEMBER 2023
ERSTVERKAUFSTAG 1. DEZEMBER 2023

KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Anzeigenschluss für die Ausgabe Dezember 2023 ist der 7. November 2023!

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ○ **ANKAUF**
- ○ **VERKAUF**
- ○ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

- ○ 1. Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
- ○ 2. Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
- ○ 3. Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-
gerät, Zubehör, Teile, Lite-
Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!



Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
○ 01	○ 02	○ 03	○ 04	○ 05	○ 06	○ 07	○ 08	○ 09	○ 10	○ 11	○ 12

- ○ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**
- ○ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto
- ○ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.
- ○ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.
- ○ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.
- ○ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.
- ○ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Steinbeisweg 62
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per
- ○ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!
- ○ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ○ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

Unbekannt



Die Identifizierung militärischer Feuerwaffen der Steinschlosszeit ist heute in den meisten Fällen ohne Probleme möglich. Doch hin und wieder taucht ein Stück auf, dessen Herkunft sich nur scheibchenweise offenbart. Ein solches Stück ist Gegenstand dieses Beitrags. ■ **Udo Lander**

Die Pistole hat einen schwarz gebeizten Birkenholzschaft und gegossene Messingbeschläge. Diese bestehen aus einer seitlich flach gedrückten Kolbenkappe mit nur noch angedeuteten Sporen und ovalem Nagel, einem einteiligen Abzugsbügel mit undekoriertem Vorderteil und nur mit einer Schraube im Kolben fixierten hinteren Bügel. Ein Schlossgegenblech im üblichen Sinne ist nicht vorhanden, dafür besitzt jede der beiden Schlossschrauben eine runde Unterlage aus Messingguss. Der eiserne, ergänzte Ladestock wird durch zwei Ladestockröhrchen versorgt. Der Lauf ist im hinteren Drittel kantig und zur Mündung hin rund. Er besitzt keine Züge und hat ein Kaliber von 17,7 mm. Die Lauf-Schaft-Verbindung besteht aus einer Kreuzschraube und einem Stift mit entsprechender Öse an der Laufunterseite. Das Schlossblech ist flach und hat abgeschrägte Kanten, die facettierte Batterie ist noch ohne Verbindungssteg zum Batterielager, die Batteriefeder von der Schlossinnenseite her verschraubt und die Schlagfläche der Batterie oben gerade abgeschnitten. Eine Herstellersignatur ist am Schlossblech nicht vorhanden. Als Visiereinrichtung ist kurz hinter der Mündung ein halbmondförmiges Eisenkorn aufgelötet, eine Kimme sucht man jedoch vergeblich.

Ungewöhnlicher Kolbenring

Links am Kolben oberhalb der Kolbenkappe ist eine Öse mit daran beweglichem, recht massivem Eisenring eingeschraubt, ein Detail, das sehr ungewöhnlich, aber dennoch nicht unbekannt ist: Preußische Mineure und Pioniere führten Pistolen aus Potsdamer Fertigung mit ebensolchen, links am Kolben angebrachten Ringen, allerdings sind bis heute nur verschwindend wenige Exemplare solcher preußischen Mineurpistolen real bekannt geworden. Entsprechende Uniformdarstellungen belegen jedoch die Trageweise solcher Pistolen in der preußischen Armee. Dies führt zu der Annahme, dass die vorliegende Pistole ebenfalls einer derartigen Truppe zugeschrieben werden kann. Damit aber erhebt sich die Frage, in welcher Armee die hier gezeigte Pistole verwendet wurde. Möglicherweise können die wenigen an der Waffe vorhandenen Stempel hier weiterhelfen.

MINEUR- UND PIONIERPISTOLE

Gesamtlänge	451 mm
Lauflänge	267 mm
Schlosslänge	124 mm
Kaliber des glatten Laufs	17,7 mm
Gewicht	1522 g

Stempelungen

Als erstes kann man an der Laufoberseite über der Pulverkammer ein großes „P“ erkennen, welches sofort an den in Schmalkalden ansässigen Betreiber der dortigen Gewehrfabrik, die Gebrüder Pistor denken lässt. Das ist durchaus denkbar, doch weitere Stempel am Lauf und am Abzugsbügel sprechen eindeutig gegen diese Vermutung. So findet sich am Vorderteil des Abzugsbügels der eindeutig kyrillische Buchstabe „F“,



RÄTSEL Aufgrund der nur spärlich vorhandenen Literatur und der derzeitigen politischen Lage lässt sich die Verwendung in Russland kaum belegen.

der unserem „F“ entspricht, sodass die Überlegung zur Herkunft der Pistole automatisch in Richtung Russland gelenkt wird und die Gebrüder Pistor in Schmalkalden als Hersteller mit großer Wahrscheinlichkeit ausscheiden. Diesbezügliche Vergleiche an Hand von Fotos russischer Steinschlosspistolen zeigen, dass dieser „P“-Stempel am Lauf auch auf einer russischen Kavalleriepistole nachweisbar ist, die 1795 in der Gewehrfabrik Tula gefertigt wurde. Deren Schloss entspricht nahezu vollständig dem Schloss der hier vorgestellten Waffe. Insbesondere der bemerkenswerte, vierkantige Abschluss der Gewindeaufnahme an der Batteriefeder ist an beiden Pistolen identisch, sodass eine Produktion der vorliegenden Pistole in Tula nicht von der Hand zu weisen ist. Unterstrichen wird diese Folgerung durch einen wenn auch nur noch sehr undeutlich erkennbaren, hochovalen Stempel an der Laufoberseite, der im Ursprungszustand mit großer Wahrscheinlichkeit den russischen Doppeladler zeigte.





Keine Belege

Die Pistole entspricht mit ihrem seitlichen Fangring keiner Pistole, wie man sie von zeitgleichen Stücken anderer Armeen in Europa kennt mit Ausnahme der bereits erwähnten Mineurpistolen der preußischen Armee. Dazu kommt, dass es über russische Militärpistolen bei uns so gut wie keine verwertbare, sprich lesbare und damit verständliche Literatur gibt, die hier weiterhelfen könnte. Von russischer Seite Aufklärung zu erhalten, ist in der momentanen politischen Lage trotz intensiven Bemühens nahezu aussichtslos, sodass die Verwendung der Pistole bei den Pionieren oder Mineuren der russischen Armee nicht eindeutig zu belegen ist. Alle Bemühungen, zeitgenössisches Bildmaterial mit Darstellungen des betreffenden Personenkreises mit einer solchen Pistole am Bandelier auf der Brust zu finden, waren leider trotz vielfältiger Kontakte ohne jeglichen Erfolg. Vielleicht gibt es im Leserkreis jemand, der hier aufklärend helfen kann? ■



FOTOS: SUSANNE VÖLKLE



DER NAME IST PROGRAMM

Live free or die, das ist das Motto des US-Bundesstaats New Hampshire, in dem auch die Firma Q ihren Sitz hat. Dementsprechend vertreiben die Amerikaner ihre Waffen unter dem Label Live Q or Die. Wir haben uns das Modell The Fix genau angeschaut.



CARINTHIA GUN TEC

Die Nachfrage nach Repetierern Mauser 98 ist nach 125 Jahren ungebrochen. Der österreichische Büchsenmachermeister Florian Unterköfler und sein Bruder „Pepi“ sind begeisterte Anhänger und fertigen diese in verschiedenen Ausführungen in ihrer kleinen, aber hochtechnisierten Werkstatt im Nockgebirge in Österreich.



BESONDERES STÜCK

Seltene Waffenmodelle, die zudem in einer prachtvollen Ausführung daherkommen, üben eine besondere Faszination aus. Dahingehend ist der vorliegende Revolver der britischen Firma Kynoch kaum zu überbieten. Wir stellen das Prachtexemplar in der nächsten Ausgabe vor.

DWJ

Die nächste Ausgabe ist ab dem 1. 12. 2023 im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
Telefon +49 (0)791 202197-0, Fax +49 (0)791 202197-88
E-Mail redaktion@dwj.de, Newsportal www.dwj.de

Geschäftsführer Markus Dierolf

Redaktion Nataly Kemmelmeier (Chefredakteurin, v. i. S. d. P.)

Leserhotline Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr
Telefon +49 (0)791 202197-10

Redaktionsbeirat Gerhard Wirnsberger

Ständige Mitarbeiter Rolf Baldus, Stephan Bichlmeir, Marko und Ivonne Börner, Gernot F. Chalupetzky, Markus Czenia, Peter Dannecker, Peter Fronteddu, Alexander Geckeler, Michael Heidler, Erwin Hendel, Dr. Ludwig Hofmann, Franz Keck, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Raphael Kolberg, Udo Lander, Stefan Menge, Martin Mirwald, Wolf D. Niederastroth, Gerhard Ortmeier M. A., Otto Paetzold, Ulrich Pfaff, Michael Pfanneberg, Axel Pickströer, Thomas Pompe, Christian Rastätter, Bernd Rolff (Übersetzungen), Dr. Hans R. Sangenstedt, RA Markolf Schmidt, Hagen Seehase, Dr. jur. Hans Scholzen, Carl Schulze, Andreas Schurz, Frank Stock, Rainer Thamm, Carsten Trinks, Anders Uschold, Lutz Viertel, Frank Waidner, Traugott Maria Waldegger, Bernd Walter, Ralph Wilhelm, Dr. phil. Rolf Wirtgen, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Korrespondenten England Dr. Heinrich Härke, Österreich Mag. jur. Josef Mötz, Ukraine Wjatscheslaw Artemenko, USA Rick Jamison

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Lucy Lepstück, Philipp Refeld (www.digitaldeck.de), Susanne Völkle

Fotonachweis Titel
Susanne Völkle, Hintergrund: Erin Cadigan – stock.adobe.com

Anzeigen Dr. Ursula Pahls, Telefon +49 (0)791 202197-30, Fax +49 (0)791 202197-88, E-Mail pahls@waidsicht.media

Anzeigenpreisliste gültig seit 1. Oktober 2023

Anzeigenschluss
für die Dezember-Ausgabe ist der 7. November 2023

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet www.ips-d.de

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen.
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40, Fax -88
E-Mail schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41, Fax -88
E-Mail doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.),
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin 8. Dezember 2023

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Nachdruck, analoge oder digitale Wiedergabe sowie sonstige Vervielfältigung oder Übersetzung des Text- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!



Das neue Zielfernrohr 5-30x50 NFX Tactical

Schnelle und präzise Vergrößerungsänderungen sind mit Leichtigkeit möglich. Entdecke die Leistungsfähigkeit des 5-30x50 NFX Tactical und revolutioniere dein Schießsport- und Jagderlebnis.



5-30x50 NFX

UVP 1689 ,- €

- 8 m Sehfeld (bei 5x)
- MilDot Absehen
- 27 MRAD Verstellweg
- verschraubbarer Schnellverstellhebel





DDMP 15-45x60 ED

UVP 1129 ,- €

- Optisches Maksutov-Cassegrain-System - Helles Bild, hoher Kontrast
- Desert-Sand od. Olivgrün
- FFP DDMP-MIL-Absehen

www.ddoptics.de

DDoptics

PDP

PERFORMANCE. DUTY. PISTOL.

NEU





PDP F-SERIES.
Die erste explizit für Frauen und kleine Hände entwickelte Dienstpistole.
Kompromisslos und von Grund auf neu konzipiert.
Einzigartig in Trigger-reach, Ergonomie, Rackability.
100% Performance DNA.

WALTHER

Info: carl-walther.de/defense/produkte/pdp-f-serie-pistolen